

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Neuer Anhang etlicher geistreicher Lieder, so unter verschiedene Titul
gehören.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104

8. Dein freundschaft wird ein kurze zeit um deinen tod sehr klagen, Ein'm mantel und ein schwarzes kleid Ein habes jahr kaum tragen, Dann sagt die vort, Genad ihm GOTT, Dein werd'n sie bald vergessen, Theile dein haab, So du im grab Von würmern wirst gefressen.

9. Wann dann verlauffen ist ein iahr, Dann bist du schon verwesen, Der dich sucht, findt kein haut noch haar, Fragt: wer bist du gewesen? Seine himschal Ist worden kahl. Dein augen sind gefressen, Man sieht allein Die todten-bein; Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, Wann wir von hinnen müssen, So bald der tod kommt, und klopf an, So muß man ihm aufschließen: Er nimmt mit gewalt Hin jung und alt, Thut sich vor niemand scheuen: Des königs hab Bricht er flugs ab, Und fñhet ihn an den reihen.

11. Ein engen sarg wird er dann han Für seinen königs-saale, Das dach wird auf der nase stahn; Merckt auf ihr fürsten alle: Ihr maiestat Wird dort sein rath Beym bettlern halten und wohnen, In wenig iahr, So habt ihrs gar, Die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, Dein grofßes gut und leben, Ein'm freunden ist der süß bereit. Kein bahn wird nach dir frehen. Deine passast Und manren vest Wird man darnieder reissen, Du liegst im grab, Bist erd und staub, Dich sezt die würmer speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen, Wohl aus den augen, aus dem sin, Thut man im sprichwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharen, Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß lestlich zu dir fahren.

14. Der tod unpößlich als ein dieb Thut heimlich herein schleichen, Es sey dir gleich leid oder lieb, Du kauft ihr nicht entweichen Sein preil ist gift, Wann er dich trifft, Muß du dich bald aufmach, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt, Derum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben: O mensch! veracht nicht, was ich sag, Nach tugend solt du streben. Wie mancher mann Wird müssen dran, So host auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonn scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch, du schändlich'r madensack, Wie viel hast du betrogen, Die dir geglaubt und vertraut, Dein wahreheit ist erlogen! Wer dir vertraut, Schau auf sein haut, Er wirds wohl müssen zahlen Im höll'schen feu, Da all ding theur, Neut ihn zu tausendmalen.

17. Darum, o mensch, sey stets bereit, Thut allzeit männlich machen: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den gar aus machen, So kauft du dich Gang

sicherlich In kampf mit ihm begeben, Die ewge kron Trägt du davon, Wann du wohl endst dein leben.

18. All creatur laß fahren hin, Dein'n Schöpffer solt du lieben, Was du verliest, ist dein gewinn, Kein eitel laß dich betrüben. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten. So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen, Der hat den tod gar oft betracht, Verglich mit ihm gerungen; Liegt jetzt im höhl; Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen: Schau auf dein sach, Du mußt hernach, Es sey heut oder morgen.

Neuer Anhang

etlicher

geistreicher Lieder,

so unter verschiedene Titul gehören.

Bitt- und Buß-Gesänge.

CCCCXXX. 430.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

O Jesu Christe, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd Daß ihre seel auch selig werd.

2. Gesall mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführer seyn. Auch die, so heimlich nichtet an, In ihrem sin, ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und ihr verwundt gewissen heil, Daß sie an himmel haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die, so bekennen wollen iren, Was ihres hertzen glaube seyn.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gervendt, Versamle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

CCCCXXXI. 431.

Mel. Herksliebster Jesu, was hast du zc.

End ab deinen zorn, lieber GOTT, mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruthe, Nicht uns nicht streng nach unsern missthaten, Sondern nach güte.

2. Dann so du woltest nach verdienste strafen,

strafen, Wer könnte deinen zorn und grimm ertragen? Alles müßte vergehn, was du geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergiß, HERR, gnädig unsre große sünde, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach großer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme wurmlein, staub und erden, Mit erb-sünd, schwachheit, noth und tod beladen, Warum sollten wir gar zu nichte werden Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an deines sohns kreuz und bitter leiten, Der uns erlöst hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein hers und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

CCCCXXXII. 432.

Mel. Ach, was ist doch unser leb'n. Jesu, retter in der noth, Jesu, wahres seelen-brod, Du mein hort, und mein panier Öffne mir die himmels thür.

2. Kreuze mich der sünden-last, Wie du mir versprochen hast; O du meines heyls ein horn, Stille deines Vaters zorn.

3. Wende deinen herben grimm, Meine plagen von mir nimm, Laß des wahren glaubens licht Ja bey mir verlöschen nicht.

4. Schau, Jesu, meine noth, Ohne dich so bin ich tod, Ohne dich ist ganz dahin Meines hergens muth und sinn.

5. Jesu, ach! entseuch mir nicht Dein huldreiches ange-sicht, Siehe mich in anaden an, Der du für mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr groß, Mach mich derselben los, Hilf, daß deine lieb und huld Ueberwäge meine schuld.

7. Säubere meinen sünden-geist Von der welt- last allermeist: Ach! erneure meinen sinn, Daß ich nicht sey, was ich bin.

8. Jesu, Jesu, segne mich, Sol ich anders lassen dich, Sprich mir trost und leben zu, O du himmels- wollust du!

9. Deine starke liebes-glut Löschet keine wasser- stuth, Sie ist tiefer als das meey, Höher als der sternens- heer.

10. Laß mich dir seyn eingesenckt; Ausser dir mich alles tränckt, Laß, ach! liebster Herrland, mich Eters vollkommlich schmecken dich.

11. Deines namens süßigkeit Sey versegelt jederzeit West in meines hergens schrein, Mir laß lauter Jesus seyn.

12. Jesus, was durchs ohre bricht, Jesus, was das auge sieht, Jesus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

13. Jesus sey mein speiß und tranck, Jesus sey mein lobgesang, Jesus sey

mein ganzes all, Jesus sey mein freuden- schall.

14. Endlich laß du höchstes guth, Jesu, laß dein theures wirt, Deine wunden, deine wein, Meine rast im tode seyn.

Andachts- Gesänge vor und bey dem 4. Abendmahl.

CCCCXXXIII. 433.

Mel. Herr, Ich habe mißgehandelt.

Wohl mir! Jesus meine freude Laß der mich zu seinem mahl! Auf, mein hers, und dich bereite, Eile zu dem kirchen- saal; Laß den eiser nicht erkalten, Jesus wil das nachtmahl halten.

2. Auf, mein hers, in vollem zwingen, Eile deinem Jesu zu, Auf, dir sol es jetzt gelingen, Hier ist wahre seelen- ruh: Ruhe sol sie frey von sünden, Bey des HERRen nachtmahl finden.

3. Ach! indem mein hers bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög legen, Dich zu einem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den frohnen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu guth, auf daß er bleib Deine kost, und meine seele, Seelen- hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt gerunnen, Wie mit rothem lebens- saft Fließen fünf frey offne brunnen! Jesu, deiner liebe kraft Allen armen hieher wincket, Sprich: ihr lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durstig nach darnübersigkeit Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des lammes hochzeit- freud; Himmlisch manna mich erget, Jesus blut die seele beset.

7. GOTT geb, daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie sein leib am kreuz entblöset, Und sein blut mich hat erlöset.

8. Nun wil ich mit dank und ehren Meines Jesu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneu'rter sinn Darin Jesu sich erneuen: GOTT wird darzu gnad verleihen.

CCCCXXXIV. 434.

Mel. O HERR GOTT, Dein göttlich wort.

Mein seel, dich frey, Und lustig sey, Mir glauben wohl gezieret :: Zur mahlzeit schon Wirst du heut gehn, Zu der dich Christus fñhret. Wack auf mit fleiß Die werthe speiß, Sein leib für dich gegeben, Der tranck süßigt, Sein theures blut Stärckt dich zum ewgen leben.

2. Wann deine sünd' Dich woll'n geschwind Zur höllen nieder drücken :: Dieser edle tisch Machet dich freich, Thut dich lieblich erquickten. Ihr kinder schwer, Kommt doch hieher, Die last legt von dem hergen, Der arzt so reich, Christi

stus

aus euch wird heilen all eure schmerzen.

3. Zum gastmahl hier All pflegen wir Mit kleiden uns zu schmücken :/. Aus dich auch sein Im herzen dein, Ich dich recht daz zu schicken. Mit himmel brod Verfiehet dich GOTT, Von diesem tisch von oben: Der seil dich tränckt, Das leb'n dir schenckt, Drum thu ihn heestlich loben.

4. Von herzen ich Will freuen mich, Daß mich der HERR geladen :/. Er ist ja mein, Und ich bin sein, Mein'r seel ist wohl gerathen. Sehr ich beklag, Daß mancher mag Die freude nicht bedencken, Und laß sich nicht Mit zuvericht Aus diesem feld so träncken.

5. Wer ich komm heut Mit höchster freud, HERR Christ, zu deinem tische :/. Und steil mich ein Zur mahlzeit dein, Mein leib und seel erlesse, Wasch mich ja rein Von sünden mein, Du höchster GOTT, aus gnaden: So kan mir nicht Der bösewicht In meiner seelen schaden.

6. Ein ängstigs herz, Verschlag'n mit schmerz, Von wegen seiner sünden :/. Ehnlich ich bitt, Veracht ja nicht, Laß mich verzeihung finden. Kein opfer sonst Ich deiner gunst Auf dieser welt kan bringen: O HERR, laß mein Erichrecht gebein Für freuden wieder bringein.

7. Die mahlzeit dich, HERR Christ, und mich Verbindt himmlischer weise:/. Bleib doch in mir, Und ich in dir, Daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tausend engel stehen, Wann wir so sein Im glauben rein Zum tisch des HERRen gehen.

8. Wann in der nâh Ich recht anseh Den feld in dieser sünden :/. Denck ich, dein blut Als eine Rûth fließ aus dein'n heiligen wunden. Wie es zugeh, Ich nicht verfehl, Und wil nicht disputiren: Wort und el'ment Ein sacrament Heilig constituirin.

9. In dieser sâch Bin ich zu schwach, Gar vunderbarer weise :/. Der glaube sein Süßets herze mein Zu der herrlichen weise. Aus vriersers hand Diß edle pfand Mir armen wird gegeben, Dadurch ich mich Stärck sicherlich, Daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOTT! wie stark Durch dein und mact Dein reud mir jetzt thut dringen :/. Wie sehn ich mich, HERR Christ, durch dich Nach himmlischen dingen? Mich drückt, als sey Der himmel reyn, Wie Steghand, mir offen: Dein liebe hat In höchster gnad Mein seel so süß getroffen.

11. Zur freude mein, Bloßin rein. Vorniglich laßt erklingen :/. Von herzen thut Noteten gut. In harmonie bald singen, Die vrgeln auch, Nach alten brauch Im tempel Gottes schone, Psalmen klang Zier den gesang Mit lieblichem geröne.

12. Auf daß die gât Zu diesem fest Hirtüber jubiltren :/. Und ich mog heut

Ihr traurigkeit Aus ihrem g'müth vertriehen. En, daß mir bald Die eng'l mit schall Mein seel führen aus'm leben, Ins himmels thron, Da mir ein kron Die hand des HERRen wird geben.

13. HERR, laß die freud Zu keiner zeit Aus meinem herzen weichen :/. Dein's Geists gewiß Ist warlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen: O daß ich solt, Wie ich gern wolt, Dein antlitz mir bald schauen! Doch ich deß wil In hoffnung still Erwarten mit vertrauen.

14. Erhalt mir mich Ganz sicherlich Im glauben auf dein worte :/. So wil ich schlecht, Ein treuer knecht, all augenblick dein warten. Unterdeß ich Ergebe mich, Und laß im krieg dich waltin: Ich werd einmal Ins himmels saal Die ewig tafel halten.

CCCCXXXIV. 434.

Mel. O Jesu Christ, mein's lebens licht, O Jesu, du mein bräutigam, Der du aus lieb ans kreuzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden laß.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden fall: Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach! mich nicht verstok.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HERR, dem nichts gebreicht: Du bist der brun der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit kleid.

4. Darum, HERR Jesu, bitt ich dich, In meiner schwachheit leite mich, Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden, schein.

5. Erleuchte mein versintert herz, Bind an die schöne glaubens kers, Mein armuth in reichthum verkeh, Und mein fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahrer mensch und GOTT, Mit solcher ehrebetung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequiem.

7. Lös alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, daß mir nûg an seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereintg bleibin für und für.

9. Hilf, daß zu deiner wahrheit kraft Das bö in mir werd abgeschafft, Erlasien aller sund und schult, Erlangt des Vaters lieb und hult.

10. Vertreibe all meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten vorsas, den ich fahr, Durch deinen Geist mach weß in mir.

11. Mein leben, sitten, sum und pficht Nach deinem heiligen willen richt: Ach, laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens fürst, Zu

Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich
bey dir dort ewiglich In deiner tadel
freue mich.

Trost-Gefänge in allerley Noth und Anliegen.

CCCCXXXVI. 436.

Mel. Frölich sol mein herze springen.

Warum solt ich mich dann grämen?
Hab ich doch Jesum noch, Wer
wil mir den nehmen? Wer wil mir den
himmel rauben? Den mir schon Gottes
Sohn Besgelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da
ich kam, Da ich nahm Meinen ersten
odem: Nackend werd ich auch hinziehen,
Wann ich werd Von der erd Als ein schat-
ten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben
Ist nicht mein; GOTT allein Ist es, ders
gegeben: Wil ers wieder zu sich kehren:
Nehm ers hin! Ich wil ihn Dennoch frö-
lich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen,
Dringt herein Angst und pein, Soll ich
drum verzagen? Der es schickt, der wird
es wenden, Er weiß wohl, Wie er sol All
mein unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten tagen Oft
ergötzt, Soll ich jetzt Auch nicht etwas
tragen? Fromm ist GOTT, Und schärft
mit massen Sein gericht, Kan mich nicht
Gang und gar verlassen.

6. Saten, welt und ihre rotten Kön-
nen mir Nichts mehr hier thun, als mei-
ner spotten: Laß sie spotten, laß sie la-
chen, GOTT, mein heyl, Wird in eil, Sie
zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein
christ, Wo er ist, Eiers sich lassen
schauen: Wolt ihn auch der tod anrei-
ßen, Sol der muth Dennoch gut Und fein
stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten,
Sonbern reißt Unsern geist Aus viel tau-
send nöthen, Schleußt das thor der bit-
tern leiden, Und machet bahn, Daß man
kan Gehn zur himmels freuden.

9. Allda wil in russen schägen Ich mein
herz Auf den schmerz Ewiglich ergößen;
Hier ist kein recht gut zu finden: Was
die welt In sich hält, Muß im huy ver-
schwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine
hand Voller sand, Kummer der gemüth-
er. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein
hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HERR, mein hirt, brunn aller
freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Nie-
mand kan uns scheiden; Ich bin dein,
weil du dein leben Und dein blut Mir zu
gut In den todt gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse,
Und dich nicht, O mein licht, Aus dem
bergen lasse: Laß mich, laß mich hinge-

langen, Da du mich, Und ich dich Lieblich
werd umfangen.

CCCCXXXVII. 437.

Mel. Allein zu dir, HERR Jesu Christ.
GOTT ist mein heyl, güt, hult und
trost, Mein hoffnung und vertrauen:;
Er hat mich durch sein blut, röst, Auf ihn
wil ich myt bauen; Er hilfe mir aus aller
noth, Und steht mir bey im leb'n und tod,
Dum hab ich diese zuversicht, Und bins
bericht, Daß GOTT verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab
und guth, und was sonst ist auf erden:;
So glaub ich doch mit freuem muth, Dorn
GOTT sol mir hult werden: Er wil uns
weder hie noch dort Verlassen, wie er uns
im wort. Durch seinen lieben Sohn ver-
spricht, Er treugt uns nicht, Dann GOTT
verläßt ic.

3. Die seinen hat der liebe HERR All-
zeit aus noth gerissen:; Wie Daniel und
andre mehr Thun offenbar zu wissen.
Der fromme Joseph war in noth, Des-
gleichen Moses, doch zu GOTT hatten sie
ihre zuversicht, Das band nicht bricht:
Dann GOTT verläßt ic.

4. Nichts mehr begehre ich hie von
GOTT, Dann daß ich mög ererben:;
Ein ehrlich leb'n nach seinm gebott, Und
darnach selig sterben, Daß ich hie leb
nach seinem wort. Also, daß ich auch lebe
dort, Wann er wird kommen zum gericht,
Damit man sich, Daß GOTT verläßt die
seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her-
der: HERR Jesu Christ, wahr.

Wir danken dir, HERR Jesu Christ,
Daß du vom himmel kommen bist,
Und hast, als ein könig gerecht, Erlöst
das ganz menslich geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein,
Sanftmüthig, auf ein'm eiselein, Das
volck singt Hosanna schon, Und ehr sey
GOTT im höchsten thron.

3. Also wilst, HERR, auch bey uns
seyn, In unsre herzen ziehen ein, Daß
uns der teuffel, tod und sund, Mit ihrer
macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit großem schall
Dein'n namen rühmen überall, Bis wir
im himmel gehen ein, Zu dir und deinen
engelein.

CCCCXXXIX. 439.

Mein gemüth erfreuet sich, Jesu,
wann ich denk an dich, Mein be-
trübter sinn und muth, Jesulein, mein
himmels guth.

2. Wann ich meinen Jesum seh, Und
in großen sorgen seh, So erwaltet mein
gemüth, Jesulein, von deiner gut.

3. Alle musc in der welt, Was der
mensch vor lieblich hält, Lauten hauffen
zinken-klang, Mit der getze spielt dank.

4. Wo.

4. Posann- und trommeten-schall, Und der dulcicianen-schall, Mit der stören saufen thon, Lobet Jesum, Gottes Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spiellet süsse Lieder drauß, Setzt den zinken an den mund, Lobet Jesum alle stund.

6. Rühren nicht die vögelein Morgens ihre züngelein? So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das danken nicht.

7. An des tages zwölften stund Aus der wasser tiefen grund Spielten alle fischelein, Und dem schöpfer dankbar seyn.

8. Alles wild auf grüner heid, Wann es geht nach seiner weid, So vertraut es seinem Gott, Der versorgt es in der noth.

9. Mensch, o mensch, du ebenbild, Wie erzeigt du dich so wild, Sorgest nur dein lebenslang für die kleider, speiß und trank.

10. Dencke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreißen kan.

11. Diese kleider, solche zier, Christus ist das hülffwier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem kreuze starb.

CCCCXL. 440.

Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

Oh! wie betrübt sind fromme seelen
Allhier in dieser jammer-welt :
Wer kan ihr leiden alles zehlen,
Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich
und kränket sehr, Ach wann ich nur im
himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich wil hinven-
den, So ich ich nichts als tausend noth :
Ein jeder hat sein kreuz in händen, Und
sein bescheiden thranen brod, Ich bin be-
trübt allzusehr, Ach wann ich nur ic.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jam-
mer, Mit jammer kommt die abendruh :
Mit jammer geht er aus der kammer,
Mit jammer bringt er alles zu; Das
macht das leben freylich schwer, Ach
wann ic.

4. Hier kan das glücke zwar was
machen, Doch kommts nicht jedem in das
haus :
Dem einen bringt es stets zu la-
chen, Dem andern preßt es thranen aus.
Ich bin betrübt allzusehr, Ach wann ic.

5. Im himmel wird das kreuz der er-
den, Und was mich hier zu boden
drückt :
Zu lauter goldnen kronen wer-
den, Ach war ich doch schon hingeneckt,
Ich bin betrübt allzusehr, Ach wann ich
nur ic.

6. Ey du mein liebster Jesu, führe,
Ey führe mich doch aus der welt :
Schleuß auf die goldne himmels-thüre,
Worauf mein herz am meisten hält. Ich
achte nun der welt nicht mehr, Ach ic.

CCCCXLI. 441.

Mel. Ich dank dir, lieber Herr.

De nacht ist nun verschwunden Mit
ihrer dunkelheit :
Die sonn hat
überwunden Des schlafes stille zeit. Ihr
helles licht bestrahlet Den runden erden-

flöß, Den nur die lust bestrahlet; Gott,
deine güte ist groß.

2. Wie kan ich genug erheben, Herr,
deine güte und treu :
Du freiest mir
mein leben, Dein güte ist täglich neu. Du
hast mich so beschützt In der vergangen
nacht, Das ich nicht bin beschmizet
Durchs satans grosse macht.

3. Dir hab ichs, Herr, zu danken,
Das ich erhalten bin :
In sichern wohls-
fahrts-schranken. Ach nimm das opfer
hin, Das opfer meiner zungen, Das die
zu dienste steht, Drauß send dir lob-ge-
sungen, So weit der himmel geht.

4. Verzeih es mir aus gnaden, Was
ich mißthan an dir :
Behiute mich für
schaden, Bleib heut und stets bey mir :
Was du mir hast gegeben, Gesundheit,
ehr und güte, Darzu mein armes leben,
Steht alls in deiner hut.

5. Dir wil ich das befehlen, Was mir
am liebsten ist :
Mich aber selbst ver-
mählen An dich, Herr Jesu Christ,
Gib, daß ich ja für mein dich hute die-
sen tag, Auch selbst mich überwinden,
Und dir vertrauen mag.

6. Dein engel müssen bleiben Zur jeden
zeit bey mir :
Und alles unglück treiben
Sehr weit von meiner thür. Herr,
gibst du mir von oben Glück, ruh und
sicherheit, So sol mein herz dich loben,
Hier und in ewigkeit.

CCCCXLII. 442.

Mel. In dem leben hier auf erden.

En gegrüßet, lichter der heyden,
En gegrüßet heyl der welt, Der du
durch dein bitter leiden, Nicht durch ro-
thes gold und geld, Mich erlöset, und ge-
bracht Aus der finstern höllen macht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, Jesu,
diesen jammer dir, Den du gänglichst hast
geschlichtet, Jesu, dir sey dank dafür!
Dir sey dank in ewigkeit, Für erlangte
sicherheit.

3. En bey mir in meinem herben,
Rege, traunter Jesu, mich, Das ich sehne
mich mit schmerzen, Achze nach dir sie-
tiglich :
Jesu, sey mein stetes wort Auf
der zunge fort und fort.

4. Jesu, laß mich zu dir steigen An
das kreuz, laß es zu, Und nach dir mein
haupt neigen, Ich weiß, Jesu, ich
weiß, du wirst dich dessen weigern nicht,
Du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen,
Laß mich, als ein bienelein, Günstig
deinen balsam riechen, Seelen-honig sau-
gen ein, Ferner an das kreuz hinan Mich
sehr feste schminnen an.

6. Ich wil sterben, ich wil leben, Je-
su, jederzeit bey dir, Deinem willen
mich ergeben, Willig bey dir leiden hier,
Was dich kummert kummert mich, Was
du willst, das wil auch ich.

7. Hilf mir, daß auch meine liebe Ge-
gen dir beständig sey, Daß sie keine welt-
lust

lust trübe, Sondern bleibe rein und frey,
Meine freude sey allein Deine trauere
kreuzes: wein.

8. Weichet nur, ihr welt-gedanken!
D du taud der eitelkeit; Du magst, wo
du wilt, hinwanken, Ich ergebe mich be-
reit Meinem Jesu, daß ich bin: Es mag
alles fallen hin.

CCCCXLIII. 443.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.
Komm, himmlisch licht, heiliger Geist,
Der du ein schutz der menschen heist,
Mit dein'm göttlichen alange, An diesem
ort Dein geist und wort In unsre herzen
pflanze.

2. Du bist der brunn der weißheit schon,
Das leben und die ehren-kron, Ein geber
aller gaben, Von dir, o Gott, Was odem
hat, Durch deinen Geist muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stund Unfern
verstand, hertz, ohren, mund, Dein gött-
lich stamm uns sende, Damit trübsal Uns
ja nie mal Vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir Mit
hertz und mund lobfingen dir, Unser ge-
müth verneuen, In deinem fest Auf's al-
terbest Uns deiner gnaden freuen.

CCCCXLIV. 444.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Christ.
D Großes werck, geheimniß voll, Das
höchlich zu verehren! D werck, das
sündlich in uns sol Durch seine kraft ver-
mehrten Verzeiung unsrer schweren schuld,
Sücht, glauben, hoffnung und gedult,
Acht, lieb, und aller tugend zähl! D
himmls-saal, D hochgepriesnes abend-
mahl!

2. Hie ist des lebens baum gesezt, Die
selben blätter heilen, Was durch den ja-
tan war verlest Mit so viel sünden-pfei-
len: Hie ist das holtz ganz voller saft,
Von Früchten süß, sehr groß von kraft,
Ja dessen edle süßigkeit In aller zeit Ver-
treibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmelbrod, Von
Gott uns selbst gegeben, Das für den
wohlverdienten tod Uns wieder bringet
das leben: Diß ist der Christen unterhalt,
Diß macht die seelen wohlgestalt, Diß ist
der engel speiß und tranck, Dafür ich
dank Gott singen wil mein lebenslang.

4. Hie ist die rechte bundes-lad, Hie ist
der leib des Herren, Voll weisheit, gut
und großer gnad, Hie schau ich gleich von
ferren Die wunder schöne himmls-schul,
Der tempel, samt dem gnaden-stuhl, Hie
sind ich ja das höchste guth, Das theure
blut, So mir erquicket seel und muth.

5. Hie ist die rechte himmls-pfort,
Hie steht der engel leiter, Israels außer-
wählter ort, Und seiner lust bereiter;
Hier steigen wir mit vollem lauf In Chri-
sto stracks zum himmel auf, Der uns
durch ihn ist zuerkannt, D herrliche
vrand! D allerliebste vaterland!

6. Ach schauet, wie der Herr uns
liebt, Wie hoch er uns verehret, Indem
er sich uns selber giebt, Und freundlich zu
uns kehret: Bedencket, wie er uns ge-
macht Zu bürgern seiner grossen vracht,
Ja wie er unser fleisch gezeigt, Das er zu-
legt Zu seiner rechte hat ersezt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In
Gottes-stadt zu leben, Das wird uns
hier zu dieser frist Durch Christum selbst
gegeben: So wird sein weien uns zu
theil, So finden wir der seelen heyl, So
bleiben wir in Gottes huld, Und unsre
schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn,
Der uns so freundlich reichet, Sein fleisch
und blut im brod und wein Der nimmer
von uns weicht? Wie kan uns lassen
aus der acht, Der uns so trefflich hat be-
dacht, Indem er unsre nussethat, D Gott-
tes rath! Durch seinen Sohn vertilget
hat.

9. Wie kan forthin des satans stärck
Uns Christen überwinden, Dieweil durch
dieses gnaden-werck Wir grosse kraft em-
pfinden? Hat doch diß mahl uns so er-
quicket, Daß uns kein feind mehr unter-
drückt, Drum, satan, komme nur zum
streit, Wir seyn bereit, Zu spotten deiner
grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth,
Der franken glieder schmercken, Hie ist
arzney in aller noth, Ein edler tranck
zum herzen: Ja Christus fleisch ist solcher
art, Da alles durch geheilet ward, Hie ist
sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil Ge-
löschet wird der höllen-pfeil.

11. D Gottes fleisch, o heiligs blut
Das auch die engel ehren! D himmls-
speiß, o höchstes guth, Wogu in fürcht
sich kehren Die kräft und thronen, wun-
der-voll: Herr, meiner seelen ist so
wohl, Es trift sie schon in dieser gnaal
Ein freuden-strahl, D hochgepriesnes
abendmahl!

CCCCXLV. 445.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.
Ich will von meiner misethat Zum
Herrn mich bekehren: Du wollest
selbst mir hülz und rath Herszu, o Gott,
bescheren, Und meines guten Geistes kraft,
Der neue herzen in uns schaft, Aus gna-
den mir gewähren.

2. Marielich kan ein mensch doch nicht
Sein elend selbst empfinden: Er ist ohn
deines wortes licht Blind, taub, ja todt
in sünden, Berkehrt ist wil, verstand und
thun: Des grossen ja-mers wollst du
nun, D Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an,
Und führ mir wohl zu sinnen: Was bö-
ses ich vor dir gethan, Du kanst mein
hertz gewinnen, Daß ich aus kummer
und beschwer, Laß über meine wangen
her Viel heißer thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt
Den

Den reichthum deiner gnaden :/. Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehe, gesundheit, ruh und froh: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der höllen rüthen :/. Es hat mir sonst nicht geküht In irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebe und frey, Gestäubt mit vater rüthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehoriams mich beßffen :/. Ach nein! ein anders sahet mir Mein herze gesund, In allen orte ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jare, Und alle schände sachen :/. Verflagen mich ja offenbar: Was sol ich armer machen? Sie stellen Herr, mir fürs gericht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offen rachen.

8. Ach meine greuel allzumahl Schäm ich mich zu bekennen :/. Ihr ist auch weder maas noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ihr ist keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen :/. Gesagt, es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen: Er fahret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schaaßen.

10. Jetzt aber alls zugleich erwacht, Mein herr wil mir zerpringen :/. Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verdringen.

11. Wo bleib ich dann in solcher noth, Nicht helfen thor und riegel :/. Wo stieh ich hin, o morgenroth? Ertheil mir deine fugel: Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach, alls umsonst! und wann ich gar Rönt in den himmel steigen :/. Und wieder in die höll allbar Mich zu vertriehen neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du wirfst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein, Ich stieh zu deinen wunden :/. Laß mich da eingeschlafen seyn, Und bleib den alle stunden. Dir ist ja, o du Gottes, lamm! All meine schuld am kreuzestamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stiel du deinem vater rür, Daß er sein herze lencke :/. Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke, Und wegen dieser straf und laß, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hieraus wil ich zu jeder zeit, Mit ernst und sorgfalt merden :/. All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden,

Dann daß ich sind aus vorias thu. Ach Herr, gib du gets kraft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

CCCCXLVI. 446.

Im Th. Wie schön leuchtet der morgenst. **D** Jesu, Jesu Gottes Sohn! Mein bruder, freund und gnaden: thron, Ein sörbild wahrer liebe :/. Du hast zuerst geliebet mich, Daß ich, o Jesu, liebe dich, In deinem wort mich übe. Sehnsüchlich Lieb ich Dich im herzen, Laß mich schmerken, Oder leiden, Nicht von deiner liebe scheiden.

2. Dann diß allein erfreuet mich, Zu lieben, o mein Jesu, dich, Wann ich nur, wie ich wolte :/. So völlig könnte lieben dich, Und als dein wort gebethen mich, Daß ich dich lieben solte. Drum mir Von dir Deine güte Ins gemüthe Laß herfließen, So wird sich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich sol und wil, Dich herzlich lieb gewinne :/. Daß auf der gangen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich mich recht besinne, Ohn dich, Völlig Nicht fan laßen, Mag ich haben Deine liebe Die erhält, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem herzen fried und ruh, Er freuet sein gewissen :/. Es geh ihm, wie es wolt, auf erd, Ob ihn auch gleich das kreuz verzehret, Sol er durch dein geniesßen Ewig, Herrlich, Nach dem lende Große freude Wieder finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es fans niemand beschreiben :/. Was denen dort vor herrlichkeit. Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Laßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen, Den welt-schäßen, Was alsdamm uns wird ergessen.

6. Drum laß ich billig diß allein, D Jesu, meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe :/. Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldet, Ins liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Wird abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna allezeit In reiner liebe schmecken :/. Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle fürcht und schrecken. Reichlich Wird ich Eym erquicket, Und geschnücket, Für dein'm throne Mit der schönsten himmels-krone.

CCCCXLVII. 447.

D Vater, allmächtiger Gott, Zu dir schreyen wir in der noth: Durch dein groß barmherzigkeit Erbarm dich über uns.

2. Christe,

2. Christe, wollst uns erhören, Sir uns bist du geboren Von Maria der jungfrau. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns all unsre sünde, Hilf uns in der letzten stunde: Sir uns bist du gestorben. Erbarm dich über uns.

4. O heiliger Geist, wollst uns geben Dich allzeit herzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

CCCCXLVIII. 448.

Im Th. Wie schön leuchtet der morgenst. O heiliger Geist, fehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du herzens-sonne: Du himmelslicht, laß deinen schein bey uns und in uns kräftig seyn Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben uns ergeben, Und mit beten Ost deßhalbten für dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern herzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beider Geist in einem thron, Für wahren Gdt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir glauben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weißheit fließt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß dein trost uns hören: Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns sters bey mit deinem rath, Und führ uns sters den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für Wann wir uns leiden müssen. Schaue, baue, Was zerissen Und gestiffen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft Empfinden, Und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde truß, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süßer himmels-thau laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenck uns deine liebe: Daß wir uns sinn verbunden sey Dem nächsten sters mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit, Sie berrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanft, und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärke: Daß uns forthin sey wohl bewußt, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sünden-wercke, Nüßre, Süßre, Uns se sinnen Und begnügen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

CCCCXLIX. 449.

Im Th. Christ, unser Herr, zum Jordan. O teine seel erhebe dich, Mit andacht zu verrichten: Wie Gdt hat offsenbahret sich, Und wie man ihn sol achten: Daß er der allerhöchste ist, Im himmel und auf erden, Und sol gerühmt zu jeder freit Auch angerufen werden, Als wahrer Gdt ohn ende.

2. Gdt, du bist einig für und für, Nichts sein der heyden götter: Kein hehl noch trost ist außser dir, Kein helfer noch erretter: Laß mich, o Herr, auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir Gdt allein anhangen.

3. O Herr, mein Gdt, du bist ein geist, Und theilest bey uns allen: An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich sters geistlich seyn gefinnt, Daß wann ich für dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Erhörtlich dich anbere Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gdt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende: Gib, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich niege immerdar Drinn bitten und drauß denken, Wie alles hie so wandelbar, Und daß du mir wollst schencken Dort unvergänglich erbe.

5. O Gdt, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entessen: Laß mich nicht zweifeln, wo ich se, Du konnst dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist Herr, deine macht Zu retten, die dich lieben: Und wann der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gieb, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich ausstrecke, Mich auch nicht menschen grimm und truß, Nur deine straf, erschrecke, Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gdt, Niemand kan sie ergünden: Wie wunder-schwer auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden: Gieb, daß ich dir sters traue zu, Auf dich werf meine sorgen, Auch übel weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfst herz und nieren.

8. Gdt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen wil er sey dem knecht, Der muß das böse meiden: Gieb, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befehle, Nachjagen der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ich schon nicht beareisse.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt ein sündner: Erbarm dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder, Herr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekomen,

men, Von mir auch meine missthat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. Gdtt, deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, Herr, ewig bleibet: Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest, Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihst, Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allseelig bist du Gdtt und frey, Du thust, was dir beliebt: Du bist ein milder Herr dabei, Der reichlich gutes giebet: Laß mich mit dir zufrieden seyn, Was ist dein heiliger wille: Gieb auch, daß ich von dir allein, Und deiner güter fülle Erwart alles in allem.

12. Gdtt, wann ich dich so fern und ehr, Dein wort zum grunde setze: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht, Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. Gdtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Der du auch wilt auf erden: Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärke, Daß ich zu allen zerten, Herr, deinen namn und deine werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

CCCCCL. 450.

Im Th. Nun danket alle Gdtt ic.
Ich wil des Herren zorn Fortan gedultig tragen, Dann ich durch meine sund Verdienet solche plagen, Bis er mir schenket recht, Daß er sich mein erbarm, Und meine sach ausführe Mit seinem starken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wanns ihm gefällt, bringen, Da mein begehren mir Nach wunche wird gelingen, Daß ich mein's herzens lust An seiner gnade schau, Und auf diesen allein Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O Gdtt, du großer Gdtt, O Vater, hör mein sehn, O Jesu, Gdttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen, O werther heiliger Geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

CCCCCLI. 451.

Im Th. Liebster Jesu, wir sind ic.
Höchster Gdtt, wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gieb gnade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und den glauben also stärke, Daß er thätig sey im werke.

2. Unser Gdtt und Vater du, Der uns lehrer, was wir sollen, Schenck uns deine gnad dazu, Gib zu diesem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gieb zum wollen das vollbringen.

3. Gieb uns, eh wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segn, Breite deine

hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segn gehen, Dort gesegnet auferstehen.

CCCCCLII. 452.

Im Th. Freu dich sehr, o meine ic.
Liebster Gdtt, wann werd ich sterben, Meine zeit lauft inmet hin, Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vatertheil, Daß wir eine kleine weil Arm und elend seyn auf erden, Und dann wieder erden werden.

2. Zwar ich wil mich auch nicht weiden, Zu beschließen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern, Sämen von der sterblichkeit: Geht doch immer hie und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Dem ich wohl gekennet habe.

3. Aber, Gdtt: was werd ich denken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den seib hinfenden? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verfallen.

4. Doch was darf ich dieser sorgen, Soll ich nicht zu Jesu gehn? Lieber heute noch als morgen, Dann mein fleisch wird auferstehn: Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und der scheide meinen erben Einen Gdtt, der nicht kan sterben.

5. Herrlicher über tod und leben, Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl gefasstem muth Gib, daß ich ein ehrlichs grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

CCCCCLIII. 453.

Im Th. Herrlich thut mich verlangen.
O Haupt voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn, O Haupt zu spott gebunden Mit einer dornenkrone, O Haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpfret, Begrüßet seist du mir!

2. Du edles angesichte, Daffür sonst schriekt und scheut, Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bescheid, Wie bist du so erbleichet, Wer hat dein angesicht, Dem sonst kein licht nicht gleicht, So schändlich zugericht?

4. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippenpracht, Ist hin, und ganz vergangen, Des blaffen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines seibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, Ist alles meine last; Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie sich ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmen, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hütter, Mein hirt, nimm mich an; Von dir, quell aller

ler güter, Ist mir viel guts aethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süßer kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

6. Ich wil hie ben dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir wil ich nicht gehen, Wenn dir deinherke bricht, Wann dein herz wird erlassen Im letzten todesstoß, Adam wil ich dich fassen In meine arme und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heyl, mich finden soll: Ach! möcht ich, o mein leben, In deinem kreuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von herzen, O Jesus, lieber freund, Für deine todes-schmerzen, Da du so wohl gemeint: Ach gieb, daß ich mich hakte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal sol scheiden, So scheide nicht von mir, Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das herze fenn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und wein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreuzes-noth: Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich vest an mein herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

CCCCCLV. 454.

Im Th. O Gott, du frommer Gott.

Ich sehet, welch ein mensch! Ach! sehet, was angst und schmerzen Steht nisset Jesus aus Für uns in seinem herzen. O schmerz, o große wein! O marter, angst und noth, O weh! mein Jesus ist Verriß bis in den tod.

2. Ich sehet, welch ein mensch! Wie muß sich Jesus quälen, Die schmerzen seiner seel Sind hie nicht zu erzählen: Er trauret, zittert, zagt Für großer herzens-wein, Ach! seht den jammer an, Er muß des todes sehn.

3. Ach sehet, welch ein mensch! Der mit dem tode ringet, Seht, wie sein theures blut Uns seinem leide dringer. Wie herzlich sehet er: Ach vater, nimm von mir Den bittern kreuzes-tod, Wann es gefällt dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch! Der ganz und gar verlassen, Den seine jünger schiff Nun fangen an zu hassen, Der böse Judas der Verräth den Herren Christ Mit einem falschen fuß, O böse teuffels-list!

5. Ach sehet, welch ein mensch! Der nie hat böß begangen, Den greift man mit gewalt, Den nimmet man gefangen, Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort Ins höfenspriesters haus, Da hört man läster-wort.

6. Ach sehet, welch ein mensch! Seht,

wie sie den verklagen, Der ganz unschuldig ist, Von welchem niemand sagen Kan eine missthat, Von dem wird ein geschrien, Daß er (der selbst ist Gott.) Ein gotteslästerer sey.

7. Ach sehet, welch ein mensch! Ach seht die große plagen, Die Jesus leiden muß, Ach! seht, er wird geschlagen Mit räuften ins gesicht, O schande, wath und hohn! Sie speien ins gesicht Den pohnen Gottes Sohn.

8. Ach sehet, welch ein mensch! Den man gebunden bringet In des landesfegers haus, Ach! seht, wie auf ihn dringet Der Juden grausamkeit, Sie rufen: kreuzge ihn, Pilate! Barnabam Gieb los, nimm diesen hin.

9. Ach sehet, welch ein mensch! O marter, angst und plagen! Ach sehet, Jesus wird Mit geißeln hart geschlagen, Ach! seht den blutigen leib, Ach! seht die wunden an, Ach! seht er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie die bösen votten Den Herrn der herrlichkeit Verhöhnern und verhöthen, Sie krönen ihm sein haupt Mit einer dornenkrone, Und neigen sich für ihn, Aus lauter hohn und hohn.

11. Ach sehet, welch ein mensch! Ach! laßet thränen fließen, Laßt eure augen sich Gleich einer futh erweisen, Ach! seht das elend an! Seht unser Herrn und Gott, Der heyland, trägt das kreuz Zu seinem bittern tod.

12. Ach sehet, welch ein mensch! O plagen über plagen! Ach! sehet, Jesus, ach! Wird an das kreuz geschlagen; Er ruht für großer wein, Und schmerzen ängstlich: Mein Gott, mein Gott, warum, Warum verläßt du mich?

13. Ach sehet, welch ein mensch! O weh in meinem herzen, O weh, ach! ich ver-geß, Für großer angst und schmerzen, O jammer, ach! o weh, O schmerz! o große noth! O weh, o weh, o weh! Ach! Jesus, ach! ist tod.

14. Ach sehet, welch ein mensch! Der für uns menschen stirbt, Der uns das leben durch Den bittern tod erwirbet, Der uns durch seine wein Befreyt von aller noth, Der uns erlöset von dem ewigen höllen-tod.

15. O Geist, dir sey dank, Daß du für uns gestorben, Und hast durch deinen tod Das leben uns erworben, Führe uns durch deinen tod Ins ewige leben ein, So wolten wir auch dort Dir ewig dankbar seyn.

CCCCCLV. 455.

Im Th. Nun freut euch, lieben Christen.

Der Herr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Dir, fromme seele, wohl betracht In allen deinen sachen, In freud und leyd in angst und noth, In franchheit, jammer kreuz und tod, In kummer, angst und schmerzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erschaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unser waffen, In unser schuld und rettung ist, Er hat uns vor der zeit erklet, Eh man die sternn sehet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Diß rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Geseget, daß auch fruchte bracht Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen, Er rief und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehneth sich In lauter süßen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wann wir in ängsten schweben Da ist er unsre zuversicht. Er tröset uns und läßt uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heyl und leben wieder bracht, Und durch sein blut erworben, Was wilt du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heist, Solst der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus hant eigner kraft und macht Uns von der hollen banden Und ihren fesseln hat befreit, Daß unser muth getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der hollen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herrs hintzucht, Das trübsal hat erfahret, Er hat die stadt uns da bereit, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen Geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unser herzen wendet Von dieser welt zu Gdt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollziehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstere freude nacht Befällt und allzeit über In freud und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leid, Wann er uns stärket im glauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immer zu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen, Und ob gleich alles bricht und fracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufrufen in die hoh, Und retten sie von allem weh, Da soll'n sie seyn erhoben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, Es wird kein sun erreichen Hier seines

rühmens größte pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er trägt dich gar sanft und sacht, Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in angst und noth, In krankheit, jammer, freud und tod, Danc ihm von ganzem herzen.

CCCCLVI. 456.

Im Th. Wer nur den lieben Gdt ic.
Wer seinen Gtum recht wil lieben,
Der achtet nicht der eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauber zeit, Wer Gtum hat, und Gtum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer Gtum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen Gtum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht, Wer Gtum hat, und Gtum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer Gtum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines Gtus Brust, Er laßt das böse welt-gerummel, Und seufzet nach der himmels-lust, Wer Gtum hat, und Gtum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer Gtum liebt, der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein Gtus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn hier drückt der sünden joch, Wer Gtum hat, und Gtum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer Gtum liebt, kan sich erheben, Wann ihn sein liebster Gtus küßt, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles herselend verführt, Wer Gtum hat, und Gtum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

CCCCLVII. 457.

Im Th. Ach was sol ich sündner machen,
Gdt ich meinem Gdt nicht trauen,
Der mich liebt so väterlich, Der so herglichs sorgt für mich? Solst ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drückt, Mein anliegen, meine noth, Er sieht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein herr erquicket, Setze lieb und vater-treu Bleibt mir jest und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schon ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Solte der verlassen mich? Nein, ich traue ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtfertigt finde me- ne himmels-freud, Wann ich geld und guth verachte, Segnet Gdt mir früh und spat Wort und wercke, rath und that.

5. Ey so mag der ander morgen Bleibens

den, was noch künft'ig ist. Ziet mich nicht, ich bin ein christ; Ich las meinen GOTT versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre forge schon bereit.

6. GOTT sey lob, der mich erweuet, Daß ich glaube festiglich, GOTT mein Vater sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuert, Daß ich weiß, GOTT liebet mich, GOTT versorgt mich ewiglich.

CCCCLVIII. 458.

Jesus nimmt die sünd' an! Drum so wil ich nicht verzagen, Wann mich meine misethat, Und die sünden bestig plagen, Drückt das gewissen mich, Eh, so denk ich nur daran, Daß mir Gottes wort verrieth, Jesus nimmt die sünd' an.

2. Jesus nimmt die sünd' an! Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sind Nur in wahrer buß begehren; Sünden-lust, drum gute nacht! Ich ver-lasse deine bahn, Mich erweuet, daß ich hör, Jesus nimmt die sünd' an.

3. Jesus nimmt die sünd' an! Wehe dem, der diesen glauben, Diese reise zu-verliert, Sich vom satan laßt rauben, Daß er in der sünden-angst Nimmer fest-lich sagen kan: Ich bin dennoch ganz ge-wiß, Jesus nimmt die sünd' an.

4. Jesus nimmt die sünd' an! Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein herz Ostermafen so verwir-ret, Daß ich schier verzweifeln möcht, Ach, es ist ein bloßer wahn, Ich glaub dennoch festiglich, Jesus nimmt die sünd' an.

5. Jesus nimmt die sünd' an! Dieses ist, was mich ergetzt, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren sezt; Wann mich das gewissen schreckt, Und verflucht zu dem bann, So ergetzt mich dieser trost, Jesus nimmt die sünd' an.

6. Jesus nimmt die sünd' an! Laß es alle welt verdriessen, Laß den satan alle pfeil nur auf mein gewissen schiefen: Pharisäer murret nur, Truß, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir, Je-sus nimmt die sünd' an.

7. Jesus nimmt die sünd' an! Die-sen trost hab ich erlohen; Hat sich schon das schaaß verirret, Ist der grotschen gleich verlohren, GOTT hat schon ein licht be-reit, Das erleuchtet jederman; Dieses bringt mich auch zurecht: Jesus nimmt die sünd' an.

8. Jesus nimmt die sünd' an! Die-sen theuren hirt der seelen wil ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand em-pfehlen; Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrenes schaaß, Jesu, hast ge-nommen an.

CCCCCLIX. 459.

Im Th. Ermuntere dich, mein schwacher. Du bist ein mensch, das weißt du wohl, Was strebst du bann nach dingen,

Die GOTT der höchst alleine sol Und kan zu wercke bringen: Du fährst mit dei-nem woz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wilß auf er-den Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist unnöthig, du wißt fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einziges kleines haar In aller welt ausre-chen, Und dient dein gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Wißt du das thun, was GOTT ge-fällt, Und die zum heil gedener, So wies dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand, Nur frolich hin in GOTTES hand, So wird er deinen sachen Ein fro-lich ende machen.

4. Wer hat ge-örzt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der murrer leibes höhl und finstern kerker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist, und sinn und leben, Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch weissen kunnst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den au-gen licht und schein, Dem leibe hant und hütle? Wer zog die adern hie und dort Ein ied' an ihre stell und ort? Wer sezte hin und wieder So viel und schöne ader?

6. Wo war dein herz, wilst und ver-stand, Da sich des himmels decken Er-streckten über see und land, Und aller er-den ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hien sie deinen willen Und her-rens lust erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOTTES sorg auf allen fall Sie dir sich bald erho-ben. Dein brod, dein wasser und dein fleid, War eher noch als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Um-singen in der wiegen, Dein bettlein, kammern, stuh und dach, Und wo du sol-test liegen, Das war ja alles uericht, Eh als dein aug und angeicht, Erömet ward und sahe, Was in der welt geschähe.

9. Noch dennoch sol dein angesicht Dein ganzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen säuren, Was du beginnst, das sol allein Dein kopf, dein licht und meißter seyn: Was der nicht auserkehren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich ungeschlagen, Was du ae-wig und weit gehst Mit händen zu eria-gen! Hingegen wie so manchemahl Ist doch geschahn, was überall Kein mensch kein rath, kein sinn, Ihm hat ersinnen können!

11. Wie oft bist du in groffe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendt

ter him den tod fürs leben angenommen,
Und hätte GOTT sein wort und that Erge-
hen lassen nach dem rath, In dem das an-
gefangen Du wirst zu grunde gangen.

12. Der aber der uns ewig liebt, Macht
gut, was wir verwirren, Er reut, wo
wir uns selbst betrübe, Und führt, wo wir
uns irren, Und dazzu treibt ihn sein ge-
müth Und seine reine vater-gut, In der
uns arme sündler Er tragt als seine kinder.

13. Ach wie so oftmals schweigt er still,
Und thut doch, was uns nützt! Da un-
terdessen inner will, Und hezt in angsten
süßer, Eucht hier und dar, und findet
nichts, Wil sehn, und mangelt doch des
lichts, Wil aus der angst sich winden,
Und kan den weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort Auf sei-
nen weisen wegen. Er geht und bringt
uns an den ort, Da wind und sturm sich
legen, Hernachmahls, wann das werck ge-
schehn, So kan alsdann der mensche sehn,
Was der so ihn regieret. In seinem rath
geführt.

15. Drum, liebes herr, sey wohlge-
müth, Und laß von sorg und grämen,
GOTT hat ein herr, das nimmer ruht,
Dein bestes fürzunehmen; Er kans nicht
lassen, glaube mir, Sein herr und him ist
gegen dir, Und uns hier aufzusammeln,
Von allzu süßer flammen.

16. Er hilt und brennt von gnad und
treu, Und also kans du denken, Wie sei-
nem müth zu müthe sey, Wann wir uns
oftmals fräncken Mit so vergebner sor-
gen bürd, Als ob er uns nun gänzlich
würdt, Als lauterst zorn und heßen, Hin-
fort gang trostlos lassen.

17. Das schlaa hinweg, und laß dich
nicht, So liederlich höfören, Ob gleich
nicht allzeit das geschicht, Was freunde
kan vermehren, So wird doch warlich
das geschick, Was GOTT, dein vater,
ausgeseln, Was er dir zu wil fehren,
Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In
deines vaters arme, Bitt ihn, und siehe,
bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme,
So wird er dich durch seinen Geist, Auf
wegen, die er legt nicht weiß, Nach wohl-
gehaltne ringen, Uns allen sorgen
bringen.

CCCCCLX. 460.

Gelobt sey GOTT im höchsten thron,
Samt seinem eingebornen Sohn,
Der für uns hat genug gethan, Allet.

2. Als er allhie gewandelt hat, Verhö-
ner sind und misserthat, Durch seinen un-
schuldigen tod, Allet.

3. Nach welchem er gefaslet ward, Be-
graben nach jüdischer art, Und er mit
hütern wohl verwahrt, Allet.

4. Des morgens früh am dritten tag,
Weil noch der stein am arabe lag, Er fund
er frey ohn alle pfag, Allet.

5. Ein engel stieg vom himmel herab,

Und that den grossen stein vom grab, Wel-
ches den hütern schrecken gab, Allet.

6. Da er also das grab aufbrach, Bald
ein groß erdbeben geschah, Davon der hin-
ter kraft zerbrach, Allet.

7. Der engel saß sich auf den stein, Sein
kleid war weiß, sein antlis schein Gleich
wie der blys ganz hell und rein, Allet.

8. Da kamen weibsbilder dar, Wur-
den des engels auch gewahr, Und entzä-
ten sich ganz und gar, Allet.

9. Der engel sprach: Ey fürcht euch
nicht, Dann ich weiß wohl, was euch ge-
bricht, Ihr sucht Jesum, den findt ihr
nicht, Allet.

10. Er ist erstanden von dem tod, Hat
überwunden alle noth, Kommt, seht, wo
er gelegen hat, Allet.

11. Sie giengen fürchtam in das grab,
In dem da sah ein ander Enab, Des glanz
ihn'n auch erschrecken gab, Allet.

12. Da sagten die engel zu ihn'n, Den
ihr sucht, der ist schon dahin, In Galiläa
findt ihr ihn, Allet.

13. Denkt, was er euch gesaget hat,
Wie er wird auferstehn vom tod, Und
wißt daß sichs ergangen hat, Allet.

14. Geht hin und laßt sein'n rimaern
frey, Daß er vom tod erstanden sey, Und
denket seiner wort dabey, Allet.

15. Heißt sie in Galiläa gehn, Da
sie daselbst vor ihm sehn, So bald ein
wenig tag vergehr, Allet.

16. Die weiber folgten dieser lehr, Und
sagten dem betrübten heer, Wie Jesus
weggetragen wär, Allet.

17. Doch glaubten diß die jünger nicht,
Weil ihnen diese wahr geschicht, Noch
nicht recht käme für gesicht, Allet.

18. Nun bitten wir dich, Jesu Christ,
Weil du vom tod erstanden bist, Verleihe
uns, was uns selig ist, Allet.

19. O mach uns herzen bereit, Anzu-
nehmen deine wahrheit, Ohn alle eigen-
sinntigkeit, Allet.

20. Damit wir von sündern gestrent,
Deinem namen gebenedeyt, Frey mögen
singen allezeit, Allet.

CCCCCLXI. 461.

Im Th. In dich hab ich gehoffet ic.
Ach frommer GOTT, wo sol ich hin,
Mit meinem hoch-betrübten sinn,
Und tiefen seelen-schaden? Mein fran-
ches herr Ist wie mit ers Und seinen
überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an!
Es thut mich grausam in den bann, Ich
muß mich selbst verflage, Und einen mord
In allem ort In meinem busen tragen.

3. Gleich wie ein wild durch schnelle
sucht Den pfeilen zu entgehen sucht, Die
schon sein herr empfinden. So eil auch
ich, Und trage mich Mit meinen höllen
hunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen mir,
Herr, mein verlangen steht nach dir, Ich
stelt

stelt auf dich vertrauen Und hoffnung;
Gdtt, daß keinen spott, Bey deiner furcht
mich schäuen.

5. Denn keiner, der gedultig dein Kan
harren, wird in schanden seyn, Laß den
zu schanden werden, Der deiner macht
Verächtlich lacht, Und traut der schnöden
erden.

6. Gedenc an die barmherzigkeit, Die
du erwiesen allezeit, Seit daß die welt ge-
standen: Gedenc nicht An dein gericht
Und meiner jugend schanden.

7. Sieh meine thorheit überhin, Nach
deiner großen langanuth sin, Laß doch
mein hertz sich stillen, Gedencke mein
In lieb allein, Um deiner güte willen.

8. Gib deinem großen namen statt, Sey
gnädig meiner nützet hat, Die ich dir nicht
verhehle, Ist gleich kein ziel, Und ihr so
viel, Daß ich sie gar nicht zehle.

9. Mach mich von meinem kummer
loß, Dann meins herzens angst ist groß,
Entführ mich meinen nöthen, Schau gnä-
dig her Auf mein beschwer, Es drohet
mich zu tödten.

10. Vergieb, o Vater, aus gedult Mir
aller meiner sünden schuld, Laß meine
seele leben, Errette sie, Damit ich nie In
schanden möge schweben.

11. Dann sieh, ich traue allein auf dich,
Durch schlecht und recht beblüte mich,
Gdtt wolt aus allem bösen Mein arme
seel, Und Israel Aus aller noth erlösen.

CCCCXLII. 462.

Im Th. Zion klagt mit angst und schm.
Du schöpfer aller dinge, Höre, höre,
mein gebet, Daß ich jezo für dich
bringe, Weil mein hertz in angsten steht:
Meine sünden ängsten mich, Darum
komm ich auch für dich, Und bekenn meine
sünden, Ach Herr, laß mich gnade finden.

2. Weil du heisset alle kommen, Die
beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht
ausgenommen, Noch gewiesen von der
thür Der genaden, sondern du Wißt, und
wirfst mich noch darzu Von den sünden,
die mich drücken, Ganz entbinden und
erquickten.

3. Dein wort bleibet ungebrosen, Daß
du einmahl hast geredt. Nun hast du, o
Gdtt, gebrosen: Auch mein antlis im
gebet, Darum komm ich auch vor dich,
Such dein antlis, ach: laß mich Bey dir
trost und gnade finden, Sprich mich loß
von meinen sünden.

4. Sieh die handschrift, die ich gebe
Dir in deine hand, o Gdtt, Sie spricht:
du: so wahr ich lebe, Ich wil nicht des
sünders tod, Sondern daß er sich bekehr
Von den sünden, und begehre Ewiglich
mit mir zu leben, So will ich ihm alls
vergeben.

5. Nun wohl an, du wirst nicht lügen;
Ich halt mich an deine wort, Wil dar-
auf in demuth biegen Meine knie an die-
sem ort, Und bekennen meine sünd, Ich

bin das verlorene kind, Daß, vom teufel
oft verblendert, Deine güter hat ver-
schwendet.

6. Weiter wil ich nichts mehr sagen,
Und allein an meine brust Mir dem ar-
men zöllner schlagen: Gdtt es ist dir
wohl bewußt, Daß ich hab gesündigt dir,
Aber sey doch gnädig mir, Ich fall dir in
deine arme, Ach Herr, meiner dich er-
barme.

7. Ich verlängne nicht die sünden, Ich
verlaugne nicht die schuld; Aber laß mich
gnade finden, Trage, Herr mit mir gedult
Alles, was ich schuldig bin, Wil ich zahlen,
nimmt nur hin Die bezahlung meines bü-
gen, Der sich ließ für mich erwirgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden, Siehe
bessen leiden an: Dann er hat geist den
schaden; Er hat für mich anug gethan.
Durch ihn bin ich ganz erlöst, Deßen ich
nich jezo trost, Weil in seinen tiefen
wunden, Ich nun frie und ruh gefunden.

9. Ich wil auch hierauf genießen Chri-
sti wahren leib und blut, Meiner seele
und gewissen Zur erquickung und zu auf-
sieh, daß würdig ich genieß, Ich danke dich,
und schmeck mir süß, Und wie freundlich
du bist denen, Die sich nach dir herztlich
sehnen.

CCCCXLIII. 463.

Im Th. Wo Gdtt zum hauß nicht ist:
Süßes wort, das Jesus spricht Zur
armen wirthen: weine nicht! Es
kommt mir nie aus meinem sin, Zumal
wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr leiß,
sondern unterm freyen thor Laut, daß es
höret jedermann, Und sich hierüber freuen
kan.

3. Er redet aber zu der zeit, Da tod
und leben war in streit, Drum sol es
auch erquickten mich Im tod und leben
kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich an-
sieht, Spricht doch mein Jesus: weine
nicht! Gdtt ist dein Vater, reau mir ihm,
Erhöret er doch der raben sin.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und
schwach, Und ist nichts da, dann weh
und ach; So tröst mich Jesus noch, und
spricht: Ich bin dein arzt, drum weine
nicht.

6. Raubt mir der feind mein guth und
haab, Daß ich muß fort mit einem stat,
Sagt Jesus wieder: weine nicht! Denck,
was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand,
Und gömmt mir keinen sit im land,
Schrent Jesus in mein hertz, und spricht:
Denn ist der himmel, weine nicht!

8. Wann ferten mir bereiter feind,
Ich habe feind und falsche freund, Spricht
Jesus: weine nicht! und glaub, Dir kan
nicht schaden asch und staub.

9. Reist mir der tod das liebste hin,
Sagt Jesus: weine nicht! ich bin, Der's
wieder

wieder gibt, gedencke dran, Was ich zu Raim hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist Jesus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süßes wort, das Jesus spricht In allen nöthen: weine nicht! Ach! klinge stets in meinem sinn, So fahret alles trauern hin.

CCCCLXIV. 4/4.

Im Th. Zion klagt mit angst und zorn. **R**uhmt, ihr Christen, kommt und höret, Kommt, und höret mit gebühre, Was euch euer beystand lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergetzt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die berührt und traurig sehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und vor GOTT mit thronen stehn, Denen öfnet er gewiß Sein schön herrlich paradies, Daß sie so lein vor ihm schweben Voller freud, und ewig leben.

3. Selig sind, die leide tragen, Da die noth ist täglich groß, GOTT gibt unter allen plagen Trost und endlich ruh und rast. Wer sein kreuz in demuth trägt, Und sich ihm zum füssen legt, Dem wird er sein herz erquicket, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen herzen, Die mit sanftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmerzen, Gerne weichen jederman, Die aus GOTTES rache schau'n, Und die sache ihm ganz vertraun, Die wird GOTT mit gnaden schützen, Und das erbreich laß'n besizen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit, GOTT wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremde noth Aus erbarmung klagen GOTT, Mit betrüben sich betrüben, GOTT wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmherzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne schen. Selig sind, die GOTT befind, Daß sie reines herzens sind, Und den unzucht-teufel meiden, Diese schauen GOTT mit freuden.

7. Selig sind, die allem zanken, Alles zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abhandeln, Stiften fried und einigkeit, Die sind, die ihm GOTT erwählt, Unter seine finger zehlt. Selig, die verfolgung leiden, GOTT nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig mögt ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schöne welt Ueberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund lästern, als ein toller hund, Seyd getroßt, für ihre lägen Sol sie wohl ihr tranckgeld kriegen.

9. Aber euch, euch wil ich lohnem, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit der unverwelkten kronen, Dort im reich der ewigkeit, Da solt ihr recht frolich seyn, Leuchten als der sonnen, (sehn Mit den heiligen Propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

CCCCLXV. 4/6.

Der 6. Psalm.

Erfas mich nicht in deinem zorn, Großer GOTT, verschone, Ach! laß mich nicht seyn verlohren, Nach verdient nicht lohne. Hat die sund, Dich entzünd, Loß ab in dem sanime Deines grimmes namme.

2. Herr! wer denckt im tode dein, Wer dankt in der hölle? Nette mich aus jener pein Der verdammten seele, Daß ich dir zur und für Dort an jenem tage, Hochster GOTT, lobjage.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärk mit trost mich schwachen, Ach Herr! hab mit mir gebüt, Mein gebirne trawen, Heil die seel Mit dem o! Deiner grossen gnaden Wend ab allen scharen.

4. Ach sich mein gebirne an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren: Ich verschmachte Tag und nacht Muß mein lager stessen Von den thronengassen.]

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein herz ist der seuffer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machtst du bang Meiner armen seele In der schwernmuths höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOTT erhört mein beten. Nimmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten: Teufel weich! Hölle fluch! Was mich vor gekränkert, Hat mir GOTT geschenket.

7. Vater! dir sey ewig preis Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weis, Der allezeit zu loben, Heiliger Geist, Sey gepreist, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

CCCCLXVI. 4/6.

Nun sich der tag genedet hat, Und keine sonnt mehr scheint, Schlaft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOTT! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, Herr! doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wütheren Durch deiner engel-schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringst mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich den dir klagt an; Ach! aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den

6. Den setz ich dir zum bürgen ein,
Dann ich muß vor gericht, Ich kan ja
nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und
schlafe frolich ein, Mein GOTT wacht
fest in meiner ruh, Wer wolte traurig
seyn?

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo
ihr habt euren lauf, Ich baue fest in mei-
nem sinn, GOTT einen tempel auf.

9. Sol diese nacht die letzte seyn In
diesem jammerthal, So führ mich, Herr,
in himmel ein, Zur auserwählten schar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du
stärker Zebaoth, Im tod und leben hilfst
du mir Aus aller angst und noth.

CCCCLXVII. 467.

Aus der tiefen rufe ich Zu dir, Herr,
erhöre mich, Deine ohren gnädig
neig, Merck die stehend stimm zugleich.

2. Aus der tiefen rufe ich; Sünden
gehen über mich: Willst du rechnen,
HERR, mit mir, So besieh ich nicht
bey dir.

3. Aus der tiefen rufe ich; Willst dann
niemand hören mich? Ach! so höre,
Jesu, mein, Du wirst ja der helfer seyn.

4. Aus der tiefen rufe ich, Ach! schon
lang erbärmlich; Kreuz und leiden hal-
ten an, JESU, mich draus retten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich, Warum,
Jesu, läst du mich? Ich harre, warte,
seufze, ach! Bis zur andern morgen-
wacht.

6. Aus der tiefen rufe ich; JESUS
gnade tröstet mich: Ob es mir schon ge-
het hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich; JESUS
wird erlösen mich: JESUS machet, daß
ich rein werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft; JE-
sus kommt, und machet lust, Seele!
schwing dich in die höh, Sage du der
welt: ade!

CCCCLXVIII. 468.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben.
Du unbegreiflich: höchstes guth; An
welchem lebt mein herz und muth,
Ich dürst, o lebens-quell, nach dir, Ach
hilf, ach laß, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist
Von großer hitz; du, JESU, bist Vor
diesem hirsch ein seelen-tranc, Erquickte
mich, dann ich bin krank.

3. Ich schreie zu dir ohne stimm, Ich
seufze nur, o HERR! vernimm, Ver-
nimm es doch, du gnaden-quell, Und
labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser feblet mir, Herr
JESU zeuch, zeuch mich nach dir, Nach
dir ein großer durst mich treibt, Ach!
war ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du dann, o Bräutigam?
Wo wendest du, o GOTTes-lamm? An

welchem brünnlein rühstest du? Ich dür-
ste, laß mich auch darzu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu
schwach, Ich schreie, dürst, und ruf dir
nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn,
Du bist ja sein und er ist dein.

CCCCLXIX. 469.

Welt, wache dich! ich sehne mich, nur
nach dem himmel: Dann droben
ist lachen, und lieben und leben, Hierun-
ten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Welt, wache dich! du hältst nicht
stich, du trügerinne! Ich lobte den him-
mel, und liebe das leben, Das JESUS im
himmel den frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir! des himmels zier
ist meine freude. Ich suche den himmel,
und lobe das leben, Das JESUS im him-
mel den seinen wird geben.

4. O himmels-lust! o lust! du mußt
mein herz erfreuen. Ich suche den him-
mel, und lobe das leben, Das JESUS
dort oben den armen wird geben.

5. Nur fort, du welt! komm stern-
zelt, mich zu ergeken! Ich suche den
himmel, das freudige leben, Das wolle
mir JESUS, der lebens-lust, geben.

CCCCLXX. 470.

Mel. Hast du dann, JESU, dein re.
Ich ich dann, JESU, mein leben in
trauren beschließen? Sol ich dann
stündlich mit thränen die wangen begieß-
sen? Willst du mich nicht, JESU, mein
leben und licht! Lassen die freude ge-
niessen?

2. Ich wil, was zeitlich ist, gerne und
willig verlassen, Wandeln mit JESU dem
heyland, die himmlische strassen; Ewige
ruh fühlet mein herze ja nu, Weil ich
dich, JESU, thu lassen.

3. Ist doch diß zeitliche, flüchtig und
nichtige leben Immer mit krieg und streit
häufig und stündlich umgeben: Hier ist
kein ruh; JESU! dir rühe ich zu,
Ehrent mir das freudige leben.

4. Schaue, wie thränen und seufzen
mein herze abnagen, Wie ich muß dul-
ten und leiden viel schmerzen und plagen,
Daß ich für noth Mir öfters wünsche den
tod, Darzu das ewige leben.

5. We, du falsche welt, ade, du zeitli-
ches leben! Nunmehr werd ich bey JE-
su dort ewiglich schweben. Freue dich nu,
Meine seel, weil du hast ruh, Darzu das
ewige leben.

CCCCLXXI. 471.

Auf! auf! mein herz, und du ruck an;
ger sinn, Wirß alles das, was welt ist,
von dir hin: Im fall du wilt, was gött-
lich ist, erlangen; So laß den leib, in
dem du bist gesangen.

2. Die seel muß von dem gesäubert
seyn, Was nichts ist, als nur ein falscher
schein, Auf durch den zaun der tugend
dämpfen

däwff'n können. Die schüde lust der außereu chen sinnen.

3. Ein ieder mensch hat etwas, das er liebt, Das einen glanz der schönheit von sich giebt: Der suchet geld, und trauret sich den wellen: Der gräbet fast bis an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch krieges: that bekannt, Und sehn getrost für Gdt und für ihr land: Der dencket hoch, und strebet nur nach ehren: Und jener läst die liebe sich behören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, In dem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So kommt der tod, und raßt uns von der erden.

6. Wer aber die dem leib ist abgethan, Und nimmt sich nur des himmels sorgen an, Seht allen trost auf seines Gdtes gnaden, Dem kan nicht weh, noch tod, noch teufel schaden.

7. Den anker hat der Noah eingesenkt, Da als er war mit lurt und see umschränkt: Der große trost hat Abraham erquicket, Als er sein schwerdt nach Isaac hat gezicket.

8. Der glaube muß von Gdt erbeten seyn, Der einig macht, daß seine noch noch seyn: Und todes angst auch den geringsten schmerken Erwecken kan in frommer leute herzen.

9. Drum schau, o mensch! hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen zeigt sich, Was niemand kan beschließen in den schranken Der sterblichkeit und flüchtigen gedanken.

10. Vollbringst du das, mein herz, und du mein sinn, Und legst die last der erde von dir hin, Sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen; So wird Gdt dich, und du wirst Gdt erlangen.

CCCCCLXXII. 472.

Mel. Herr, ich habe mißgelandet.
Was frag ich nach der erden? Wann Jehovah bey mir ist; Es muß mir der himmel werden, Trost der welt und teufels list! O Herr Jesu, meine krone, Komm, in meinem herben wohne!

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer Gdt nur hat. Ich verachte ehrenstaaten, Droben ist die ehren stadt. O mein schöpfer! hilf doch glauben Deiner blöden turte: tauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel? Himmels gnuß, wer Jesum liebt; Wun du schüdes welt gerümmel, Ach wie hast du mich betrübt! Nun wil ich mich erst ergözen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähem, Wann ich meide böse that? Wie Gdt wil, so muß es gehen, O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags glanz doch zeihen.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frommer nicht, Wahres

lob kommt nur von oben, Von dem, der ins herze sieht: So viel wird der mensch nur tangen, Als er gilt in Gdtes augen.

6. Ey was frag ich nach euch alten, Himmel, erde, geld und ehr? Wann ich kan nur Gdt gefallen, Ey! was wil, was wil ich mehr? Gdt allein wil ich betrachten, Wann mir leib und seel ver schmachten!

CCCCCLXXIII. 473.

Mel. Jesus, meine zuversicht.
Schlecht und recht behüten mich, So bin ich sehr wohl behütet, Und kan ruhen süßiglich; Dahingegen schmerzlich würer Das unruhig böse geschlecht, So nichts hält auf schlechte und recht.

2. Ich wil meinem Gdt und Herrn, Der mich ihm hat außerehen, Treulich und von herben gern Dienend unter augen gehen; Ist mein thum vor ihm gleich schlecht, Dennoch spricht er mich gerecht.

3. Gdt, der höchste, liebt das recht, Pflegt es auch mit ernst zu hegen, Dem verböthen schaltes recht Seine strafen anzulegen; Ich bin Gdtes kind und freud, Drum bin ich dem unrecht fern.

4. Nun, ihr frommen, thut nur recht, Ihr dürft euch vor niemand scheuen, Tröstet euch des rechts, und sprecht: Wer kan uns was böses zeihen? Gehrt euch schon darüber schlecht, Ey so habt ihr dennoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben; Alle, so diß recht verstehn, Werden sich hier unterschreiben. Jeder spreche nun von sich: Schlecht und recht behüten mich.

CCCCCLXXIV. 474.

Mel. Alle menschen müssen sterben.
Jesu, liebster schatz der frommen, Schönster bräut gam, Gdtes sohn, Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinem thron. In der erden nie derleget, Und auf ihre brust anschläget, Weil ihr hochbetrübtet herz Sucht den schweren sünden schmerz.

2. Ach! es ist nicht zu beschreiben Die sehr große sünden schuld, Ich kan kaum für rechnuth bleiben, Weil, o Jesu! deine huld Gegen mir ist nun verscheret, Welches mich so heftig schmerzet, Lieber stürb ich tausendmal, Als ich leide große qual.

3. Selbst das herz fängt an zu bluten, Das dein scharf geßes zerbricht, Die sehr herbe thränen stützen Ueberdewinnen mein gesicht, Alle mein gedin erzittert, Weil dein grim in mir so wittert; Ach, ich bin lebendig todt In so großer seelen noth.

4. Wilt du mich dann ewig hassen? Deine lieb und freundschaft Wird ja den nicht sterben lassen, Der nach dieser hilffe schreyt; Ach! ich weiß, dein herz wird brechen, Und mir armen trost ver sprechen,

sprechen: Weil du meine sünden-lasst, JE-
su, selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quellen, Wo
ich sol mein lauter-bleib, Waschen als
ein schnee so helle Von dem roth der ei-
telkeit. Ach! wie wil ich mich dann la-
ben, Kan ich nur ein tröpflein haben Von
dem balsam deines bluts, Des hochtheu-
ren seelen-guths.

6. Wirf dein liebeich angefichte, Herr,
auf dein betrübtes kind, Weil ich mich
jest zu dir richter, Und bereue meine sünd,
Laß doch mein grängst gewissen Einen
gnaden-blick genießen, Einen blick, o
bruder, hers, So verschwinde angst
und schmerz.

CCCCXXV. 475.

Im Th. Ach! was sol ich sündler machen.
Meinen Jesum wil ich lieben, Weil
ich noch im leben bin, Ihm ergeb
ich muth und sinn? Er bleibt mir ins hers
geschrieben, Wann mir alles sonst ge-
bricht, Laß ich meinen Jesum nicht.

2. Meinen Jesum wil ich lieben, Ob
mich angst und unfall plagt, Ob mich
mein gewissen naagt, Nichts, ja nichts kan
mich betrüben, Ob mich sünd und holl
ansicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Meinen Jesum wil ich lieben, Mei-
nem Jesu halt ich still, Mir geschehe,
was er wil, Weil ich hauchen kan, und
schrieben bleib ich ihm getreu verpflich-
tet, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Meinen Jesum wil ich lieben, Mei-
nen Jesum halt ich fest, Ob mich alle
welt verläßt, Wolt auch aller trost ver-
schieben, Ob der tod durchs herze sticht,
Dannoch laß ich Jesum nicht.

5. Meinen Jesum wil ich lieben, Bis
man mich ins grab hinstreckt, Und bis er
mich auferweckt. Mir werd auf den sarg
geschrieben: Jesus ist mein helles licht,
Meinen Jesum laß ich nicht.

CCCCXXVI. 476.

Im Thon: Jesu, meine freude.

Menschen-hülff ist nichtig, Guld und
kunst ist flüchtig, Geld und welt ver-
geht: Allein Gottes gnade Macht, daß
ohne schade Niem hers sicher steht: Got-
tes huld Deet meine schuld, Dem ich mich
allzeit vertraue Und vest auf ihn baue.

2. Daß ich die welt haße, Und die luste
lasse, Und mein fleisch bezwing, Geb mir
Gott die stärke, Daß ich glaubens wer-
cke Willigk vollbring, Daß mein sinn
Niemals gewinn, Daß mein geist empor
sich hebe, Ewig bey Gott lebe.

3. Wann ich solcher massen Geh auf
rechter strassen, Die zum himmel fñhrt,
Wird mich nicht betrüben Mein thun und
verüben, Das aus sünd herrühret: Gott
wird mir Die ewigkier, Und die kron der
ehren geben, Dort in jenem leben.

4. Wann ich werd erwachen, Wird
mein mund voll lachen Und voll rühmens

seyn: Wann die himmel weichen, Sonn
und mond erbleichen, Sieht Gott licht
und schein: Dann wil ich Dort ewiglich
Mit danck-sagung und lob-singen Allezeit
zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen, Keiner kan
verstehen, Was da sey für lust: Kein ohr
hat gehört, Niemand das gelehret, Kei-
ner hat gewußt, Was das sey, Von sünden
frey, Gott anschauen und Gott loben
Ewiglich dort oben.

CCCCXXVII. 477.

Im Th. Wann mein stündlein vorhand.
Du lebens-brod, Herr Jesu Christ,
Mag dich ein sündler haben, Der nach
dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir
wil laben? So bitt ich dich demüthig-
lich, Du wollest recht bereiten mich, Daß
ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du Mich
diesen tag, Herr, leiten, Den frischen
wassern fñhren zu, Den tisch für mich be-
reiten; Ich bin zwar sündlich, matt und
franc, Doch laß mich deinen gnaden-
franc Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süßes himmels-brod, Du
wollest mir verleihen, Daß ich in meiner
seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen:
Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß
ich möge würdiglich An deiner tadel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O
Herr, aus meinem herzen, Laß mich die
sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmer-
zen: Du heissegebratnes osterlamm, Du
meiner seelen bräutigam, Laß mich dich
recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht
werth, Als der ich jest erscheine, Mit sin-
den allzu viel beschwern, Die schmerzlich
ich beweine; In solcher trübsal tröster
mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich
Der sündler dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sündengrind,
Laß deine hand mich heilen; Erleuchte
mich, dann ich bin blind, Du laßt mir
gnad ertheilen: Ich bin verdammte, er-
barme dich, Ich bin verlobten, suchte
mich, Und hilff aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir,
Und wohn in meinem herzen: Laß mich
dich küssen für und für, Und lieblich mit
dir scherzen: Ach! laß doch deine süßig-
keit Für meine seele seyn bereit, Und
stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, Herr Jesu Christ,
Komm selbst dich mir zu schenken. O blut,
das du vergossen bist, Komm eiligst mich
zu träncken; Ich bleibe dir, du bleibest
mir, Drum wirst du güldne himmels-
thür Auch mich dort auferwecken.

CCCCXXVIII. 478.

Im Th. Es ist das heyl uns kommen re.
Mein herzens-Jesu, meine lust, An
dem ich mich vergnüge, Der ich an
deiner liebes-brust Mit meinem herzen
liege,

liege, Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundschaft So großes labfal friege.

2. Mein herze wallt und ist in dich Mit heißer lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben kauft, Der du dem herzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht, durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist ein sicherer himmels weg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den fieg Zur seligkeit getrossen: Ach! laß mich liebste heyl, hinfür Doch ja den himmel aufer dir Auf fernem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich nur auserlesen, Dann ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und weesen: Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Sol mich allein regieren, Dein Geist, der alles in mir schaft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin: Mein Jesu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süßes himmel brod, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärfung labe: O brod! das kraft und leben giebt, Sieh, daß ich, was der welt beliebt, Niemahls zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kühle süße, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets genieße: O quell! nach der mein herze schreyt, Gib, daß der strom der süßigkeit Sich ganz in mich ergieße.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmuckst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide: Ach! gieb, daß ich die schöne pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres hauß, Da ich in freyheit sitze, Da treiber mich kein feind heraus, Da nicht mich keine hyge: Ach! laß mich, liebes Jesu, lein, Alzeit in dir ersunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen hirt, Und selber auch die weyde, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit großer freude: Ach! nimm dein schäfflein nur in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner herde scheide.

12. Du bist mein holdes bräutigam, Dich wil ich stets umfassen, Mein hoher priester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen, Mein könig, der mich

ganz besitz, Der mich mit seiner allmacht schütz, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserföhrender freund, Der mir mein herz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mütter, die mich pfleget, Mein arzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit trägt.

14. Du bist mein starker held im freit, Mein panzer, schild und boan, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasservogel, Mein anker, wann ein sturm entsteht, Mein sicherer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leichten und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tiefen meine böhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein weises dach, das mich bedeckt, wann ich im regen gehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In süßer lust ergehe, Mein liebste blüthen, welches ich Darein zur zierde seze, Mein rösen in dem kreuzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verlege.

17. Du bist mein trost in herberleid, Mein lustspiel, wann ich lade, Mein tagewerck, das mich erfreut, Mein denken, wann ich wache, Im schlaf mein traum und süße ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was sol ich, schönster, wohl von dir Noch weiter sagen können? Ich wil dich meine liebs begier, Mein einzig alles nennen: Dann was ich wil, das bist du mir; Ach! laß mein herze für und für Von deiner liebe brennen.

CCCCXXIX. 479.

In Th. Selig, ja selig, wer ic. Jesu, hilf siegen! du fürst des lebens! Sieh, wie die finsterniß dringet herein! Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn. Satay der sinnet auf allerhand räncke, Wie er mich sichte, verführe und fräncke.

2. Jesu, hilf siegen! der du mich erkaufest, Rette, wann fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken, ganz grimmig anlauffet, Oder auch schmeichlend, sich listig verstellte. Wann Sabel wüthet von außen und innen, Laß mich, Herr, niemals die hülf zerrinnen.

3. Jesu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen: Herr, mein gebrechen ist immer für mir? Hilf! wann die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für. Ach! laß mich schmecken dein kräftiges verzeihen, Und dich zu meiner demüthigung dienen.

4. Jesu, hilf siegen! wann in mir die sünde, Eigentliebe, hoffart und mißgunst sich regt. Wann ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tiefes verdorben darlegt, So hilf, daß ich vor mir selbst

selbst mag erröthen, Und durch dein leyden mein sündlich fleisch todten.

5. Jesu, hilf siegen! und lege gefangen In mir die fuste des fleisches und gib, Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb Daß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen.

6. Jesu, hilf siegen! damit auch mein wille Dir, Herr, sey gänzlich zu eigen geschenkt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe binstreckt, Daß mich nir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. Jesu, hilf siegen in allerley fällen! Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu lauben, o edelstes pfand! So hilf mir schwachen mit altnacht und stärke, Daß ich, o siebster! dein daseyn vermercke.

8. Jesu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzten feind? Wer mag doch dessen verführung entgehen, Der wie ein engel des liches erscheint? Ach Herr! wo du weichst, so muß ich ja irren, Wann mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. Jesu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, Wann sich die kräfte der lügen aufblähen, Und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken, Laß doch viel heller denn deine kraft sehn! Steh mir zur rechten, o könig und meister! Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. Jesu, hilf siegen! im wachen und beten, Hüter! du schläfst ja und schlummertest nicht ein; Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn. Wann mich die nacht mit erwidung will decken, Wollst du mich Jesu, ermuntern und wecken.

11. Jesu, hilf siegen! wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh, Wann kein vermögen zu beten sich findet, Wann ich muß seyn ein verschüchtertes reh; Ach Herr! so wollst du im grunde der seelen Dich mir dem innersten seuffzen vermahlen.

12. Jesu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang; So wil ich ewig dir lob und dank singen, Jesu, mein heyland, mit frohem gesang, Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo zu, o held! dich so mächtig erwiesen?

13. Jesu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, Daß Zion ruft: Es ist nun vollbracht, Babel, die felse, ist endlich gefallen, Die da bishero so lang hat gebracht! Ach! Herr, komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. Jesu, hilf siegen! damit wir uns schiden, Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit gülden kleiden, Laß uns den untergang Ba-

bels einst sehn. Doch wohlan! fracht es, so wirts auch bald siegen, Auf, Zion russe dich! Jesus hilf siegen.

15. Jesu, hilf siegen! wanns nun kommt zum sterben, Nach da mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich könne recht nennen dein erben, Dort in der ewigkeit, hier in der zeit. Jesu, mein Jesu, dir bleib ich ergeben, Hilf du mir siegen, mein heyl, trost und leben.

16. Jesu, hilf siegen! wann ich nun soll scheiden Von dieser jammer- und leyd-vollen welt, Wann du mich rufest, gieb, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himmlische zelt: Laß mich, ach Jesu! recht ritterlich ringen, Und durch das leyden und tod zu dir dringen.

CCCCLXXX. 480.

In Th. Von Gott wil ich nicht lassen. Wer herzlich überleget, Was uns der höchste giebt, Wer recht und wohl erweget, Wie das, was Gott geliebt, Er an uns hat verschönket, Wird seinem Gott zu ehren Ein liedlein lassen hören, In andacht seyn versenket.

2. Er schloß den himmel offen, Und schickte das herab, Was kein menschen durste hoffen Noch suchen, ja er gab Sein allerbestes theil, Der himmel muß sich neigen, Sein söhn hernieder steigen, Zu seyn der sündler heil.

3. Wie sollt ichs immer machen, Du große vaters treu? Wie stell ich meine sachen: Daß ich dir dankbar sey? Du hast es wohl verdient, Da du durch deinen erben Mir halfst von guth und sterben, Mich mit dir ausgenüht.

4. Diß ist mein leyd und grämen, Diß thut mir schmerzlich weh, Ich muß mich billig schämen Vor dir, daß ich nicht eh Mich dir zu dienst gestellt, Daß ich dich nicht geliebet, Noch in der that vernebet, Was dir recht wohl gefallt.

5. Ich wil mich dir verschreiben, Noch ist es hohe zeit, Dein kind und diener bleiben, Mach du mich nur bereit, Wirst du, ich steh dich, Mir deinen Geist auch geben, So werd ich dir stets leben: Mein Gott, erhöre mich.

CCCCLXXXI. 481.

In Th. Wie nach einer wasserquelle. Ist es, Jesu, dich erbarmen, Treuer mittler, schläfst du? Kennst du jetzt nicht mich aem? Sprichst du weiter mir nicht zu? Gott, mein Gott, ach! wie so lang, Meiner seel ist angst und bang: Schaust du noch, mein freund durchs gitter, In dem schwaren ungewitter?

2. Hölle, satan, welt und sünde Sagen, stürmen auf mich zu: Ach! daß ich die sätte sünde, Wo ich hätte schirm und ruh. Hilf mir, Herr, mein fels, mein hort, Mein herb hält dir für dein wort: Herr, ich sol nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde,

3. Sünde, was magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast? Hier, auf meines Jesu rücken Liegt die mir zu schwere last: Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich: Gdtt hat selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt: Gurer wil ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd: Nun, ich komme mit begier Als ein maffer hirsch zu dir, Laß es, Jesu, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein Jesu, wirst gewähren Mich der oft erholten bitt, Zehlen meine heisse zähren, Neuen trost ertheilen mit, Stärcken mein erschrocken seel Mit dem süßen freudenöhl, Und erleichtern mein gewissen Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden sencken In den tiefen abgrund hin, Auch an zorn nicht mehr gedencken, Wie böß ich gewesen bin: Deine vorbitt und geschrey Bey dem Vater kräftig seyn, Zeig ihm mich und deine wunden So bin ich quit und entbunden.

7. Ich alsdann wil täglich singen Von der hohen liebe streun, Ich wil dank und opffer bringen, Rühmen, daß Gdtt gnädig seyn. Sein altar und heilighum Wisse stets von solchem ruh, Wo mein herz ihn täglich ehret. Amen, ja es werd erhört.

CCCCXXXII. 482.

Im Th. Herzlich thut mich verlangen.

Wie lange sol es währen, Mein zartes Schutlein, Daß ich kan nach begehren, Mein Jesu, bey dir seyn? Mein herz das sucht dein wesen, Und deine herrlichkeit, Da wird es recht gesehen: Ach! wär schon da die zeit.

2. Wie solte mir behagen Die welt mit ihrer noth, Ich höre nur von klagen, Angst, marter, schmerz und tod. In deinen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leiden: Ach! wär schon da die zeit.

3. Komm, Jesu, wie so lange! Nicht wollst verziehen mehr, Wie ist nach dir so lange, Mein herz sich sehnet sehr. Es mag der leib verderben, Das alte erdenkleid, Ich will auch gerne sterben: Ach! wär schon da die zeit.

4. Weg reußel, höll und sünden, Ihr seyd ganz abgethan: Mein Jesus kan euch binden, Und fetten legen an: Ihr konnet nicht mehr toben. Ich bin von euch befreit, Gdtt wil ich schauen droben, Dort in der ewigkeit.

CCCCXXXIII. 483.

Im Th. Helft mir Gdtt's gütepreisen.

Ich Gdtt in was vor ich merken Bringt mich die misethat, Weil sie mit mund und herzen Dich oft verlängnet hat. Ach nimm dich meiner an! Damit

ich nach der buße; Dem satan zum verdrusse; Mich selbst verlängnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich als lein zu schwach, Kommt du mit deiner stärke Mir als ein helfer nach; Schrey mir im geiste zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

3. Mein Gdtt, hier sind die hände, Weil du ihr schöpfer bist, Daß ich damit vollende Was dir gefällig ist, Einst sey mir nichts bekant. Wil mich die welt verführen, Was schändes anzurühret, So hab ich keine hand.

4. Mein Gdtt, hier sind die füße, Zeig mir die rechte bahn, Auf daß mich nichts verdrüsse, Wann ich dir folgen kan: Doch wann ich hören muß, Was manche bey den sünden Vor breite wege finden, So hab ich keinen fuß.

5. Mein Gdtt, hier sind die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zur hülf tanzen, Und dir zu ruh gescheln. Einst wünsch ich mir kein licht. Wil mich die welt verführen, Und wuch ein bild beßeren, So sieht mein auge nicht.

6. Mein Gdtt, hier sind die ohren, Behalt sie unverlehet, Die zeit ist doch verlohren, Wo man dein wort nicht hört. Drum wann die welt verspricht, Von ungerichten dingen Was süßes vorzu bringen, So hört mein ohr nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an, Dann mit gebet und liedern Wird alles wohl gethan. So wird der glaube kund: Sol ich von andern sachen Bergedne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein Gdtt, hier ist das herze, Daß sich in dich verliebt, Das, weit von eitlem scherze, Sich deiner gunst ergibt. Bleib meine zuversicht: Wil mich die welt verkehren, Was neues zu begehren, So lebt mein herze nicht.

9. Gdtt, hier sind die gedanken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wandern, Wofern sie göttlich seyn. Die welt fahr immer hin: Wil sie mit ihren träumen Mich spotten und veräumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach Jesu, nimm die gabe Gleich als dein eigen guth, Dann alles, was ich habe, Das kost dein theures blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verlängnet seyn.

CCCCXXXIV. 484.

Such mich, zueh mich mit den armen Deiner großen freynlichkeit, Jesu Christe, dein erbarmen Hülfe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirt meiner seelen, Suche dein verirrtes schaa! Wenn sol ich mich sonst beschlen? Weck mich aus dem sünder schlaf: Guter meister, laß mich laufen Nach dir, und nach deinem hauffen.

3. Wie

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit
geheul bey finstern nacht: Also auch der
satan brüllet, um mich, wie ein löwe
wacht, HErr, er wil dein kind verschlin-
gen, Hilf mir glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Lau-
send-künstler, schäme dich; Schäme dich,
mir ist nicht bange, Dann mein Jesus
tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich
laufen, Er wil mich ihm selbst er-
kauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen,
Zeuch mich kräftig, o mein GOTT!
Ach wie lange, lange weilen Nacht du
mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in
allen nöthen, Wann du mich gleich wol-
test tödten.

6. Mutter-herke wil zerbrechen Ueber
ihres Kindes schmerz; Du wirst dich an
mir nicht rächen, O du mehr als mütter-
herz: Zeuch mich von dem bösen hauffen,
Nach dir, Jesu, wil ich laufen.

CCCCCLXXXV. 485.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich zu.
Woh sol ich hin? Wer hilfet mir? Wer
führet mich zum leben? Zu nie-
mand, HErr, als nur zu dir. Wil ich mich
fren begeben, Du bist, der das verlohrene
suchst: Du segnest das, so war verflucht:
Hilf, Jesu, dem elenden.

2. HErr, meine sünden ängsten mich,
Der todes-leib mich plaget, O Lebens-
GOTT, erbarme dich, Vergib mir, was
mich naget; Du weißt es wohl, was mir
gebricht, Ich weiß es auch, und sag es
nicht, Hilf, Jesu, dem betrübten!

3. Du sprichst: Ich sol mich fürchten
nicht: Du ruffst, ich bin das leben! Drum
ist mein trost auf dich gericht, Du kauft
mir alles geben: Im tode kauf du bey
mir sehn, In noth, als herzog, vor mir
gehn, Hilf, Jesu, dem zerknirschten!

4. Bist du der arzt, der francke trägt?
Auf dich wil ich mich legen; Bist du der
hirt, der schwache pflegt? Erquickte mich
mit segn; Ich bin gefährlich krank und
schwach, Heil und verbind, hör an die
klag, Hilf, Jesu, dem zerschlagenen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich sol,
Wie kan es doch bestehen? Es drücker
mich, das weißt du wohl, Wie wird es
endlich gehen? Elender ich, wer wird
mich doch Erlösen von dem todes-joch?
Ich dancke GOTT durch Christum.

CCCCCLXXXVI. 486.

Im Th. Vater unser im himmelreich.
GOTT soll ich dann noch mehr ausstehn?
O Jesu! sol ich dir nachgehn
Durch deinen schon gebahnten weg,
Durch freud und elend: volle freu? Ach
hilf dann tragen dieses joch, Damit ich
stehend lebe noch.

2. Hie ist es nichts als eitelkeit, Hie
lebt der mensch in sicherheit, Er dencket
wenig an das end, Das augenblicklich

her sich wendt, Der arme sündler ist zu
blind, Drum welsket er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr nun hin! Du
bist verflucht in meinem sinn! O falsches
lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander
los bewußt, Das hier besteht in sport und
schand, In haß und neid durchs ganze
land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen,
die der ewigkeit Mit eifer haben nachge-
dacht, Und allem fleiß dahin gebracht,
Zu drücken aus das ebenbild Des Jesu,
welcher unser schild.

5. Ey, seele muntre dich dann auf,
Dich ist der rechte tugendlauf, Du mußt
allhie gehaßet seyn, Von allen, und dich
nicht allein Von feinden, ach! dein nAch-
stes blut, Das fñhrt dich oft vom höch-
sten guth.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort,
Durch dornen und durch stachel-wort,
Dein heyland, der die sanftmuth war,
Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr
fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu
hassen, falsche welt!

CCCCCLXXXVII. 487.

In eigener Melodie.
Weg mit allem, was da scheinet Irr-
disch klug in dieser welt; Was mich
nicht mit dem vereinet, Dem der sinder
herz gefällt, Welcher ist ein GOTT von
machten, Unbegreiflich zu verrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinfñhret
Zu dem allerhöchsten GOTT, Das ist
nichts, ia mir gebühret Dich zu nennen
lauter koth: Es sind andre wissenstaf-
ten, Die mit Jesu mich verhassten.

3. Fragst du, wo dich in besiehet, Das
mein herz so sehr begehrt? Wann eir
mensch in fürchten gehet, Und den grossen
schöpffer ehrt, Das ist weißheit, das sind
gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Zagen
nach gottseligkeit, Alle lust der welt ver-
suchen, So verschwindet mit der zeit,
Das heist recht verstand zu haben, Wel-
cher leib und seele kan laben.

5. Wilt du dieses jest nicht glauben?
O du falsch-berühmte kunnst! Warlich, du
wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann
menschen-gunnst? Ach! wie bald, wie
bald verschwindet, Was sich nicht auf
Christum gründet.

CCCCCLXXXVIII. 488.

Im Th. Ich hab mein sach GOTT zu.
Wie fleucht dahin der menschen zeit?
Wie eilet man zur ewigkeit? Wie
wenig denken an die stund Von herben-
grund? Wie schweigt hievon der trage-
mund?

2. Das leben ist gleich wie ein traum,
Ein nichts werther wasser schaum,
Im augenblick es bald vergeht, Und
nicht besteht, Gleich wie ihr dieses tag-
lich seht.

W

3. Nur

3. Nur du, Jehovah, bleibst mir, Das, was du bist, ich trane dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein den Jesu bin.

4. So lang ich in der hütten wohne, En lehre mich, o Gottes Sohn! Sieh, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du läufst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir: O mein begier, Herr Jesu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh? Und bald vor deinem throne seh? Herr, unterdeßen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

CCCCXXXIX. 489.

Im Th. Nun laßt uns den leib begraben. Schaff in mir, Gott, ein reines hertz, Ein hertz, das ich stets himmelwärts aufschwinde, und den sünden frey, Mit lust dir diene ohne schen.

2. Erneure, was verblühet ist In mir, durch satans trug und list, Befestige den schwachen sinn, Daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, Was durch betrug der lust gechehn: Ich bin nicht werth, dein auge nicht zu sehen: doch, Herr, zürne nicht.

4. Dein geist, das theure liebes-pfand, Den deine gnuß nur zugewandt, Nimm nicht, wie ichs verdienet, von mir, Weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber seiner gnaden-kraft, Die fried und freude in uns schaff, Den trost einflößen meinem geist; Darauf dein wort uns hoffen heißt.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang Mit freude richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und selig seyn so hier und dort.

CCCCXC. 490.

Im Th. Hast du dann, Jesu, dein ang. Lobe den Herren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebte seele, das ist mein begier, Kommnet zu hause, Vater und harte, wacht auf! Laßet die muscam hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers sitzigen sicher führer. Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verführer.

3. Lobe den Herren, der künstlich verfein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet, In wie viel noth hat nicht der gnädige Gott Ueber die sündel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet? Der aus dem himmel

mit strömen der liebe geregnet, Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den namen, Alles, was odem hat, so be mit Abrahams saamen, Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lebende schliesse mit Amen.

CCCCXCI. 491.

Geh, hie bin ich, Ehren-könig, lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, kindlich sehnern, Bring ich dir, du menschen sohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HERR, ich bitt dich, Dencke mich nach deinem sinn; Dich alleine, Ich nur meine, Dein erbarter erb ich bin. Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herr, nur deine freude gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelen-avonne Unbesiecktes Gottes-Lamm! In der hohle, Meine seele suchet dich, o bräutigam. Laß dich finden, Laß dich finden, Starker held aus Davids-stamm.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt: Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmerzen meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden, Großer Gott, ich bin bereit.

CCCCXCII. 492.

Im Th. Es ist das heyl uns kommen u.

W Er kan vor dir, o Herr, besiehn? Es ist mit uns verlohren: Wo du wilt ins gericht gehn, Mit denen, die geböhren: So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht Es heist: du bist verflucht.

2. Unmöglich ist's nun, daß man kan Recht halten dein gesetz:; Dann dieses wil von jedermann, Daß kein mensch es verlege: Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, Wie Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschriften:; Erfahrung lehret alle stand, Daß wir dein recht besritten. Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bünd in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist lieberlich verscherket:; Die so lang hat in der ersten zeit Betrogen: ach, das schmerzet! Herr Jesu, nimm dich unser an, Du bist ein Gott, der helfen kan, Und darinn mensch geworden.

5. Herr

5. Herr, unsere gerechtigkeit (Die nur vor Gott beziehet) Bist du allein; du bist bereit, Zu rufen: auf mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter Herr, verlass mich nicht, Wann mein gewissen naget!

CCCCXCIII. 493.

Wunderbarer König, herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deine vaters gute hast du lassen triessen; Ob wir schon von dir weg ließen; Hilf uns noch, Stärck uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Großes licht der sonnen, schiesse deine strahlen; Die das große rund be-mahlen lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen Herren.

3. O du meine seele singe fröhlich, singe, Singe deine glaubens-lieber: Was den orten holet, jauchzet, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder, Er ist Gott Zebaoth, Er ist nur zu loben Sie und ewig drohen.

4. Halleluja bringe, wer den Herren kennet, Wer den Herren Jesum liebet. Halleluja singe, welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet: O wohl dir; Glaube mir, Endlich wirst du drohen Ohne sünd ihn loben.

CCCCXCIV. 494.

In eigenr Melodie.

Hut! ihr meine geister! Werdt dem heische-meister! Schwinget euch hin-auf! Greift des vaters hande, küßet sie ohn ende, Hemmt des zornes laur.

2. Zwar ich hab's verdienet, Daß Gott unverzühnet Mich noch mehr verließ; Daß er harter schlage, Und mich nicht mehr trüge, Sondern gar verstieß.

3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich gezogen, Und zu sich gebracht: Seine wunder- wege, Und die vater- schlage Niemand nicht geacht.

4. Nun der sünden menge, Mich in diese enge hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber will ich's wagen Auf des höchsten gnad.

5. Herr, in deinen armen, Findt sich noch erbarmen, Wer hilft mir hinein? Jesu mein erretter, Sey du mein vertreter, Weihs gewagt muß seyn.

6. Gott, ich halt ja stille, Es gescheh dein wille, Ach! vergiß der rath; Gib, daß ich gelassen, Diß kreuz mag umfassen, Und dir tragen nach.

7. Wilt du weiter schlagen, Ich will gerne tragen, Schlag hie! schon nur dort. Gerne will ich büßen, Und zu deinen füßen Liegen fort und fort.

8. Wolltest nur indessen, Meiner sünd vergessen, Nichten mich inuor: Denken aus versprechen, Und doch nicht zerbrechen Das zerstoßne rohr.

9. Was mein herz verlange, Wies von dir abhange, Ist dir unbekant; O du treuer leiter, Führe mich nun weiter An der gnaden- hand.

10. Zeig mir deine wege, Und der wahrheit siege, Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer stille siehe, Wo ich sonst geirret.

11. Böß und gut gerichte, Falsch oder tenngeziichte Dencken mich nicht ab, Was auch schreckt, vertreibe, Mache, daß ich bleibe Eren bis in mein grab.

12. Dann kan ich dir danken, Daß mich nichts zum wanken, Bracht in meiner pflicht: Alle deine wege, Sind gut, auch die schlage, Drum ich laß dich nicht.

CCCCXCV. 495.

Im Th. Freu dich sehr, o meine seele. Jesu, meine laß und freude, Jesu, meines lebens licht, Aufenthalt in angst und leide, Helfer, dem nie was ge-bricht, Gib mir deinen freuden- geist, Der im leiden allerweist Meine fräncke seele leze, Und mit reichem trost ergeze.

2. Sey dir, Jesu, kan ich finden, Sey dir, Jesu, tref ich an, Heil und gnade für die sünden, Zeuch mich von der wolkens- bahn, Allerliebster Jesu Christi Du allein mein schutz- heer bist, In dir wohnet, sag ich eben, Huld- und freuden- volles leben.

3. Meinen geist in mir verneue, Nide meines herzens- sinn, Gib mir glauben, trost und reue, Daß ich nicht sey, was ich bin, Jesu, Jesu, laß mich nicht, Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schä-d- her hünden Gnade, gnade für die sünden.

4. Jesu, höre mein begehren, Mache mich von sünden loß, Schau, schau me- ne zähren, Mein verbredhen ist sehr groß; Groß ist meine mißthat, Her auf erden ist kein rath, Wann du, Jesu, nicht er- ichnest, Und mit mir es herzlich nermest.

5. Jesu, trage mit mir schwachen, Liebster Jesu, trag gedult, Dein verdie- nen wird schlecht machen Meine schwere sünden- schuld; Hilf, hilf, daß ich liebe dich, Meinen nächsten, gleich als mich, Mir dein hilf am letzten ende, Liebster Jesu, treulich sende.

6. Jesu, Jesu, meine sonne, Wahrer huter Israel, Meine freude, meine woinne, Die ich einzig mir erwähl. Ach! nim- mst du der sünden laß, Jesu, gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampfe lerge, Und verzweiflung auch besiege.

7. Dich allein hab ich erregt, Dich als- lein entrüret ich, Und in tiefen zorn be- weget Straf, ach! strafe ja nicht mich, Nach der große meiner schuld, Jesu, trag gedult, Un der streichen, und der wunden, Die du selbst für mich ein- pfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dich erbarmen, Du, ich weiß, wirst gnädig seyn, Jesu, mir verirren armen, Und dein zürnen stellen ein. Dann ja du zu jeder zeit,

Mein erwünschter vetter bist, Du, du bist
mein trost und leben, Laß mich dir seyn
ganz ergeben.

9. Ertlichsch, gieb ein keusches herze,
Gieb mir, Jesu, muth und sinn, Frey von
bosheit, argen scherze, Laß mich nirgends
denken hin, Als an dein altwissenheit,
Keusches thun und heiligkeit Ja, du wollest
das gedenken, Jesu, mildiglic verleihen.

CCCCXCVI. 496.

Mel. O Gdt, du frommer Gdt.
Thu rechnung! rechnung wil Gdt
ernstlic von dir haben, Thu rech-
nung, seyich: der Herr Von allen deinen
gaben, Thu rechnung, fürchte Gdt, Du
mußt sonst ploslich fort, Thu rechnung!
dencke stets An die danner wort.

2. Sprich: lieber Gdt, wer kan für
deinem thron bestehen. Wann du mit dei-
nem knecht In dein gericht wollst gehen?
Weil in der ganzen welt Zu finden nicht
ein mann, Der dir auf tausend nur Ein
wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht, Ach! laß
mich gnade finden, Mach mich aus gna-
den los Von allen meinen sünden, Laß
deines sohnes blut Auch mein herz machen
rein, Laß alle meine schuld Tod und ver-
geßen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur dir zu eh-
ren leben, Laß ja mein leib und seel Dir
altzeit seyn ergeben, Dein geist regiere
mich, So werd ich wohl bestehen In meiner
rechnung, und Zur himmelsfreud eingehn.

CCCCXCVII. 497.

Im Th. Nachs mit mir Gdt, ic.
Nur Christen: merich, auf, auf, zum
freit, Auf, auf, zum überwinden, In
dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu
finden. Wer nicht wil freiten, trägt die
kron Des ewigen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list,
Die welt mit pracht und prangen, Daß
fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fäl-
len dich und fangen, Streits du nicht wie
ein tapfere held, so bist du hin, und
schon gefallt.

3. Gedende, daß du zu der fahn Deins
feld-herrn hast geschworen, Denck ferner,
daß du als ein mann Zum freit bist aus-
erfahren; Ja denck, daß ohne freit und
sieg Nie feiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmähtlich ist, wann ein soldat
Dem feind den rücken feht. Wie schänd-
lich, wann er seine stadt Verläßt, und
sich nicht wehret, Wie spöttlich, wann er
noch mit fecht Aus zagheit wird dem
feind zum preis.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die
welt wird leicht verläßt, Das fleisch muß
endlich aus dem sinn, Wie sehr dich im-
mer plaget, D ewge schande, wann ein
held Vor diesen dreien buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den raum
Der feinde, die vernessen, Der wird im

paradies vom baum Des ewigen lebens
essen: Wer überwindt, den sol sein leyb,
Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf
Mit ehren kan vollenden, Dem wird der
Herr alsbald darauf Verborgnes manna
senden, Ihm geben einen weissen stein,
Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekömt gewalt Wie
Christus, zu regieren, Mit macht die völ-
cker mannigfalt In einer schnur zu fuh-
ren: Wer überwindt, bekömt vom Herrn
Zum feld: panter den morgen: stern.

9. Wer überwindet, der solt dort In
weissen kleidern gehen, Sein guter name
sol so fort Im buch des lebens stehen: Ja,
Christus wird denselben gar Bekennen
vor der engel schaar.

10. Wer überwindt, sol ewig nicht Aus
Gdtes tempel gehen, Vielmehr drinn
wie ein englisch licht, Und güldne säule
stehen, Der name Gdtes unsers Herrn
Sol leuchten vor ihm nah und fern.

11. Wer überwindt, sol auf dem thron
Mit Christo Jesu sitzen; Sol alänken
wie ein Gdtes-sohn, Und wie die sonne
blühen, Ja ewig herrschen und regieren,
Und immerdar den himmel ziern.

12. So freit dann wohl, freit fest und
kühn, Daß du mögst überwinden, Streng
an die kräfte, muth und sinn, Daß du bist
guth mögst finden. Wer nicht wil freit-
ten um die kron, Bleibt ewiglich in spott
und hohn.

CCCCXCVIII. 498.

Im Th. Jesus, meine zuversicht.
Güter hirt, wilt du nicht Deines schaf-
leins dich erbarmen, Und nach deiner
schuld und pflicht Tragen heim auf deinen
armen? Wilt du mich nicht aus der qual
holen in den freuden: saal.

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der
wüsten dieser erde? Komm, und bringe
mich doch hin Zu den schaafen deiner
herde, Führe mich in den schaafe:stall ein,
Wo die heiligen lammern seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar,
Die dich loben, anzuschauen: Die da
wenden ohn gefahr Auf den fetten him-
mels: auen, Die nicht mehr in fürchten
stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr bedrängt,
Muß in steten sorgen kommen, Weilt die feind-
de mich umdränckert, Und mir list und
macht umgeben, Daß ich armes schäfelein
Keinen blick kan sicher seyn.

5. O Herr Jesu, laß mich nicht In
der wölfe rachen kommen, Hilf mir nach
der hirtens pflicht, Daß ich ihnen werd ent-
nommen, Hole mich, dein schäfelein, In
den ewigen schaafe:stall ein.

CCCCXCIX. 499.

Im Th. Alle menschen müssen sterben.
Jesu, frommer menschen heerden Gur-
ter und getreuer hirt, Laß mich auch
dein

dein schäfflein werden, Das dein'n stah und stimme fñhrt, Ach! du hast aus lieb dein leben Vor die schaaf hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirtten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd, Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd Schal-let deine lieb hernieder, Sol dir meine schallen wieder, Wann du rufst: ich liebe dich, Rufft mein hert: dich liebe ich.

3. Schaaf ihren hirtten kennen, Dem sie auch sind wohl bekannt, Laß mich auch nach dir so reunen, Wie du kamst zu mir gerant, Als des höllenvolfes rachen Eine beut aus mir wolt machen, Riechst du: ich kenne dich, Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirtten hören, Solgen seiner stumm allein, Hirtten auch zur heerd sich kehren, Wann sie blöcken groß und klein, Laß mich hören, wann du schreiest, Laß mich laufen, wann du dräust, Laß mich horehen sters auf dich, Jesu! höre du auch mich.

5. Höre Jesu, und erhöre Meines, deines schäffleins stumm, Nach auch zu dir schreyen lehr, Wann sich nach des wofles armin, Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost herwieder schallen, Wann ich bete höre mich, Jesu, swich: ich höre dich.

6. Höre, Jesu, und erhöre, Wann ich ruf, anklopf und schrey, Jesu dich von mir nicht fehre, Stch mir bald in gnaden den, Ja du hörst in deinem namen, Drum ist alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon Deinen trost, o Gdtes Sohn.

D. 500.

Schönster Immanuel, Herzog der frommen, Du meiner seelen trost, Komm, komm nur bald, Du hast mir, höchster schak, mein hert genommen, So ganz vor liebe brennt, und nach dir walt, Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wann ich meinen Jesum sters behalt.

2. Dein nam ist zucker süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, reich, wie küß-ler thau, Der selb und blumen nest zur morgen stunde: Mein Jesu ist es mir, dem ich vertrau. Dann weicht von her-zen, Was mir macht schmerzen, Wann ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Ob mich das kreuz gleich hier zeit-lich plaget, Wie es bey christen oft pflegt zu geideh: Wann meine seelen nur nach Je-su fraget, So kan das hert schon auf rosen gehn. Kein ungewitter, Ist mir zu bitter, Mit Jesu kan ichs frolich überstehn.

4. Wann satans list und macht mich wil verschlinen, Wann das gewissens- buch die sünden sagt: Wann auch mit ihrem heer wil mich umringen Die höl-le, wann der tod am herten nagt, Stch ich doch vester, Jesu, der best, Ist der sie alle durch sein blut veriaht.

5. Ob mich auch wil die welt verfol-gen, hassen, Und bin darzu vpracht bey

jederman, Von meinen freunden auch gänzlich verlassen, Nimmt Jesu meiner doch sich herßlich an, Und stärct mich müden, Erriht: sey zufrieden, Ich bin dein besser freund, o helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitel-keiten, Du Jesu, du bist mein, und ich bin dein, Ich wil mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem hert und munde seyn; Mein ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsien legt ins grab hinein.

DI. 501.

Im Th. D. Herr Gdt, dein göttlich, Gdt Zebaoth! dein heiligs wort, Welchs du uns hast gegeben:; Daß wir darnach an allem ort Solln richten lehr und leben, Ist worden kund Aus dei-nem munde, Und in der schrift beschrieben: Kein, schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heiligen Geist gerrieben.

2. Dik wort, welchs jest in schristen steht, Ist vest und unweeglich:; Zwar himmel und die erd vergeht, Gdts wort bleibet aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngster tag, Vermag es zu vernich-ten; Drum denen sol Gdt ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, heil und klar, Die richtschnur reiner lehre:; Es zeiat uns auch ganz offenbar Gdt, seinen dienst und ehre, Und wie man sol hier leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieses wort Von herzen sollen lieben.

4. Im kreuz gibts lust, in traurigkeit Zeigt es die freuden-Quelle:; Den sün-der, dem die sünd ist lend, Entführet es der hölle. Gibts trost an hand, Macht auch bekannt, Wie man sol willig her-ben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Christum zu erben.

5. Sieh! solcher nutz, so große kraft, Die nimmer ist zu schätzen:; Des HErrn wort in uns wirket und schaft; Darum wir sollen setzen Zurück gold, geld, Und was die welt sonst herrlich pflegt zu ach-ten, Und jederzeit, In lieb und lend, Nach dieser verle trachten.

6. Nun, Herr! erhalt dein heiligs wort, Laß uns sein kraft empfinden:; Den feinden steur an allem ort, Zieh uns zurück von sünden. So wollen wir Dir für und für Von ganzem herten danken, Herr, unser hert! Laß uns dein wort Best halten, und nicht wancken!

DII. 502.

Im Th. D. Gdt du frommer Gdt, Erzallerliebster Gdt, Der du mir die- ses leben, Leib, seelen und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thum, Mir kraft und bestand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches luste meide, Hingegen ernstlich Des gei- stes

st. g

fiess wercke treibe, Und gute ritterchaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer stark Und vest gearundet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets zu seiner lehre neige: In glauben starke mich, Daß ich der argen welt Nicht solge; wann sie mich Von deinem wort abhalt.

4. Entsünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wann trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß sein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß falscheit, übermuth, Und heuchelei darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem ganzen leben: List, unrecht, frevel, geiz Und unbarmherzigkeit, Sey ferne weg von mir O Gott zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wollest du mich leiten, Und schütze tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten, Du woltest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Inlezt erlöse mich Von allem kreuz und leiden, Und wann ich sol einmal Von dieser welt abscheiden, So steh du mir bey Mit deiner gnaden hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

DIII. 503.

Im Th. Christus, der uns selig macht.
Wie ist der weg so schmal, Der uns einzig führt In des Lebens-Kürsten saal! Wie so manche ruhret Das verlangen seliger lust, Welche doch nicht kommen Wegen welt-gesamter drust, In das reich der frommen.

2. Dann sie scheuen gar zu sehr Rauche stein und dörner, Und was anderer mühen mehr, Die des hochmuths hörner Von sich stoßen: ja man muß Herz und stirne rühen, Obn verzagen und verdruß, In viel schachel spizen.

3. Und die himmelsport ist klein, Wer hindurch wil gehen, Und nicht gleichfalls Klein mag seyn, Bleibet draussen stehen, Dieses nadel-ohr verschmäht Den der seinen rücken Nicht darnach geschicklich dreht, Noch kan niedrig bücken.

4. Ach! wer hilfst dann mir durchhin, Der ich gleich kameelen Von den lastern hochtricht bin, Wer hilfst meiner seelen Von der großen bindungs-last, Jesu, mein verlangen, Daß ich als ein himmels-gast Möge dich umfassen?

5. Gut es nicht dein heiliger Geist, Ja, er ist es eben: Heiland! der uns zu dir weist, Dann wer kennt dich, leben! Licht! wer findet ihn zu dir, Ausser die-fer gaben, Die von deiner strahlen zier Wir geraufte haben.

6. Er muß uns des glaubens licht Zünden und erhalten, Seine glut ist, die uns nicht läßt in lieb erkalten, Friede, sanftmuth, trost, gedult, Und ein muth im leiden, Sondern gedulde seiner huld, Samt den h. reus, freuden.

7. Dieser muß erbeten seyn, So man wil erwerben, Jesu, deiner kronen schein, Und recht selig sterben, Seine sanfte wehung kan, Wann wir steigend schwingen, Uns erquicket auf der bahn, Nach der freud n spizen.

8. Ach! so send uns deinen Geist, Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen sun-geru hast ihn zu trost gegeben, Komm, ach komm, du werther Geist, Daß auch wir einst kommen, Da wohin dein trieb uns weist, In das reich der frommen.

DIV. 504.

Im Th. Es ist gewislich an der zeit, Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, Daß man recht könne glauben, Nicht jedermannes ding es ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Sehr du, und unterweiche mich, Daß ich den Vater kenne, Daß ich, o Jesu Christus, dich, Den Sohn des höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heiligen Geist, Zugleich gelobet und gepreist In dem dreieingen wesen.

3. Laß mich vom großen gnaden-heyl Das wahr erkenntniß finden, Wie der mir an dir habe theil, Dem du verzeihst die sünden. Hilf, daß ich such, wie mir geübhet, Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, Herr, laß trösten sich Des bluts, so du verhassest: Auf daß in deinen wunden ich Bleib alzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für dich alzeit mir achte.

6. Wär auch mein glaub wie sens-forn klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslösset in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mag walten, Daß ich sey lauter jederseit, Obn anseß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren fruchten.

8. Herr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in

in guten Werken: Daßer sey thätig durch die Lieb, Mit freuden und gedult sich ub, Dem nachsehen fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich ub die gute riterschaft: Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth Des glaubens und durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. Herr Jesu, der du angeundst Das finklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findet: Du wollst es stärker machen. Was du gefangen an, vollführ, Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

DV. 505.

Im Th. O Gdt, du frommer Gdt.

Der gnaden-brunn fließ noch, Den ich denan kan trincken, Mein geist, laß deinen Gdt Dir doch unwidrig nicht trincken, Es lehrt dich ja das wort, Das licht vor deinen sünd, Daß Christus dir allein Von sunden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Nur Christum richte dich, Der kan dir solches geben, Der hat den zorn versohnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu Gdt dem höchsten guth.

3. Die sünden abzutun, Kanst du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein Nur Gdtes hülfe bauen. Vernunft geh, wie sie wil, Der satan kan sie drehn: Hilft Gdtes Geist dir nicht, So ist um dich gedrehn.

4. Nun, Herr, ich fühle durst, Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch Auf so viel sünden, fälle. Wo komm ich aus der noth, Als durch den gnaden-saft? Hilf mir durch deinen Geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befrey von ihren sünden: Nun weiset mir den weg Dein Eohn, der wahre Christ: Nur du mußt helfer seyn, Weil du voll hilffe bist.

6. O selig, willst du mir Von diesem wasser geben! Das träncket meinen geist Zu der gerechten leben. Sieh diesen tranc mir sters, Du brunn der gütigkeit, So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

DVI. 506.

Im Th. Wer nur den lieben Gdt ic.

Was giebst du dann, o meine seele, Gdt, der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner leibes, höhle, Daß ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebste und beste seyn, Sieh ihm, gieb ihm das herz allein.

2. Du mußt, was Gdtes ist, Gdt geben, Sag, seele, wem gebührt das herz? Dem teuffel nicht, er haßt das leben, Wo dieser wohnt, ist höllens-schmerz, Dir, dir, o Gdt, dir sol allein Mein herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangst, Die ersgeburt, ohn alle list, Das herz damit du schöpfer, prangest, Das dir so sauer werden ist, Dir geb ichs willig, du allein, Hast es bezahlet, es ist ja dein.

4. Wem wilt ich mein herz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine giebt? Dich kan ich mein'n herzlieben nennen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein. Sol dein und keines andern seyn.

DVII. 507.

Im Th. Werde munter mein gemüthe, Auf! mein geist, du hast gelaufen Lang genug der sünden-bahn, Wilt du nicht zum teuffels, haufen, So schwing lest dich himmel an; Jesus ladet in sein hauf, Wilt daselbst theilen aus Heyl, anad, und was mehr erquicket, Sey nur recht dazzu geschickt.

2. Wohl! ich komm und fühl den schanden, Darinn ich gelehrt bin; Komt ich nun in thränen baden, Ach was gab ich nicht drum hin. Eitles wesen, sey veracht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur! du kanst nicht ergehen.

3. Meiner sünden-centner-plagen, Wie der wellen tolle sturz, Mich zu tauend trümmern schlagen, Und erdöten allen muth. Mein herz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingewängt, Ach! mein Jesu, zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Saged, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher aufzuschlecht: Wilt du ins gericht gehn? Wie wilt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedeket, Und ihr grüsten, in euch steket.

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimm, Lencke ab die dornen-stimm. Und um deines erbes willen Thn hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mütter-herz wohl haßten, Was des kindes namen hat? Wie wollst du dann mich verlassen Wegen meiner überthat? Nein, bereitest erustes lend, Wachet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glücklich! dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Reu an Jesum mich verbunden, Bringen mich in ruhestand, Nun ich Eodorn bin entrühet, Sol nicht werden mehr gewühret, Verdrich lebend, blind, de wercke. Jesu, meinen vorlas stärke.

DVIII. 508.

Im Th. Christus, der uns selig macht, Bester Vater, ich dein kind, Komm zu dir geilet, Weil ich sonst niemand find,

sind, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mach mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Und hast vaters sitten, En so hab ich kinderrecht Und darf kindlich bitten, Dann den kindern steht es frey Väter anzusehen, Vater deine Väter treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilt du dich Vater lassen nennen, En so wirst du lassen mich Vaters sinn erkennen, Dann das war ja viel zu schlecht, Blos den namen führen, Und nicht thun nach vaters recht, Wie sich wil gebühren.

4. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen: Laß mich an der gnaden pfost Nicht vergeblich pochen! Laß der matten feuffer stark Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir gnade bringen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich, so laß ich dich Eher nicht: ich hange Wie die klett am fleid bis ich Guad von dir erlange.

6. Du bist GOTT, und heissest gut, Weil du guthat übest, Und gleich wie ein Vater thut, Deine kinder liebest. Dieser guthat laß mich auch, Vater: herz genießen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade stießen.

7. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgahandelt, Weil ich nach der sündentrieb Ostermahls gewandelt, Ach sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen: Meine buß, und thränen: bahn Laß dich doch bewegen. Meine sünden bringen schmers, die ich hab begangen: Ach du liebster Vater-herz, Laß mich gnad erlangen.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und wil mich verdammen; Wil der schwarze höllen: mann Dich zur rach anklagen; En so dencke mit gedult, Daß ich stau und aschen, Und daß mich von meiner schuld Hab dein blut gewaschen.

DIX. 509.

Im Th. Wer nur den lieben GOTT ic. Ich bin vernüht und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOTTes wille, Der mir das freuge zugeficht, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, Ich bin vernüht.

2. Ich bin vernüht in meinem hoffen, Dann hilff GOTT nicht gleich, wie ich wil, So hat er doch den schluck getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dann so betrübt Die hoffnung nicht, Ich bin vernüht.

3. Ich bin vernüht in allem leyden,

Dieweil es doch nicht ewig währet, Es sol mich nichts von Jesu scheiden, Weil lend in freuden wird verkehrt, Mein heyland hat die anast besiegt, Die ganze welt, Ich bin vernüht.

4. Ich bin vernüht, dieweil ich lebe, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Der da mein GOTT und Vater sey, Ob gleich der arme unten liegt, So heist es doch: Ich bin vernüht.

5. Ich bin vernüht, wann meiner sordten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer Christ behält das feld, Wann er sich nur gedultig schmiegt, Und demuth liebt, Ich bin vernüht.

6. Ich bin vernüht auch in dem sterben, Wann nun der geist vom körper eilt, Ich weiß, daß wir die tron ererben, Die uns vorlängst zugeheilt, Weil GOTT in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: Ich bin vernüht.

7. Ich bin vernüht in Jesu armen, Und ruhe sanft in seinem schoß, Er nimm mich an blos aus erbarmen, Und machet meine feuffer los. So habe ich die welt besiegt, Und bleibst dabei, Ich bin vernüht.

DX. 510.

Im Th. O GOTT, du frommer GOTT. Du sagst: ich bin ein Christ! Wohl an, wann werck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, So steht es wohl um dich: Ich wünsch, was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein auter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ! Der ist, der Jesum kennet, Und seinen GOTT und Herrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot, Thust du nicht auch also: Ist, was du sagst, ein wort.

3. Du sagst: ich bin ein Christ! Wer sich wil nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ! Dann ich bin ja besprengt Mit wasser in dem wort, Mit Christi blut vernemget, Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOTT gemacht In seiner gnaden, fund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOTTes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgefrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ! Weiß GOTTes wort und lehre Ihn allen menschen: rand Ich fleißig les und höre. Ja lieber thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey GOTT gekert.

7. Du

7. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich beichte meine sünden, Und laß beim beichtstuhl mich Auch oftmahlen sünden. Sind aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die bekräftigung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, Dein worte, werck und sinnen werd'n oftmals äraer noch; Dein vorlas und beginnen gehet nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht bezieht, Ein lauter heuchel: schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ! Laß weissen mich und träncken Mit dem, was Christus mir Im abendmahl wil schencken. Wohl, aber zeige mir, Ob Christus leb und blut In dir zur heiligung Auch seine Wirkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich bete, les und singe, Ich geh in Gottes hauss, Seynd das nicht gute dinge? Sie seynd es! aber wann Sie werden so verrieth, Das Gott auch stets dabey Ein reines herze halt.

11. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich kan dir nicht gestehen, Es sey dann daß ichs werd Aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angethe, Und auch sein jünger sey, Wus wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So mußt du seyn gestimmet, Wie Jesus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wann du demüthig bist Von hersen, wie der Herr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch In dir ersch und führe, Laß stols und übermuth Dein sinn und hers regiere, Wann an der sanftmuth stest Sich zeiger haß und neid, So bist du gang gewis Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ! Und rühmst dich deß mit freuden? Thust aber du auch mehr Als andre kluge henden? Ach! öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewislich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ! Bis daß dir werck und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiss und zeugniss geben, Die wort seynd nicht genug, Ein Christ muß ohne schein, Das, was er wird genannt, Im weissen selbst seyn.

16. Ach! mein Gott! gib genad Mich ernstlich zu befeissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen, Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommt nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

DXI. 511.

Im Th. Herzlich thut mich verlangen. Gleich wie mit durst unsangen, Ein hirsch nach wasser schreyt: So träget auch verlangen Nach deiner ewigkeit, Herr Jesu! meine seele, Die wünschet

mit begier, Aus dieser leibes: hölle Zu kommen bald zu dir.

2. Wann doch, wann werd ich kommen? Mein hers voll seuffen spricht: Zu sehen mit den frommen, O Gott! dein angelicht. O Jesu! mein vergnügen! Nach dir verlangest mich. Wann wird die zeit sich fügen, Zu leben stets um dich.

3. Ach! daß ich möchte hören Die süße lebens wort: Die alles leyd verzehren, Wie bey dem schächer dort: Heut wirst du mit mir leben Im paradises: schloß, Und ewig bey mir schweben In Abrahams vater: schoß.

4. O! wie werd ich voll freuden In Saelens thoren stehn: Ach! muß ich fern leiden Verzug, dahin zu gehn? Wie ist mir doch so bange Nach dieser seligkeit! Wie wart ich schon so lange Auf solche freuden: zeit.

5. Was man sich auserlesen, Und jetzt bildet lieblich ein: Das allerhöchste wesen Wird nichts dargegen seyn: Keim menschs hats noch vernommen, Auch ist es dieser zeit In keines hers noch kommen, Was Gott darest bereit.

6. Da wird, o freud und wonne! Sich Jesus stellen dar: Viel schöner als die sonne, Nicht wie er vormals war In knechts gestalt erdienen. Wir werden allezeit Ihm sehn die engel dienen In seiner herrlichkeit.

7. Wir werden frolich hören Der engel mus: klänge: Die Jesum stets verehren Mit einem lobgesang. Auch werden wir erblicken Gott selbst von angelicht. O! was kan mehr erquickten, Als Gott in seinem licht?

8. O freud! o stettlich wesen! O wol: lust ewiglich! O seliges genesen! Ach Gott! wie sehn ich mich, Wie wünscht mein hers zu kommen Aus dieser kummervelt: Wann werd ich aufgenommen In Gottes wohn: geist?

9. Wer ist mit nassen wangen, Nach seinem vaterland: Entdecket sein verlangen, Der lebt in fremdem sand: Also wünscht ich auf erden, Zur himmels: vaterstadt Bald abgeführt zu werden, Da fried ist ewig satt.

10. So schick es dann mit freuden, O Jesu! bald mit mir: Mein wunsch ist abzuschneiden, Und bald zu seyn bey dir. Fahr hin, was irdisch heißet, Und was mit falschem schein In pracht und hofart gleisset! Bey Christo wil ich seyn.

11. Doch so es abzuschneiden VIELLEICHT noch nicht ist zeit: Ich muß noch mehrers leiden In dieser sterblichkeit: Herr! thu nach deinem willen, Laß mich in deiner huld Das leidens: los erfüllen, In dessen gib gedult.

12. Hilf mir die sünden meiden, Tröst mich in angst und noth: Halt von bey mir im leiden, Und dann, wann kommt der tod: So lehre mich bedencken, Daß du auf solche weis, Und anders nicht wilt schenken Dein freuden: paradies.

DXII. 512.

Im Th. Lebt jemand so, wie ich ic.
Ich seinen Jesum hält, So lang ihn
 quält die welt, Und Jesu nicht
 wil lassen Auf seines lebens freuden, Der
 schaut in Jesu hier Die ome himmels-
 thur.

2. Wer seinen Jesum faßt In aller
 kreuzeslast, Und sie von seinem rücken Auf
 Jesum nur kan drücken, Dem macht sie
 Jesus leicht, Und hat die ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen sinn Zu seinem
 Jesu hin, Und laßt die glaubens ringe,
 Gehn über alle hingel, Der tritt die him-
 mels- bahn Mit seinem Jesu an.

4. Wer Jesu lippen hert, Und seine
 stimmung ehrt, Wer Jesu seine wunden
 Auf seine seel gebunden, Dem gehet Jesu
 blut Durch seel, geist, blut und muth.

5. Wenn Jesus alles ist, Der recht den
 himmel küßt, Sein herze schon auf erden
 Muß Jesu himmel werden, Sein leben
 ist vergnugt, Sein tod dem tod obliegt.

6. Ich halte Jesum fest, Mein Je-
 sus mich nicht läßt, Die zugesicherte pla-
 gen Hilft Jesus mit mir tragen, Ich
 flieh gen himmel nauf, Mein Jesus
 ich mein lauf.

7. Die hingel sind zwar schwer, Ach
 Jesu! hilf und wehr, Vom heissen
 kreuz geschwärzet, Von Jesu hand ge-
 hehret, Ich flieh, ich flieh allzeit In
 meines Jesu heit.

8. Ich höre deine wort, O Jesu,
 lebens- hort! Dein leib und blut mich
 stärken In allen meinen wercken, Du
 bist, Herr Jesu, mein, Ich bin, Herr
 Jesu, dein.

9. Ich bin im himmel schon, O Jesu,
 meine freu! In Jesu ich sters schweben,
 In tod mit Jesu lebe, Mein Jesus
 bleib mir Mein alles für und für.

DXIII. 513.

Im Th. O Herr Gott, begnade ic.
Ich glaub an einen Gott allein,
 Alle dinge groß und klein, Den him-
 mel und die erden Aus nichts hat lassen
 werden: Der auch mich selbst aus lauter
 gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir
 leib und seel gegeben, Sinn und vernunft
 dardeneben.

Durch seine weisheit, macht und güte
 All sein geschöpf er behüt, Er ist mein
 vater und mein Gott, Der mir zu hül-
 fe kommt in noth, Mich schützet und er-
 nähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ,
 Der Gott vom vater ewig ist, Und dann
 ein mensch gebohren, Daß ich nicht würd
 verlohren: Der mir seins vaters huld er-
 warb, Am stamm des kreuzes für mich
 starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund
 auf vom tode wieder.

Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er
 firs himmels thron hinauf, Von da er kom-

men wird einmal, Daß er die menschen
 richte all, Die lebenden und toden.

3. Ich glaub auch an den heiligen Geist,
 Der gleich ist wahrer Gott und heist Ein
 lehrer unwer sinnen, Der ewig ohn be-
 ginnen Vom vater und dem Sohn aus-
 geht, Der den berrübten hier bespricht,
 Daß sie vergebung finden All ihrer schuld
 und sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd Ein all-
 gemeine kirch auf erd, Bey der sters bleib
 des Geistes gaß. Ich glaub, daß dieses fleisch
 vom grab Wird auferstehn zum leben.

DXIV. 514.

Im Th. Ich danck dir, lieber Herr.
Ichiel du deine wege, Und was dein
 herze kränct, Der allerreuesten vä-
 ter Deß, der den himmel lenckt, Der wol-
 len lust und wunden Giebt wege, lauf
 und bahn, Der wird auch wege finden,
 Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HERRN mußt du trauen,
 Wann dics soll wohl ergehn: Auf sein
 werck mußt du schauen, Wann dein werck
 soll bestehn: Mit sorgen und mit grä-
 men, Und mit selbst eigner pein, Läßt
 Gott ihm gar nichts nehmen, Es mußt
 erbeten seyn.

3. Dein ewige tren und gnade, O Va-
 ter, weiß und sieht, Was gut sey ober
 schade Dem sterblichen gebüh, Und was
 du dann erlesen, Das treibst du starker
 held, Und bringst zum stand und wesen,
 Was deinem rath gefallt.

4. Weg hast du allervwegen, An mitteln
 secht dics nicht: Dein thun ist lauter se-
 gen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck
 kan niemand hindern, Dein arbeit kan
 nicht ruhn, Wann du, was deinem kin-
 dern Ergrifflich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle reuffen Die wolten
 widersehn, So wird doch ohne zweifel
 Gott nicht zurucke gehn: Was er ihm
 surgenommen, Und was er haben wil,
 Das mußt doch endlich kommen Zu sei-
 nem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey
 unverzagt, Gott wird dich aus der hölle,
 Da dich der kummer plagt, Mit großen
 gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So
 wirst du schon erblicken Die sonn der
 schönsten freud.

7. Auf! auf! gieß deinem schmerz und
 sorgen gute nacht, Laß fahren, was das
 herze Betrüb und traurig macht, Bist
 du doch nicht regente, Der alles führen
 soll: Gott sitzt im regimente, Und füh-
 ret alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er
 ist ein weißer fürst, Und wird sich so ver-
 halten, Daß du dich wundern wirst, Wann
 er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem
 rath, Das werck hinaus geführt, Das
 dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem
 trost verziehn, Und thum an seinem the-
 re,

18. Als hält, in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und sollst du für und für In angst und nothen schweben, So fragt er nichts nach dir.

19. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du am mindsten gläubst. Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und tragt darvon, Mit ruhm und dank-geschreue, Den sieg und ehren-fron. Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und singst freuden-psalmen Dem, der dein leyb gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach ende, An aller unrer noth, Stärk unser füß und hände, Und laß bis in den tod, Uns allezeit deiner pflege und treu einpfoslen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

DXV. 515.

Im Th. Jesus, meine zuversicht ic.

Meine hoffnung laß mich nicht, Alles mag mich sonst verlassen, Ruht mein hers in Gott, und spricht: Ich wil ihn gerost umfassen: Ach so hab ich trost und heyl, Jesus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt! Hier schläft man auf spinnen-weben; Aber werz mit Jesu hält, Nur allein ihm denck zu leben, Näher sich mit himig-thau, Auch auf dieser wermuths-au.

3. Zweifel tödter nur das herz, Edle geist er müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmerz läßt mir auch den himmel offen, Ist Gott meine zuversicht, Trost dem, der mir widerspricht.

4. Zähren sind die sammer: saat, Ich muß nicht mit thranen salben; Nur getrost! der dornen-psad Geht zum himmel allenthallen. Ein gelassnes herze schweigt Bis der sturm die sonne zeigt.

5. Drey: gist und blaser neid Hat die unnduld oft verlehet, Nüchlichkeit wird doch allzeit Nach dem unglücks-sturm erget. Ein gewissen, das Gott weiß, Erät der tugend ehren: preiß.

6. Schwelge demnach, ungedult, Genter-forgen sind nur plagen, Hast du deines Gottes huld, Ey so darfst du nicht verzagen; Ruhe nur und hoff auf ihn, Nach dem trauern solat gewinn.

7. Hoffnung, o du vester grund! Ach so laß mich nimmer sinken, Und wann mein erböfater nund Soll des todes wermuth trincken, Ey so steh in hoffnung mir Nichts als meinen Jesum für.

DXVI. 516.

Im Th. Werde munter, mein gemüthe.

Ges zu frieden, mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an. Schau nur auf Gottes güte, Was Gott thut, ist wohl gerhan. Ihm sey alles heimgesiehl. Mir beliebt, was ihm gefällt: Also

sprech ich, Gottes fügen Bleibt im leben mein veranügen.

2. Zwar ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehr nur die besinnmerniß: Lieber hoff ich in gedult Auf des lieben Gottes huld; Also bleibet Gottes fügen Auch im kreuze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen, Was mein sehnend herze sucht? Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünte luste frucht, Diß vertrauen siehet vest, Das mich gar nicht fallen läßt. Dann es bleibet Gottes fügen In der hoffnung mein veranügen.

4. Schreibet sich gleich mein vermögen Nicht zu tommen goldes an, Dannoch hab ich Gottes segn, Dem kein reichthum gleichen kan; Gott und alles genug ist mein, Kan ein schatz wohl größer seyn? Ja, so bleibet Gottes fügen, Auch wo nichts ist, mein vergnügen.

5. Weicht, ihr sorgen, aus der seelen, Weil sie Gott zur wohnung nimmt: Ich wil das zur lust erwehlen, Was er mir zum trost bestimmt. Steht sich heute noch nicht ein, Ey, so kans wohl morgen seyn, Und indeß ist Gottes fügen, Statt der sorgen, mein vergnügen.

6. Bin ich auch des lebens müde, So bestell er mir die ruh. Dann da drücket er im friede Mir die augen selb zu: Wann und wo es ihm gefällt, Geb ich gute nacht der welt, Also bleibet Gottes fügen, Auch im sterben mein vergnügen.

DXVII. 517.

Im Th. Jesu, meine freude ic.

Jesu, meine freude, Ich und du, wir beyde, Sind nunmehr vereint: Weg ist alle sünde: Mir, als seinem kinde, Ist Gott nicht mehr feind. Dann dein blut Macht alles gut: Diß, und deinen leib darneben Hast du mir gegeben.

2. Jesu, meine wonne! Gottes gnaden sonne Leuchtet nun mit mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen, Und erquicket mich. Ach! gib doch, Daß öfters noch Mich dein nachtmahl speiß und träncke, Und ich dein gedencke.

3. Jesu! du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Dann dein wort verspricht. Wann ich dich nur habe, Dich, du rheure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein, Und ich bin dein. Ach ich kan den trost der seelen Nicht genug erhehlen.

4. Jesu, meine liebe! Nichts ist, das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süße güte Habet mein gemüthe, Das das herze lacht. Auch dein kreuz Wird beyderseits Mich und dich in allem leyden, Nimmermehr nicht scheiden.

5. Jesu, mein veranügen! Was du nur wirst maen, Das beliebt mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nur fuhrest, Also folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Wil ich dannoch bey dir halten, Und dich lassen wahren.

6. Jesu

6. **Heu**, du mein seggen! Nichts soll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie ead und schätze, Oder frucht und neke Mir vor augen stellt: Dennoch soll kein weh und wohl, Auch kein teuffel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. **Jesus** meine krone, Ach vor deinem throne werd ich ewig stehn. Wirds dann nicht bald werden, Daß ich von der erden kan zum himmel gehn? Schleuß den lauf Und nimme mich auf. Heute wünsch ich diesem leben gute nacht zu geben.

DXVIII. 518.

Im Th. Zion klagt mir angst und schm.
Ach was hab ich angerichtet! Ach was hab ich doch thaten! Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster soth besetzt, Und des höchsten zorn erwecket.

2. **Gott**, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sünden-necht, Jezo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teuffels trieb verachtet, Und den lusten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden: laß: Jezo, da mich solches reuet, Hab ich weder ruh noch rast. Ach! was mich vorhin ergetzt, Hat mich jetzt in angst gesetzt, Was vorhin den leib erquicket, Ist, was jetzt die seele drücker.

4. So viel iahr hab ich gelauffen Den verhofften irreweg. Und mit dem verruchten hauffen Ausgesetzt den guten weg, Der zur himmels-pforte führt; Wie, ach! nie hab ich gespürt Eine reue meiner sünden; Wo sol ich nun rettung finden?

5. **Gott**, ich sol gen himmel sehen, Aber ich sah unter mich: Wie ist mir, mein **Gott**, geschehen, Daß ich so verlass dich? Ich bin werth, daß mich dein armin Mit erzornter donner-stimm Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig fagen.

6. Alle reude sey verflucht, So von sünden hergerühret, Diese zeit, da ich gesucht, Was mir höllen: angst aebiert, Was mir **Gottes** wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bist du sünde, sünde, Eine last, die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Die fränkt mich doch das so sehr? **Gott**, dein zorn hat mich erschreckt, Ach! wer ist, der mich versieckt? Keine kreatur kan rathen Meinen schweren misserthaten.

8. **Herz**, es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helfen mir, Du kanst

anädig mich verneuen, Und in ewig keit erfreuen.

9. Ich verdammte seel und glieder, Sprichst du sie in anaden loß, Wirklich soll ich für dir nieder, Nimme du mich in deinen schoos, Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade seyn vor recht, Wirst du ins gericht gehn, **HERZ**, wer kan vor dir bestehen.

10. Deines sohnes marter: zeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für; Glaube frey und festiglich, Daß mein **Jesus** auch für mich hat gelitten, Ist gestorben, Ich auch sol seyn unzerdornen.

11. Du hast uns gewiß verheissen Herzliche barmherzikeit, Dafür sollen wir dich preisen: Denck an deinen theuren end, Der den sündern trost verspricht: Du wilst ihren tod ia nicht, Leben wilst du ihnen schencken, Wann sie sich nur zu dir lencken.

12. **Herz**! so sey nun auch erhört, Bitt ich, der verlohne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron; Ich bring ein zerstücktes herz, Voller reue, voller schmerz, Das nach deiner gnaden trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sündner buße thut; Weil ich lebe noch auf erden Will ich dir, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gänglich dir verenden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten Geistes kraft, Will ich nicht, wie vormals gehen Den weg, der zur höllen rast. **Gott**, ich kehre mich zu dir, Lehre du dich auch zu mir, Davor wil ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

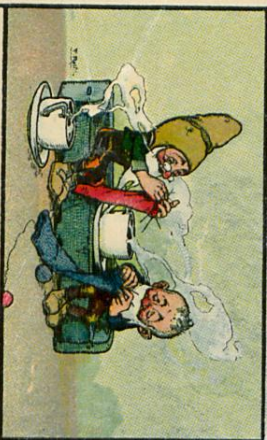
DXIX. 519.

Im Th. Wer nur den sieben **Gott** re.
Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingehet die zeit, herkommt der tod, Ach! wie geschwinde und behende, Kan kommen meine todes-noth! Mein **Gott**, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühren morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods: aefahr. Mein **Gott**, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. **Herz**, Lehr mich stets mein end bedencken, Und wann ich einmahl sterben muß, Die seel in **Jesus** wunden sencken, Und ia nicht sparen meine buß. Mein **Gott**, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frey in allen fällen; **Herz**, wie du wilst,



Da gibt es nichts, es bleibt beim alten.
Der Kaffee muß „Aecht Franck“ enthalten.



Herrlich schmeckt der braune Trunk,
Ist's ein Wunder mit „Aecht Franck“?

wilt, so schicks mit mir. Mein Gdt, ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stersucker, süß den himmel, Und gallen bitter dieß welt; Gib, daß mir in dem welt-geimmel Die ewig-keit sey vorgestelt. Mein Gdt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu. Darin ich mich vest glaubig winde. Daß gibt mir recht erwünschte ruh. Mein Gdt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt, Mein Gdt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, daß mich von Jesu scheide, Nichts es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine herte, Und sage: mein HErr und mein Gdt. Mein Gdt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heiligen tauß, Du bist mir auch daher g wogen: Hast mich zum find genommen auf. Mein Gdt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe Jesu leib gegessen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen. Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gdt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in seinen sorgen. Mit Jesu blut schon ausgeschmückt. Mein Gdt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb in Jesu wohl vergnügt, Und sterb ohn alle kimmerniß, Mir guaget, wie es mein Gdt füget, Ich glaub und weiß es gang gewiß. Mein Gdt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

DXX. 520.

Im Th. Kommt her zu mir, spricht er.

Ich HErr Gdt, gieb uns deinen Geist Von oben, der uns bestand leist Im hören und im lehren: Die sünd vergib, andacht verleih, Das herz bereite, daß es sey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stürk Laß unsrer seel b n diesem werck Zu dir, Gdt! sich erheben. Gib, daß wir nicht hören allein, Sondern auch wahre thore seyn, Und nach dein'm worte leben.

DXXI. 521.

Im Th. Ach Gdt und HErr, ic.

Ge hat mich fast, Der sünden last, Gang hinter sich gerissen, Mich drückt und plagt, Mich quält und nagt, Mein ängstiges gewissen.

2. Die last liegt mir, Ja für und für, Auf meinem schwachen rücken: O schwere bürd, Die mich noch wird Fast gar zur hollen drücken.

3. Was sol ich thun? Ich wil sie nun Einmahl von mir ablegen: Ein sunders herz, Boll reu und schmerz, Ist Gdt nicht zu entgegen.

4. Der schmale steg, Und enge weg Lehret mich behutsam gehen: Mein Gdt ist nah, Der wird mir ja Genädiglich bestehen.

5. HErr, reich mir dar, In der gefahr, Den finger deiner gnaden; Daß ich dar an Mich halten kan, Sonst komm ich tief zu schaden.

6. Laß meinen fuß Nicht an den fuß Des hollen pfuß abwanden. Erhalte mich Beständiglich, In solchen buß, gedanken.

DXXII. 522.

Mein herrscher, unser könig, Unser al-terhöchstes guth, Herrlich ist dein grofser name, Weil er wunderthaten thut; Eßlich nah und auch von fernem Von der erd bis an die stern.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzen-grund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund, Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist lei-er! zu beklagen, Ja, wenn bricht das herze nicht? Wann man siehet so viel tausend: Salten an dem helen stert. Ach wie sicher schlärt der sunder, Ist es nicht ein grofßes wunder.

4. Unterdeffen, HErr, mein herrscher, Wil ich treulich lieben dich: Dann ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebest mich, Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch berühmter, Und in aller welt bekannt, Wo die war-men sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, Da ruft erde, Hochgelobt Jehovah werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel, Drum ich auch für deinen augen Singende mich dir befehl, Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gang ergeben wieder,

DXXIII. 523.

Geßen: Bräutigam, Jesu, Gottes-lamm! Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von den sünden schlamm, Jesu, Gottes-lamm.

2. Deine liebes-glut, Stärcket muth und blut, Wann du freundlich mich an-

kliebst, Und an deine brust mich drückest,
Macht mich wohlgemuth Deine liebes-
glut.

3. Wahrer mensch und Gdt, Trost in
noth und tod, Du bist darum mensch ge-
boren, In erlesen, was verlohren, Durch
dein blut so roth, Wahrer mensch und
Gdt.

4. Meines glaubens licht, Laß verlö-
schen nicht, Salbe mich mit freuden, die,
Daß hinfür in meiner seele Ja verlösche
nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und
für: Deine liebe wil ich ehren, und in
dir dein lob vermehren, Weil ich für und
für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine lie-
bes-stamm Mich ernähre und verweh-
re, Daß die welt mich nicht verführe, Ob
sie mir gleich gram, Held aus Davids
stamm.

7. Großer friede, fürst! Wie hast du
gedurft Nach des menschen heyl und le-
ben, Und dich in den tod gegeben, Da du
riest: mich durst, Großer friede, fürst!

8. Deinen freuden gib, Aus so großer
lieb, Uns, den deinen, die dich kennen,
Und nach dir sich christen nennen; De-
nen du bist lieb, Deinen freuden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, Ensig sich
bewirbt Und den lebendigen glauben, Der
wird bald ewigentlich schauen, Daß nie-
mahls verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein gan-
zes ich, Ich wil nimmermehr dich las-
sen, Sondern glaubig dich umfassen, Weil
im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein
thränen fluß Nun die meinen auch beglei-
ten, Und zu deinen wunden leiten, Daß
mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wieder-
um erfreu, Freuest du dich auch zugleich
daß ich dort in deinem reiche Ewiglich
aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort
die ehren-kron: Hier im hoffen und im
glauben, Dort im haben und im schauen;
Dann die ehren-kron Folgt auf spott
und hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich Allhier ritter-
lich Alles durch dich überwinde, Und in
deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich
Du gefänwilt für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe
Saron's blum! In mir sol nun nichts
erschallen, Als was dir nur kan gefallen,
Werthe Saron's blum, Du mein preis
und ruhm.

DXXIV. 524.

Im Th. Im wasserflüssen Babylon.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld
Der welt und ihrer kinder: Es geht
und hühet in gedult Die sünden aller sin-
der: Es geht dahin, wird mart und krank,
Ergibt sich auf die winge-banch, Entzieht

sich aller freuden: Es nimmet an schmach,
hohn und spott, Angst, wunden, streimen,
kreuz und tod, Und spricht: ich wil gern
leiden.

2. Das lämmlein ist der große freund,
Und heyland meiner seelen: Den, den
hat Gdt zum sünden feind Und söhner
wollen wählen: Geh hin, mein kind,
und nimm dich an Der kinder, Die ich
ausgethan Zur straf und zornes ruhen:
Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du
kannst und sollst sie machen los Durch ster-
ben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von herzens grund,
Begib, ich wil dir tragen: Mein wol-
len hängt an deinem mund, Mein wol-
len ist dein sagen. O wunder-lieb! o lie-
bes-macht! Du kannst, was nie kein mensch
gedacht, Gdt seinen sohn abwringen; O
liebe! liebe! du bist stark, Du senckst
den ins grab und sack, Zur dem die selten
springen.

4. Du marterst ihn am kreuzes-stamm
Mit nägeln und mit spießen, Du schlach-
test ihn als wie ein lamm, Machst herz
und adern fließen, Daß herse mit der feur-
zer-kraft, Die adern mit dem edlen saft
Des purpur, rothen blutes; O süßes
lamm! was sol ich dir Erweisen dafür,
daß du mir Erzeigst so viel gutes?

5. Mein leberage wil ich dich Aus
meinem sinn nicht lassen, Dich wil ich
stets, gleich wie du mich, Mit liebes-ar-
men fassen: Du solt seyn meines herzens
licht, Und wann mein herz zu stücken
bricht, Solt du mein herze bleiben:
Ich wil mich dir, mein häßcher ruhm,
Hiemit zu deinem eigentum Beständig-
lich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey
nacht und tage singen, Mich selbst auch
dir, nach möglichkeit, Zum freuden-offer
bringen; Mein bach des lebens sol sich
dir, Und deinem namen für und für
In dankbarkeit ergießen; Und was
du mir zu gut gethan, Daß wil ich stets,
so tief ich kan, In mein gedächtniß
schreiben.

7. Erweitere dich, mein's herzens-
schrein, Du solt ein schaz-haus wer-
den, Der schätze, die viel größer seyn
Als himmel, meer und erden: Weg
mit dem gold Arabia, Weg calmus,
myrrhen, casia, Ich hab ein bessers für-
den, Mein großer schaz, Herr Jesu
Christ, In dieses was gekossen ist Aus
deines leibes wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu nutz In
allen zeiten machen; Im freite sol es
seyn mein schatz, In traurigkeit mein
lachen, In freudigkeit mein lachen, Und
wann mir nichts mehr schmecken
wil, Solt mich diß manna speissen: Im
durst solt seyn mein wasser-queil, In ein-
samkeit mein sprach-geßell, In haushand
auch auf reichen.

9. Was schadet mir des todes gift?
Dein

Dein blut das ist mein leben: Wann mich der sonnen hitze reißt, So kan mirs schatten geben: Gest mir der schwer-muths schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker, Und wann des frentzes ungestimm Mein schifflein treibet inn und um, So bist du dann mein anker.

10. Wann endlich ich sol treten ein In deines reichs freuden, So laß die blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden; Es sol seyn meines haumtes kron, In welcher ich wil vor den thron Des höchsten Vaters gehn, Und dir, dem ich mich anvertrau, Als eine wobl-gerückte brant, Im deiner seiten stehen.

DXXV. 525.

Im Th. Wer nur den lieben Gdt.

Och armer mensch, ich armer sünd-
er! Steh hier vor Gdts angesicht: Ach Gdt! ach Gdt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir vor gericht: Erbarme dich, erbarme dich, Gdt, mein erbarm-
er, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner grossen sund! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrenes kind; Erbarme dich, erbarme dich, Gdt, mein erbarm-
er, über mich.

3. Hör! ach erhö! mein seufzend schreyen, Du allerliebste vater herz; Wohlth alle sunden mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz: Erbarme dich, erbarme dich, Gdt, mein erbarm-
er, über mich.

4. Wie lang ist ich vergeblich klagend? Hörst du dann nicht, ach hörst du nicht? Wie kausst du das geichren vertragen? Hör, was der arme sünd-er spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gdt, mein erbarm-
er, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, außer du: Ach! aber ach! genad, genade! Ich lasse dir nicht eher ruh: Erbarme dich, erbarme dich, Gdt, mein erbarm-
er, über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sund, O treuer Vater! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind: Erbarme dich, erbarme dich, Gdt, mein erbarm-
er, über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich se-
hen, Sag, daß der arme sünd-er hör: Geh hin, die sund ist dir vergeben; Hinwider sundige nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gdt, mein erbarm-
er, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhört; Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum wil ich enden mein geichren: Erbarme dich, erbarme dich, Gdt, mein erbarm-
er, über mich.

DXXVI 526.

Im Th. Christus, der uns selig macht.

Ich leiden, pein und tod, Ich tieffe wunden, Haben menschen, die nur hoch heilsamlich verbunden: Menschen, schwart die sunden ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab In der engel orden.

2. Jesus in den garten ging Traurig von geyhen, Mit gebet das weck aufing, Knie auf die erden, Seine seel bis in den tod heftig war betrubet: Seel, in was für grosse noth Er dir dich sich giebet.

3. Wachen bereit, Jesus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geistlich zwar hoch verehret, Das fleisch sich nicht waaget: Mit gebet sah alles an, Wann es sol ge-
lingen, Sey nicht ein vermessene mann In so schweren dingen.

4. Ich, dem der engel chor Unbe-
wandt aufwarten, Den zu stärken kam hervor Ein engel im garten, Wann kommt meine letzte zeit, Dein engel nicht stärcke, Damit ich im letzten streit Todes angst nicht mercke.

5. Ich, dem blutrother schweiß, Dein betrübtes zagen, Macht die schwarsen sünd-er weiß, Kann wehnuth verjagen: Menschen, jaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du, und andre mehr Tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm fuß Judas, der feind, Ward ein Gdts-verrätther, Der doch nennet einen freund Diesen ubeltäter: Wann dich auch die falsche weilt Als so wil betrügen, Böses mit gutem vergelt, Als dann wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, Lassen Jesus steecken, Petrus selbst, der vor so keck Weiset ihm den rücken: Gdt hält aus gedultig-
lich, Der hat auch gelitten, Der mir hilfft, und laßt noch nicht Ab für mich zu bitten.

8. Jesus ohne rüffthar Im garten vorhanden, Da man dich gebunden hat Best mit harten banden: Wann uns wil der böse feind Mit der sunden binden, So laß uns o menschen freind, Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugnis, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leidet der viel fromme Gdt, Der allein gerechter: Und du sündige gestalt, Wißt du tod dich härmern, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich losbrüchen.

10. Petrus, der nicht denck zurück, Seinen Gdt verne-
let, Der doch auf ein ersten blick Bitterlichen weinet: Jesu, blicke mich auch an, Wann ich nicht wil büßen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas hencket, und darauf, Den landesfeger reißend, Schreit des volkes gantz-
er hauf, Weg, nur weg aus freunde: Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missertharen, Haben unarmherziglich Meinen Gdt verrathen.

12. Ich

12. Jesus blut den Juden ist Tod und lauter hölle: Prüfe sich ein jeder Christ, Daß er sich recht stelle, Wann er wil das theure blut Würdiglich genießen, Solten aus betrübtem muth Zu vor thränen fließen.

13. Jesus sein kreuz selber trägt, Dran man ihn wil heften, Simon, dem auch aufgelegt, Trägt mit allen kräften, Doch gezwungen solchs er faßt: Gib, HErr, kraft und gaben, So wil ich ein theil der last ungewungen tragen.

14. Jesus anagnagelt ist In das kreuz sehr feste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund und gäste: Menschen die ihr löse seyd, Könt euch ihm verbinden, Wann ihr von unrecht bezeit Wolt zu recht euch finden.

15. Jesus, deine beyde händ Und auch deine füsse, Alle viere vor vier end Aller welt jetzt büßen: Hier ist gar kein unterschied Unter jud und rücken, Gnade allen ist bereit, Wo dein Geist thut wirken.

16. Jesu, unter deinem kreuz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleußt dein blut, der edle saft, als der leib zerbrühet: Das gibt mir vollkommne kraft, Wornach mich sehr dürstet.

17. Jesus hier von Nazareth, Ein könig der jiden, Aus des volkes seine bitt, Schmerzlich ist verschieden: Wann der böse iude kan Keinen heiland leiden, So wil ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich In des HErrn kleider, Spielen drum gar niederlich: Also geht es leuder, Wer zu Christo sich bekennet, Den wil der feind freßen, Darum rauber er und brennt Ueberall verneßen.

19. Jesus hanget an dem holz, Und bitt für die thäter, Die ihn haßen steif und stols, Mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, O mensch, daß bereue, Sein vorbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In den letzten stunden Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein vormunden: O mensch, mache richtigkeit, Gdrt und menschen liebe, Stirb darauf ohn alles lend, Und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das paradieß Offenherzig schencket, Mit ein'm schwur ihm das verheißt, Der n. n. sprach: gedendet: Denck, o mensch, und bitte Gdrt, Daß er dein gedendet, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von Gdrt erkohren: Also kan dir deine noth Auch nicht wenig dienen, Treiber dich, mit deinem Gdrt Durch buß zu versühnen.

23. Mein Gdrt, mein Gdrt, Jesus

rief, Wie bin ich verlassen! Fühle in der angst so tief Seyden ohne massen: Ruf auch du, wann noth ist da, Gdrt an deinen HErrn, Er wil dannoch dir seyn nah, Ob er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bitter gall, Unsern lebensfürsten, Der da ist mein einig alt, Ruf für armuth dürsten: Jesus, wann ich leide noth, Wil ich mit dir leiden, Daß ich mag bey dir, o Gdrt, Bleiben unaescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht, Was nur von propheeten Lange vorher ist gesagt: Nichts mehr ist vonnöthen: Seine nicht, nur Christi werck Haben außs erworben, Wann der rost mich nicht gestärket, War ich längst verborben.

26. Vater! Jesus allermeist Rief an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir in deine hände! Meine seele meinem Gdrt Will ich stets bereihen, O! da wird sie keine noth Nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die bitt, Jesus sein haupt neiget, Hangend am holz, so verschied, Seine knie beugte: Hören wil er deine wort, Küssen sein erlösen, Seinen vater loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felsen spält, Toben sich erheben: Kay mein todter Jesus nun Solches thun jesunder, Wie vielmehr wird er dann thun Herrschend grosse wunder.

29. Jesus ist ein frommer mann, Gdrtes sohn gewesen, Wie wir dann von dem hauptmann, Auch viel andern lesen, Die sich schlügen an die brust, Fleßen ab von sünden: Wer zur beßerung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand: bube und soldat Jesus in die seite Mir ein'm spieß gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden: Wodurch beydes weiß und mann Sollen selig werden.

31. Jesu, du liegst in der erd, Als ein wurm, begraben, Daß mich, wann ich sterben werd, Ruh im grabe haben: So werd ich, HErr Jesu Christ, Durch dein kraft und wunden, Dermalenst, wann es zeit ist, Sieder wieder funden.

32. Jesus, selig werd ich seyn: Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden-pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin, Theure, theure schätze, Daran ich mir herg und him Ewig mich ergehe.

33. Jesus, deine passion Ist mir lauter freude, Deine wunden, from und hohn Meines herzens wende: Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedencke, In dem himmel eine stätt Mir deswegen schencke.

34. Jesu, der du warest todt, Lebtest nun ohn ende: In der letzten todes-noth, Nergend hin mich wende, Als zu dir, der mich ver-

verlohn, O mein traurer HErr, Gib mir nur, was du verdienst, Mehr ich nicht begehre.

DXXVII. 527.

DEr lieben sonnen licht und pracht
Hat nun den lauf vollführet, Die
welt hat sich zur ruh gemacht, Thu, seel,
was dir gebühret, Tritt an die himmels-
thür, Und sing ein lied dafür, Daß deine
augen, herz und sinn Auf Jesum seyn
gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternern leuchtet wohl,
Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr
macht die nacht des prachtes voll: Doch
noch zu tausendmalen Schein heller in
mein herz Die ewig himmels-kerz! Mein
Jesum, meiner seelen ruh, Mein schatz,
mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht
Auf menschen und auf thieren, Doch einer
ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf
zu spüren, Es schlummert, Jesu, nicht
Dein aug auf mich gericht, Drum sol
mein herz auch wachend seyn, Daß Jesu
wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied,
Das ich dir, Jesu, singe, In meinem
herzen ist kein ries, Es ist es zu dir bringe,
Ich bringe, was ich kan, Ach! nimme
es gnädig an, Es ist doch herzlich gut
gemeynt: O Jesu meiner seelen freund.

5. Mit dir wil ich zu bette gehn, Die
wil ich mich befehlen, Du wirst, mein hüt-
ter, auf mich sehn, Und rathen meiner
seelen, Ich fürchte keine noth, Kein hölle,
welt noch tod, Denn wer mit Jesu schlaf-
fen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier
habt ihr nichts zu schaffen, Diß haus ge-
hört in Jesum reich, Laßt es ganz ruhig
schlafen. Der engel stärke wacht Hält es
in guter acht, Ihr heer und lager ist sein
schutz, Drum sey auch allen teufeln trug.

7. So wil ich dann nun schlafen ein,
Jesu, in deinen armen, Dein aussicht sol
die decke seyn, Mein lager dein erbarmen,
Mein kissen deine brust, Wie n traum die
füße luf. Die aus dem wort des lebens
fließt, Und dein'n geist in mein herz ein-
geußt.

8. So oft die nacht mein ader schlägt,
Sol dich mein geist umfängen: So viel-
mal sich mein herz bewegt, Sol diß seyn
mein verlangen, Daß ich mit lauten
schall Nicht rufen überall: O Jesu!
Jesu! du bist mein, Und ich auch bin
und bleibe dein.

9. Nun mütter leid schick dich zur ruh,
Und schlaf sein sanft und stille: Ihr mü-
den augen schließt euch zu, Dann das ist
Gottes wille: Schließt aber diß mit ein:
Herr Jesu ich bin dein! So ist der
schluß recht wohl gemacht, Nun liebster
Jesu gute nacht.

DXXVIII. 528.

Mel. In dem leben hier auf erden.

Wer sind die vor Gottes throne, Was
ist das für eine schaar? Derer jeder
trägt ein' krone Glänzet gleich den ster-
nen klar, Halleluja singen all, Loben
Gott mit hohem schall.

2. Wer sind die, die palmen tragen,
Wie ein sieger in der hand, Wann er sel-
nen feind geschlagen, Und gelegt hat in
den sand? Welcher streit und welcher
krieg Hat gezeugt diesen sieg.

3. Wer sind die in reiner seide, Welche
ist gerechtigkeit, Angerhan mit weißem
kleide, Welchs gereißet keine zeit, Und
veraltet nimmermehr? Wo sind diese
kommen her?

4. Fraget einer von den alten, Christi
hoch-erleuchten knecht, Den der Herr
sehr werth gehalten, Hat ihm diß gezeiget
recht, Daß er sahe im gesicht Die er-
wählte schaar im licht.

5. Herr, du weißt es: sprach Johan-
nes Zu dem alten mit bescheid: Merck
des theuren Gottes mannes Demuth
und bescheidenheit. Drauf der alte im ge-
sicht Gab ihm weitem unterricht.

6. Es ist die, die wohl gekämpft Für
des großen Gottes ehr: Haben reich
und blut gedampft, Nicht gefolgt des
sataus heer; Die erlangt auf den krieg
Durch des lammes blut den sieg.

7. Es sind die, die viel erlitten Trüb-
sal, schmerzen, angst und noth, In gebet
auch oft gekrönet Mit dem hochgelobten
Gott. Nun hat dieser kampf ein end,
Gott hat all ihr leid gemend.

8. Es sind zweige eines stammes, Der
uns huld und heil gebracht: Haben in
dem blut des lammes Ihre kleider hell
gemacht: Sind geschmückt mit heiligkeit:
Prangen nun in ehren kleid.

9. Es sind die, so sters erdienen, Hier
als priester vor dem Herrn, Tag und
nacht bereit zu dienen, Leib und seel ge-
opfert gern. Nun sie stehen all herum
Vor dem stuhl im heiligtum.

10. Welche wie ein hirsch geselet
Nach dem strom, der frisch und hell, Also
ihre seel gedürst Nach der rechten lebens-
brunn. Nun ihr durst gestillt ist, Da
sind sie bey Jesu Christ.

11. Auf dem Zion's berg sie wendet
Gottes lamm, die lebens-sonn mitten in
dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebens-
quell. Hirt und lamm dase wig guth,
Lieblich sie erquicket thut.

12. Es sind die, die hart gedrückt
Manche schwere trübsals-bis. Nun sind
sie hinweg gerückt Dabin, wo des Herr-
ren siz: Wo die hitte Gottes ist, Wo
kein feind, kein arge list.

13. Es sind die, von deren wangen
Thränen sind gestossen stark, Deren herz
die angst umfängen, Und das lend ver-
zehret ihr marck. Nun Gott ihre seel er-
freicht, Und die thränen abgewischt.

14. Ach Herr Jesu! meine hände
Sch zu dir nun strecke aus; Im gebet mich
zu dir wende; Der ich noch in deinem
haus Hier auf erden sich im freit; Sag;
o Herr! die feinde weit.

15. Hilf mir fleisch und blut besiegen;
Teufel, sünde, höll und welt; Laß mich
nicht darnieder liegen; Wann ein sturm
mich übersällt. Führe mich aus aller-
noth; Herr, mein feld, mein treuer Gdt.

16. Gieb, daß ich sen neu geböhren;
An dir als ein grünes reiß; Wachse, und
sen auferköhren; Durch dein blut gewa-
schen weiß; Meine kleider halte rein;
Weide allen falschen schein.

17. Daß mein theil sey bey den from-
men; Deinem vild die ähnlich sind; Und
aus grosser trübsal kommen; Hilf, daß ich
auch überwind Alle trübsal; noth und
tod; Bis ich komm zu meinem Gdt.

18. Mache mich bereit zu dienen; Daß
ich als ein priester dein; Im gebet mich
darf erköhen; Dich zu nennen Vater
mein. Deine hülfe decke mich Für dem
heissen sonnen-licht.

19. Meinen durst und hunger stille; Auf
der fetten zions; an. Mein verlangen
auch erfülle Deines angesichts schau.
Meine thränen wische ab; Meine seele
dein Geist lab.

20. O wie groß wird seyn die wonne!
Wann wir werden allermeist Schauen
auf dem hohen throne Vater; Sohn und
heilgen Geist; Amen, lob sey dir bereit;
Dank und preis in ewigkeit.

DXXIX. 529.

Mel. O Gdt du frommer Gdt.

Was kan ich doch für dank; O Herr;
dir dafür sagen; Daß du mich mit
gedult So lange zeit geragen? Da ich
in mancher sünd Und übertretung lag;
Und dich, o frommer Gdt, Erzürnte
alle tag.

2. Sehr große lieb und gnad Erwie-
sest du mir armen; Ich fuhr in bosheit
fort; Du aber in erbarmen. Ich wider-
strebte hier; Und schob die buke auf; Du
schobest auf die straf; Daß sie nicht folgte
drauß.

3. Daß ich nun bin befehrt; Hast du
allein verrichtet; Du hast des satans reich
Und werck in mir zernichtet. Herr, de-
ne gut und tren; Die an die wolcken reicht;
Hat auch mein steinern herz zerbrochen
und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel Beleidigen
dich mit sünden; Ich konnte aber nicht
Selbst gnade wieder finden; Selbst fal-
len konte ich; Und ins verderben gehn;
Ich konnte aber nicht Von meinem fall
außstehn.

5. Du hast mich auferichtet; Und mir
den weg geweiset; Den ich nun wandeln
sol; Dafür sey, Herr, gepreiset. Gdt
sey gelobt; daß ich; Die alte sünd nun haß;
Und willig ohne fürcht Die todten wercke
laß.

6. Damit ich aber nicht Aufß neue
wieder falle; So gieb mir deinen Geist;
Dieweil ich hier noch walle; Der meine
schwachheit stärket; Und darinn mächtig
sey; Und mein gemüthe stets Zu deinem
preis erneu.

7. Ach leit und führe mich; So lang ich
leb auf erden; Laß mich nicht ohne dich
Durch mich geführt werden. Führe ich
mich ohne dich; So werd ich bald ver-
führt. Wann du mich sühest selbst; Thu
ich; was mir gebührt.

8. O Gdt; du großer Gdt! O Vater;
hör mein flehen! O Jesu; Gdtes Sohn;
Laß deine kraft mich sehen; O werthe
heilger Geist Regir mich allezeit; Daß
ich dir diene hier; Und dort in ewig-
keit.

DXXX. 530.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Komme herzen sünden nicht; Was er
füllet ihr belieben; Dem der himmel
heyl verspricht; Und hat in sein buch ge-
schrieben; Dieser muß angst; noth und
leiden; Was ihm Gdt auflaget; nicht
meiden.

2. Ein Christ sol in seinem stand Und
mit allem seyn vernügen; Was ihm sei-
nes Jesu hand Aus bedachtem rath
zufüget; Dann nach vielem creuz und
leiden Will uns Gdt mit wollust
weiden.

3. Wer da wil ins himmels-zelt; Und
in schönen himmels-garten; Darf auf die-
ser kummer-welt Keine rosen-blut erwar-
ten; Wer wil Jesu recht anfassn; Muß
sich dornen stechen lassen.

4. Selig; wer wie Job thut; Und ge-
dultiglich erträget; Was des glückes wahn-
delnmuth Desters wider ihn erregt; Dem
wil Gdt im himmel machen Lust die süß
in allen sachen.

DXXXI. 531.

Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

Wache dich mein geist bereit; Wache;
sieh und bete! Daß dich nicht die
böse zeit Unverhofft betrete; Dann es ist
Satans list Ueber viele frommen
zur versuchung kommen.

2. Aber; wache erst recht auf Von dem
sünden-schlaf! Dann es folget sonst dar-
auf Eine lange strafe; Und die noth
Samt dem tod; Möchte dich in sünden
Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Un-
ser Herr erleuchten; Wache! sonst wird
beim licht Dir noch ferne deuchten; Dann
Gdt wil Für die süß Seiner gnaden-
gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht
im schlaf antreffe; Weil er sonst behende
ist; Daß er dich beäße; Und Gdt giebt
Die er liebt; Ist in seine strafen; Wann
sie sicher schlafen.

5. Wache; daß dich nicht die welt Durch
gewalt bezwinge; Oder; wann sie sich
ver-

versiehl! Wieder an sich bringe, Wach und sieh, Damit nie Biet von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wach darzu auch für dich, Für dein fleisch und herge: Damit es nicht lieberlich Gottes gnad verscherbe: Dann es ist Voller list und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bere aber auch dabei Mitten in dem wachen: Dann der Herr muß dich frey Von dem allen machen: Was dich drückt und beschrückt, Daß du schläfrig bleibest, und sein werck nicht treibest.

8. Ja er wil gebeten seyn, Wann er was sol geben, Er verlanger unser schrey'n Wann wir wollen leben, und durch ihn, Unser sinn, Feind, welt, fleisch und sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch seinen Sohn Im gebet ansehn, Dann er wil uns mit still Seiner gunst beschütten, Wann wir glaubend bitten.

10. Drum so laß uns immerdar Wachen, sehen, beten, Weil die angst, noch und gefahr Immer näher treten: Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, und die welt vernichten.

DXXXII. 532.

Im Th. Herr ich habe mißgehandelt.

Woh! mir, Jesus, meine freude, Lebet noch und schaft mir ruh, Wann ich angst und trübsal leide, Erriecht er mir bald freundschaft zu, Nun ich wil bey Jesu halten, Jesus, Jesus sol es werten.

2. Was sol grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönner Gottes huld. Menschen, seht ich, sind betrüglisch, Drum mein herze, gehe flüglisch.

3. Mancher freund der hülfe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüßte rath zur sacht. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf Jesum wil ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die stolzen spörter Müßen noch zu grunde gehn. Wunder: Gott du wirst wohl machen, dir befehl ich meine sachen.

5. Laßst güt den satan speien, und mit funken blitzen drein: Laß die glatschmäuler schreien, und die neider spöttisch seyn: Gottes hülfe und wunder, schicken Sol und darf kein feind vernichten.

DXXXIII. 533.

Meine hoffnung steht feste Auf den lebendigen Gott, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth: Er allein Sol es seyn, Den ich nur von herten meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan feste schloßer bauen In die lust und

in den wind? Es vergeht Nichts bestiet, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber Gottes gute währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres-zeit, Alles hat Seine gnad Dargereicht früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit großem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starker wasser-guß, Luft und erd uns ernähret, Wann es Gottes gunst begehret.

5. Danket nun dem großen schöpfer, Durch den wahren menschen-Sohn, Der uns wie ein freyer topfer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Stark von that Ist der uns erhalte (gespeiset) hat.

DXXXIV. 534.

Im Th. Jesu, hilf siegen, du Fürste. Großer Propete! mein herze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn, Du aus des Vaters schooß zu uns gelehret, Hast offenbahret, wie du und ich ein: Du hast als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-fopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedanken Dencken mit brennendem eifer an dich, Bringen mein feysen in heilige schranken, Der du ein opfer geworden für mich! Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigentum ewig bewahren.

3. König der ehren dich wollen wir ehren, Stimmst ihr saiten der liebe mit ein; Laßt das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufter seyn, Herrsche, liebwürdigster Heyland, als könig, Menschen-freund! schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so sol auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, wil treten herben, Wil, nicht ermüdet, aus liebe dir singen, Sondern vermehren diß jubel-geschrey, Ich wil dich, herzog des lebens verehren, Alles, was othem hat, lobe den Herren. (Oder: Höre doch, Jesu, das glaubige kallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

DXXXV. 535.

Im Th. Nun ruhen alle wälder, ic. In allen meinen thaten, Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Sol es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Mit alser meiner mühe, Mein sorgen ist unsonst; Er mag mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vaters-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erkiet.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schütz. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verlegen, Nichts fehlen, was mir ewig misst.

5. Hat Gdtt es dann beschloßen, So wil ich unverdrossen, In mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harre fallen, Du hilffst mir männlich übersehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Damit laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, Seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat. Es gehe wie es gehe, Dem Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden, In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gebut.

9. Leg ich mich frühe nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder ziehe fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein göttlich wort.

10. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemüthe, Nicht was vergeblichs zu, So werd ich Gdtt noch preisen, In manchen schönen weisen, Daheim in meiner sanften ruh.

DXXXVI. 536.

U nser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichts ist was sich hie findet, Nichts als ein wasserschaum, Eines bleibet feste stehen: Gdtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann die hohe berge, stützen sich schon süßgen in den grund, Bleibet doch Jehovah sitzen, Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zu aschen werden.

3. Unbegreiflich höchstes wesen, Gdtt von aller ewigkeit, Der du alles auserlesst, Was geschieht in der zeit: Laß mich meinen tod bedenken, Dahin meine sinne lenken.

4. Lehre mich die tage zehlen, Die viel leicht noch übrig sind: Laß mich dir schon jetzt befehlen, Gib, daß ich dich ewig find, Ob schon alles geht verlohren, Gung, wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir dich recht zu erkennen, Gib ein kluges herze mir, Laß dich meinen Vater nennen, Zeuch mich kräftiglich zu dir: Laß mein herz die tage zehlen, Und sich ewig dir befehlen.

DXXXVII. 537.

Mel. Herboldertelbster Gdtt ic.

W ie frag ich nach der welt und allen ihren sachen? Wann ich mich nur an dir, Herr Jesu! kan ergözen. Dich hab ich einzig mir Zur wollust fürgestellt,

Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet: Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet, Mein Jesus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starker fels, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruh, Bey hoherhabnen leuten, Und denckt nicht einmahl dran, Wie bald doch diese gleiten, Das aber was mein herz vor andern rühmlich hält, Ist Jesus nur allein; Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und guth, Und kan nicht eher raffen, Sie habe dann zuvor Den mannion in dem fassen: Ich weiß ein besser guth, Vornach mein herze stellt: Ist Jesus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihre mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt! Wann mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein ander hält's mit ihr, Der von sich selbst nichts hält, Ich liebe meinen Gdtt, Was frag ic.

7. Was frag ich nach der welt? Im him muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den plassen tod nicht binden; Die güter müssen fort, Und alle lust verfallt, Bleib Jesus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein Jesus ist mein leben? Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes herze himmelreich, Und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

DXXXVIII. 538.

Mel. Wer nur den lieben Gdtt ic.

I ch bin in allem wohl zufrieden, Ich find mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab Gdtt's lieb hienieden, Mein Jesus mir im herzen liegt, Der heilig Geist mich lehrt und leitet, Und Gdtt's wort mein herz erfreut.

2. Es trogt mein herz in meinem leibe Auf Gdtt, weil ich sein eigen find, Trost dem, der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan oder sund: Gdtt ist mein Alles ohne trug, Ich habe Gdtt, und hab genug.

3. Eol leyd für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der tod, Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles Gdtt; Wie Gdtt wil, so ist auch mein wil, Wie er es macht so schweigs ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die sorge ist auf Gdtt gelegt, Ob erd und himmel ganz zerrümmert, So werß ich doch, daß er mich trägt, Und wann

wann ich habe meinen GOTT, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. GOTT, einen solchen himm laß haben. Mich iest und bis ins arab hinein, Mit deinen leyden und freunden, gaben, Wie du sie giebst, zufrieden seyn, Und spüren die vergnüglichkeit, Zur lebens- und zur sterbenszeit.

DXXXIX. 539.

Mel. Ich mit mir, GOTT, nach deiner güte, Hilf mir in meinem leyden, Was ich dich bitt vermag mir nicht, Wann sich mein seel soll scheiden, So nimm sie, Herr, in deine händ, Ist alles gut, wann gut das end.

2. Gern wil ich folgen, lieber HERR, Du wirst mich nicht verderben, Dann du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine liebe freund, Dies herzlich gut mit mir gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel zu dir sich schwinget, In deine händ, sie unversehrt, Vom tod ins leben dringet; Hier ist doch nur ein jammertal, Angst, noth und trübsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd, Mir n'cht mehr mögen schaden, Bey dir, o Herr, ich rettung find, Ich trost mich deiner gnaden, Dein ein'ger Sohn aus lieb und hül, Sie mich bezahlet hat alle schuld.

5. Warum sol ich dann traurig seyn, Weil mirs so wohl thut gehen? Bekleid mit Christi unschuld seyn, Wie eine braut ich stehe; Gehab dich wohl, du schöne welt, Bey GOTT zu leben mirs gefällt.

DXL. 540.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HERR, ich zehle tag und stunden, Und der jahre schnellen lauf. Ach! wo sind sie hin, verschwunden? Hört doch alles bey uns auf: Geht doch alles endlich ein, Doch es sol iest also seyn; Nach dem wandel hier auf erden, Da werd ich erst ewig werden.

2. GOTT, du ursprung aller dinge, Der du warest, da nichts war: Unser alter ist geringe; Aber du lebst alle jahr. Ewig wird dein reich bestehen, Ewig dein befehl ergehn: Und wann alles solte schweigen, Werdens höll und himmel zeigen.

3. Wohl demnach, uns deinen freunden, Wann wir werden ewig ruh'n! Aber weh auch deinen feinden, Die beständig böses thun! Ihre wohlverdiente pein, Die wird unaussprechlich seyn: Und sie werden alle müssen Ihre thorheit ewig büßen.

4. Denckt ihr menschen an die länge, Die niemand ausdenken kan. Gebet acht auf eure gänge, Stellet alles christlich an, Dann in einem kleinen nu, Geht die gnaden thüre zu. Und darnach ist nichts zu hoffen; Iest nur steht der himmel offen.

5. D! wie wohl ist uns geschehen, Daß ein Christ das wissen kan. Oh wir jense

welt noch sehen, Hat es GOTT uns kund gethan. Ihm sey dank in dieser zeit! Ihm sey dank in ewigkeit, Ewig sol mein herr ihn ehren! Ewig seinen ruh'n vermehren.

DXLI. 541.

Mel. Nun ruhen alle wälder, Wie ic. Du unruh meiner seelen! Wie lang wilt du mich quälen? Sey still und lege dich! Wie lang wolt ihr gedanken, So hin und wieder wanken, Und seyn so gar hart wider mich.

2. Herr Jesu! thu aufwachen, Und komm zu hül mir schwachen, Daß ich nicht gar vergeh: O Herr! durch deine güte, In ruh seß mein gemüthe, Die sünd, mein GOTT, überich.

3. Und wann ein sturm kommt wieder, Der mich wil schlagen nieder, So sehe, Herr, mir den; Dem feind laß nicht gesingen, Wornach er stets thut ringen, Mach mich von allen sorgen frey.

4. Nun, Herr, ich hoff und schaue, Auf dein' zugang ich baue, Du bist mein trost allein: In allen meinen nöthen, Und wann du mich wilt tödten, Wil ich mein GOTT, dein eigen seyn.

DXLII. 542.

Hab acht auf mich in aller noth, O großer GOTT, HERR aller herren, Wann satans wuth, die höllen-rott, Den rachen gegen mich aufwerren, Wann sie mich steben zu verschlingen, Und in die höchste noth zu bringen, Dann bitt ich dich herzlich, Mein Vater, hab doch acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd wil von dem höchsten guth abwenden, So halte mich, Herr, als dein kind, Mit deinen treuen vaters händen, Bleib du mir stets in den gedanken, Laß mich von deinem wort nicht wanken: Wann sünden in mir regen sich, Mein Vater, ic.

3. Hab acht auf mich, Wam's gehet wohl, Wann mir die glückes-sonn wil scheinen, Die meine seel macht freuden-voll, Daß sie nichts wissen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue; Weil oft das glückes-rad wendet sich, Mein Vater, so ic.

4. Hab acht auf mich und sieh mir bey, Wann mir das unglück braukt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey, Und weichen möcht von deinem wegen, Die mir zu wandeln sind befohlen; Und wann mir auch des kreuzes- kohl'n Mein herse brennen bitterlich, Mein ic.

5. Hab acht auf mich, wann ich gesünd, Wann ich empfinde keine schmerzen; Wann keine klag in meinem mund, Noch trauern ist in meinem herzen, Damit ich bey gesundem leibe, Die dankbar und aepor'am bleibe; Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich krank, Wann die gesundtheit wil verschwinden, Daß ich gedultig und mit dank Annehm die arzenei der sünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und denken, daß ich stau und erden; Auch wann die schmerzen mehren sich, Mein Vater, so hab acht ic.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet sol geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens ende Ertheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich, Mein Vater, so hab ic.

8. Ach! laß mich doch nicht aus der acht, Wann uns dein jüngster tag erscheynet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man hier nicht gemeynet: Laß mich zu deiner rechten stehn, Und zu des Lammes hochzeit gehn, Mein Jesu! dann hab acht auf mich, So wil ich ewig preisen dich.

DXLIII. 543.

Im Th. Freu dich sehr, o meine seele. Nimm, laßt euch den HErrn lehren. Kommt und lernet allzumal: Welche die sind, die gehören In der rechten Christen-zahl: Die bekennen mit dem munde, Glauben vest von herzensgrund, Und bemühen sich darneben, Stumm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß Gdtt werd allein gepreist, Dankten dem auch für und für, Dann das himmelsreich ist ihr: Gdtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leyde tragen, Da sich görtlich trauern find: Die befeuzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Auch deshalb traurig gehn, Ist vor Gdtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herten, Da man sanftmuth süßen kan, Welche hohn und trug verschmerzen, Welchen gerne jederman: Die nicht suchen eigne rath, Und versehen Gdtt die sach: Alle die wil er so schützen, Daß sie noch das land besizen.

5. Selig sind, die sehnlich streben, Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thum und leben Kein gewalt noch unrecht sey, Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig fromm und schlecht, Geiz, betrug und unrecht haszen, Die wird Gdtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitlendig mit dem armen, Bitten freulich für sie Gdtt, Die behülich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sünden werden Reines

herzens jederzeit, Die in werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht geräht Die unvorne lust der welt, Sondern sie mit ernst verneiden, werden schauen Gdtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn oba unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß! Die da stiften fried und hilff, Helfen allerseit dazzu, Sich auch friedens selbst befeissen, Werden Gdtt's kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, versolaung, angst und wein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn! Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzt Gdtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren kronen.

10. Sid, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hülff, daß ich mich acht gering, Ist dir meine noth fürbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit hets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Armer hab ein reines hert; Die im unfried sehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befeisse rechter wercke.

DXLIV. 544.

Im Th. Ach bleib bey uns, HErr ic. Ich wil so lang ich lebe hier, Den HErrn preisen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, dann ich erzehlen kann.

2. Er hat geholfen liberal, Und sonderlich zu diesem mal. Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülff kam, Noch meines elendes sich annahm; Auch war der menschen hülff zu schwach? Darum befahl ich Gdtt die sach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß seine weisheit gütt und macht Mich reissen woll aus der gefahr, Damit ich ganz unringer war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erken, wie seine treu Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus mancher noth gewaltiglich Erretert, und zur rechten zeit Von trübsal, sorg und furcht befreit.

7. Sehr groß, o HErr ist deine gütt, Die mich beschützet und behüt: Ich wil sie rühmen hie auf erd, So lang ich athem haben werd.

8. Ich wil dir sagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis Mir diese schwere kreuzes, last So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs hatte grob verschuld, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelosnt.

10. Nimm

10. Nun, ich seh', daß dein Vaterherz Mir deshalb auflegt wein und schmerz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im straffen seyr.

11. Drum ich mit freuden diß erweh, Wie Gdtt die ruth bald niederleg; Wie willig er die hülf schickt, Und zürner kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, Doch ist zum besten stets gemeint: Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich hab's erfahren in der That.

13. Verleihe, Herr, daß mirs gereich Hinfür zur fehr und trost zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu glück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich denke, zu was end Mir solche prob werd' zugefend't: Daß ich dem golde gleich mög seyn, Und durch diß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben hoffnung und geber, Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wann die rettung kommen ist, (Dann du, Gdtt, allzeit gnädig bist,) Daß ich dir dancke mach und tag, Mir herz und munde also sag:

17. Gelobet sey des HErrn nam, Der mächtig ist und wundersam: Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

DXLV. 545.

Im Th. Es ist gewißlich an der zeit. Gdtt Vater aller gütekeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit, Und seyr der feinde toben. Die sache geh dich selber an, Drum mache dich nur auf den plan, Und sey das heyl der armen.

2. Gdtt Sohn, du allerhöchstes güth, Vom Vater uns gesendet, Stärck in uns unser herz und muth; Welch's ist bis her gekränkt, Vom teufel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselb'n genießen.

3. Gdtt heiliger Geist du tröster werth, Du woltst von uns nicht weichen, Der teufel sict mit lüg'n und schwerdt, Und wil uns gar umschleichen; Ach hilf, heilige Dreieinigkeyt, Und tröst uns ja in dieser zeit, Nun singt von herzen: Amen.

DXLVI. 546.

Im Th. Meinen Jesum laß ich nicht. Othentlich bin ich arm und bloß, O du großer menschen: hütter! Ach nimm mich auf deinen schooß, Schenke mir des himmels güther, Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes güth.

2. Allerhöchster Gottes Sohn, Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternen-thron komm, ich wil mich dir ergeben, Geh doch nicht für mir vorben, Hör, o Jesu, mein geschren.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es

sind lauter kinder: possen; Cines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen. Der Maria bestes theil Wähl ich aus, der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden tod, Seufz ich nach der seelen leben, Jesu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstehen; Dann er steht nach meiner kron, Hilf! o starker Davids Sohn.

5. Alles wil ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen: Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf wil ich mich nicht stützen, mein Erlöser ist mein gold, Daß ich nie vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt ich schon im blute liegen, Drenlich wird er bey mir sehn, Und mich nimmermehr betrügen; Ich sol leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir.

DXLVII 547.

Im Th. Wer nur den lieben Gdtt ic. Ich bin der reichste mensch auf Erden, Ich habe gnug, und habe viel; Ein andrer mache sich beschwerden, Wie er den mannon finden wil: Wer mehr nicht sucht, als Gdtt beschehrt, Dem ist der größte schatz gewährt.

2. Der reichthum lieget in gemüthern: Wer sich vergnügt ist nimmer leer. Viel bleiben arm bey grossen güthern, Das macht, sie wolten immer mehr; Und wer sich selbst nicht besigt, Hat einen schatz, der niemand nützt.

3. Ein geisthals hat bey seinem grämen, Nicht eine stunde fröhlichkeit: Er hat, und darf sich doch nichts nehmen, Weil er sichs immer selbst verbeut: So wird er von sich selbst verzehrt, Und ist nicht eines thalers werth.

4. Wie fröhlich aber kan hinaegen, Mein herrs bey der vergnügung seyn? Gibt mir der himmel einen segen, So bild ich mir groß reichthum ein, Und denke: Gdtt gibt einen tag, Mehr, als ein kaysertum vermag.

5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, Mein brod und auch mein salt darzu, So nehm ichs mit der überleibe, Und brauch es so in stiller ruh. Gdtt leihet mir sein eigenthum, Zu meinem nutz und seinem ruh.

6. Das ist mein wucher in gedanken, Der mich nicht leicht betrügen kan; Und wolte ich diese lozung an: Es gibt dem höchsten alles gleich Ein Christe sey arm oder reich.

7. Ein geisthals gehet zum verderben, Der nur nach geld und güth gestrebt: Ich aber kan mit freuden sterben, Weil mir kein geld am herzen klebt, So fährt die seele selig hin, Wo ich bey Gdtt der reichste bin.

DXLVIII. 548.

In eigener Melodie. Wer Jesum bey sich hat, Kan beste sehn,

stehen, Wird auf dem unglück: meer nicht untertauchen: Wer Jesum bey sich hat, Was kan dem schaden, Sein herz ist überall mit trost beladen.

2. Wer Jesum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das welt, getümmel: Wer Jesum bey sich hat, der lebt vergnügt Mit dem, was Gdrt und Glück ihm zugesüßet.

3. Wer Jesum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer Jesum bey sich hat, hat genug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jesum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer Jesum bey sich hat, in höchsten nöthen Den kan kein teufel nicht noch mörder töden.

5. Wer Jesum bey sich hat, ist wohl beschützt, Wann heitig donnert es und schrecklich bliset: Wer Jesum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wann seine sind ihm fürcht und angst erwecken.

6. Wer Jesum bey sich hat, darf nicht verzagen, Und kan den teufel auch leicht von sich jagen: Wer Jesum bey sich hat, wird nicht verderben, Wer Jesum bey sich hat, kan frolich sterben.

DXLIX. 549.

Mel. Zion klagt mit angst und re.

Wermahl ein jähre (ein tag) (die nacht) verlossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So verhebt meine zeit: O getreuer Jehoorh! Unveränderlicher Gdrt! Ach! was sol, was sol ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen!

2. Ich erschrecke, mächtig wesen, Angst und furcht bedecken mich, Dann mein beten, singen, lesen, Ach! das ist so schlaf: rig, Heilig, heilig, heiliger Großer Serraphinen Herr! Wehe mir! ich muß ver- gehen, Dann wer kan vor dir bestehen.

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem Gdrt, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht, wo das geschicht, Ich Jehova, leid es nicht, Ich hinein verzeh- rend feuer, Ewig brennend ungeheuer!

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues Vater: herz! In dem bürgen bist du gültig, Der gerührt des todes schmerz, Steh ich nicht in deiner hand Ungeschnitten als ein pfand, So du ewig wirst bewahren Für des alten Drachen schaa- ren?

5. Nur! mein herz, gib dich nun wie- der Gang dem friedens: fürsten dar Opfre dem der seelen fieder, Welcher krönt tag und jähre; Fang ein neuen leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlan- gen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Sol ich dann in dieser hütten Mich ein seitlana plagen noch, So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch.

Setze das dein herz auf mich: Jesu Chri- ste, du und ich Wollen ewig tren verblei- ben, Und von neuem uns verdrängen.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath besuche mich; Laß der heyden nahrungs sorgen Nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Mei- ne nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

DL. 550.

Mel. O Jesu Christ, mein lebens-licht. O Jesu, Gdrtes lämmelein, Ich leb oder sterb, so bin ich dem, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Dann was wär sonst dein: sterbens- noth, So viel streimen und wunden roth, Wann ich auch nicht der seligkeit Genieß: sen solt in ewigkeit?

3. Warum härtst du dein'n leib und leb n Im grab verschlossen und aufgeb'n, Wahn nicht mein tod durch deinen tod Veriaat solt werd'n, o treuer Gdrt?

4. Darum, o Jesu sieh mir bey, Ge- wissen trost und hülf verleih, Verlaß den nicht, Herr Jesu Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist?

5. Im friede laß mich schlafen ein, Und in die habenruhe sein. Ein seligs ende mir beschere, Dein antlig laß mich sehen, Herr.

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Laß dich mein letztes wünschen seyn; So wil ich loben allezeit Dich, o Herr Gdrt, in ewigkeit.

DLI. 551.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

Der am kreuz ist meine liebe, Meine lieb ist Jesu Christ, Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches- list, Eure lieb ist nicht von Gdrt, Eure lieb ist gar der tod: Der am kreuz ist mei- ne liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe, Freu- ser, was besender dich, Daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich: So wird er mein freiden: schild, Aber auch mein lebens: bild. Der am kreuz ist meine re.

3. Der am kreuz ist meine liebe, Sün- de du verlierst den sturm; Weh mir, wann ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wirren. Kreuziat ich nicht Gdrt's Sohn? Erat ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreuz ist re.

4. Der am kreuz ist meine liebe, Schweiß gewissen, niemand mahnt, Gdrt preist seine liebes-triebe, Wann mir von der hand Christ abnt: Schau, wie ein haß, bürgen zahlt, Gdrt's blut hat sie durchmahlt, Der am kreuz ist re.

5. Der am kreuz ist meine liebe, Drum tyranne, soltre, stoß: Hunger, blöße, heu- ckers-diebe, Nichts macht mich von Jesu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel

Engel nicht, kein Fürstenthum: Der am Kreuz ic.

6. Der am Kreuz ist meine liebe, Komm tod, Komm, mein bester freund, Wann ich wie ein kranke zerfalle, Wieb mein Jesus mir vereint; Da, da schau ich Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam: Der am Kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

DLII. 552.

Mel. Erhalt uns, Herr, bey deinem ic. **D**ie helle sonn leucht jetzt herfür, Fröhlich vom schlaf aufstehen wir, Lobt Gott der uns heut diese nacht, Behüt hat für des reuflers macht.

2. Herr Christ, den tag uns auch behüt, Ihr sind und schand durch deine güt, Laß deine liebe engel ein unsre hüt und wächter seyn.

3. Daß unser herr in g'horsam leb, Dein'm wort und will'n nicht widersreb, Daß wir dich stets vor augen han In allem was wir fangen an.

4. Laß unsrer werck gerathen wohl, Was ein jeder ausricht'n soll, Daß unsre arbeit, müß und fleiß Reich zu deinem lob und preis.

DLIII. 553.

Es ist genug! mein mütter sinn sehnt sich dahin, Wo meine väter schlafen, Ich hab es endlich guren fang, Es ist genug! Ich muß mir ruh verschaffen.

2. Ich bin ermüdt, ich hab gerührt Des tages last, Es muß einst abend werden, Erlöset mich, Herr, spann aus den pfing, Es ist genug! Nimm von mir die beschwerden.

3. Die große last hat mich gedrückt, Ja fast erstickt, So viele lange jahre: Ach! laß mich finden, was ich such, Es ist genug Mit solcher kreuzes waare.

4. Nun gute nacht, ihr meine freunde, Ihr meine feind, Ihr guten und ihr bösen, Euch folg die treue vor verrug, Es ist genug! Mein Gott wil mich auflösen.

5. So nimm nun hin, Herr, meine seel, Die ich befehl, In deine hand und pflege, Und schreib sie in das lebens-buch, Es ist genug! Daß ich mich schlafen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergehn, Als wie geschehn, Den vätern, die erworben Durch ihren tod des lebens g'ruch, Es ist genug! Es sey also gestorben.

DLIV. 554.

Ehre sey jeko mit freuden gesungen, Wäunders und deren ist kräftig gesungen, Den majestätischen könig der ehren, Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken, Daß wir gelaufen in tugenden schranken? Daß wir das lebensbrod häufig noch haben? Seynd das nicht Gottes lautmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so! Jehovah der lebe! Nimm vergebende herzen uns gebe! Lebe Jehovah, dir wollen wir singen, Und dir das opfer der lippen herbringen.

4. Glend ist, wer auf die fürsten vertraut! Selig ist, wer auf den mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen ansehet, Der ist gesegnet, wer Jesu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärken die durstige seele, Richte brunnen sind menschen, gedanken, Wolken ohn regen, die hin und her wandern.

6. Aber der Heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem Gott hoch in der höhe, Sein allerhöchster wille geschehe.

DLV. 555.

Mel. Schönsen Lammel ic. **H**öchster herrlicher der löblichsten dinge! Der du mich armen so ferne gebracht, Rühr mir die zunge, damit ich dir singe, Und eins beginne nach äußerster macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Danket ihr augen dem ewigen lichte, Daß ihr so lebend und offen da steht! Danket ihm für das erlanete gerichte, Daß es noch dauert und noch nicht vergeht, Schauet mit wonne Auf ihn, die sonne, Bis er euch unter die sternen erhebt.

3. Danket ihr ohren dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könnt, was er euch heisset, Demet euch, daß es nicht rufe vergebens, Laßt euch regieren den ewigen geist, Bis ihr könnt hören, Wie man mit ehren Dorten ihn ewig erhebet und preiset.

4. Danke du riechen dem schöpfer der nasen, Daß dich so mancherley geist, werck erregt: Daß er den lebens, geist in dich geblasen, Daß er dir Christi fuststapfen vorsetzt, Fleißig zu führen, Wie die dich führen, Alles zu meiden, was ewig verlest.

5. Danke du zunge für reden und schmecken, Werde nicht stumm zu erheben die macht, Daß du dein reden kanst weiter erstrecken, Als wie die thiere das mund: werck gebracht, Lerne die speisen Einig hoch preisen, Welche, was Christus nur kennet, hoch acht.

6. Danket ihr glieder Gott alle fürs süßen, Hände fürs greiffen, und füße fürs gehn, Lasset den wandel doch einig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl können bestehn; Wolt ihr in sünden Dort nicht empfinden, Wie sich die strafen der hollen erhöhen.

7. Danket gedanken, verstand und du wille, Danke gedächtnis und urtheil dazu. Schwinde die fügel zur ewigen stille, Laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eur lob-gerieder Einde nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wann nun das innere GOTT so gepriesen, Stimmet das äussere gleichfalls mit an: Freylich, o Vater, du hast mir erwiesen Tausendmal mehr, als ich aussummen kan, Nahrung die hülfe, Güter die fülle, Welchen, dich habe GOTT alles gethan.

9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir giebest mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe Schöpfer der dinge, Bis sich mein et was in nichts verkehrt.

10. Und weil dennoch ein geschenke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nämlich dein Sohn, der uns rett aus schanden, Und dich nun wieder zufrieden gestellt, Welches mit weisen Nie gung zu preisen, Bis du die seele zu engeln gestellt.

11. So nimm dann an, was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Dankagung und was das Engel volk singet, GOTT und dem Lammie mit ewigen fleis: Alles sprach: Amen! Wo nur ein namen Je wird genennet von freisheit zu freisheit.

DLVI. 556.

Mel. Ich hab mein sach GOTT ic. Ich hab mich dir, GOTT, heimgestellt, Machs nur mit mir, wie dir's gefällt, Ich bin ja HERR, dein liebes kind, All meine sind Durch Christum mir vergelien sind.

2. Herr Jesu Christe, GOTTes Sohn, Mein heyland und mein gnaden thron, Ich weiß von keinem andern heyl, Du bist mein theil, Mein trost und hülfe, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlet die schuld, Und schenket mir des vaters huld, Du hast für mich genug aerthan, Das nehm ich an, Du hält'st, was ich nicht halten kan.

4. Mein vater, sieh! ich bringe dir Den mann, den du gestellet mir, Daß er mein bürge und helfer sey, Der mich macht frey Von aller schuld und selaverey.

DLVII. 557.

Mel. Jesu, meine freude, ic.

Meine seele ist stille, Zu GOTT, dessen wille Mir zu heissen steht, Mein herr ist vergnügt Mit dem, wies GOTT singet, Nimm an, wie es geht, Geh es nur zum himmel zu, Und bleib Jesu ungeschieden, So bin ich zufrieden.

3. Meine seele hanget An dir und verlanget, GOTT, bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, Ehr, lust und geld, Wornach so viel find beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner, Wird von mir ge-

liebt, JESUS der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergibt; Er allein, Sol es mir seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOTTes gut erwege, Und dich gläubig laue Sanft in seinen schoos, Verne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleucht Aus stillem geist, Wer sich weiß in GOTT zu schicken, Den kan er erquickten.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verharret Tief in Jesu brust, Sie wird stark durch hoffen, Was sie je betrosen, Träget sie mit lust: Sasset sich ganz müniglich Durch gedult und glauben feste, Am end komt das beste.

6. Amen es geschreiet, Wer zu Jesu fliehet, Wird es recht erfahren, Wie GOTT seinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern, Und das glück zu sparn, Bis zu end, Alsdann sich wend Das zuerst gekostet leiden, Und gehn an die freuden.

DLVIII. 558.

Mel. Wer nur den lieben GOTT ic. Mein GOTT, du weißt am allerbesten Das, was mir gut und nützlich sey, Hinweg mit allen menschen, Vessen, Weg mir dem eigenen gebäu. Gib, HERR, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr, Ja wolte es sich auch verhehlen, So prüfe selbst je mehr und mehr Mein innere beschaffenheit, Und gib mir herzensredlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heyl; Du heilest alle mein' gebrechen, Und schenkest mir an Christo theil, Du bist mein allerbestes freund, Ders alzeit herzlich mit mir meyn.

4. Dann kan ich dich nur Vater nennen, Dabgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nugen können, Was man sonst heißet kreuz und leyd, Dann auch das bitter süsse ist, Wann du o GOTT, im herzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur sein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth mir zuschreibe, Was dein so heiliges wort mir sagt. Dein geist erkläre meinem geist, Was deine Vater treue heist.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den tiebes vollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein sol seyn, Und frey von aller hollen, peyn.

7. Dein kind, mein Jesus, hat vollendet, Was du beschloßen vor der zeit, Hat schuld und straffen abgewendet, Und mir geschenkt die heiligkeit. Dein Geiße, der mir dich macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst sol sagen

sagen Von der treu, die ich stets verpönt,
Daß du mich hast in meinen tagen Bis
hieher wunderbar geführt. Ja dort
ben dir in ewigkeit Ist mir das beste noch
bereit.

9. Nun Herr ich falle dir zu Füßen,
Und bitt: o allerschönes guth! Laß
mich wie wach doch aus zerstreuen In
dieser deiner liebes-gluth. Ach! gib, daß
deine gegen-treu Doch stets in meiner see-
len sey.

10. Und weil ich auf so viele weise,
Mein Vater, bin dein eigenthum! So
gib, daß ich auch dir zum preise, Und
deines großen namens ruhm, Stets
diene in gerechtigkeit, Und dir geliebter
heiligkeit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen
In worten, werken und verstand, Drum
reiche mir in allen dingen Aus gnaden
deine Vater-hand, Dann hier gilt nicht
wer rennen kann, Bloss kommts auf dein
erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tra-
gen, Gib nur gedult in leidenszeit, Und
sey in gut und bösen tagen Mein trost,
mein rath und meine freud. Gib demuth
einrast, lieb und zucht, Was falsch und
hoch ist, sey verflucht.

13. Nun amen! es sey vest geschlos-
sen, Nur daß des heiligen Geistes kraft
Bleib über mir stets ausgegossen, Als
welche alles gute schafft, So bleibts in
ewigkeit dabei, Daß du mein und ich
deine sey.

DLIX. 559.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

O Gott! süßes licht! Nun ist die
nacht vergangen, Nun hat deingna-
den-glanz Aus mir neue mich umfangen,
Nun ist, was in mir ist, Vom schlafe auf-
gewekt, Und hat nun in begierd Zu dir
sich ausgestreckt.

2. Was sol ich dir dann nun, Mein
Gott, für opfer schenken? Ich will
mich ganz und gar In deine gnad ein-
sencken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut
diesen ganzen tag, Das sol mein opfer
seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein Gott, Da
hast du meine seele, Sie sey dein eigen-
thum, Mit ihr dich heut vermähle In rei-
ner liebes-kraft, Da hast du meinen geist,
Darinnen wollst du dich Verklären aller
meist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum
tempel dir erwaht, Zur wohnung und
zum haus, Ach allerliebste leben! Ach!
woh, ach! leb in mir, Beweg und rege
mich, So hat geist, seel und leib Mit dir
vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider
angeleget, Laß meiner seele seyn Dein
bildniß eingepreßt Im güldnen glau-
bens-schmuck, In der gerechtigkeit, So
allen seele ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein Gott, schmücke mich Mit

weisheit und mit liebe, Mit keuschheit,
Mit gedult, Durch deines geistes triebe,
Auch mit der demuth mich Vor allem
kleide an, So bin ich wohl geschmückt
Und frohlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor
den augen schweben, Laß dein allgeen-
wart Mich wie die luft umgeben, Auf
daß mein ganzes thun Durch hers, durch
sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein
Gott, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thut, Ja rede
und gedенke, Durch deines Geistes kraft
Es also fñhr und lencke, Daß alles nur
gescheh Zu deines namens ruhm, Und
daß ich unverrückt Verbleib dein eigen-
thum.

DLX. 560.

O Wie selig seyd ihr doch ihr frommen!
Die ihr durch den tod zu Gott ge-
kommen, Ihr seyd entgangen Aller noth,
die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im ferkker
leben, Da nur sorge, furcht und schrecken
schweben: Was wir hie kennen, Ist
nur müß und hieselid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer
Sicher und befreit von allem jammer,
Kein kreuz und leyden Ist euch hinderlich
in euren freuden.

4. Christus wüthet ab euch alle thrä-
nen, Habt das schon, wornach wir uns
erst sehnen, Euch wird gesmaect, Was
durch keines ohr althier gedungen.

5. Ach! wer wolte dann nicht gerne
sterben, Und den himmel für die welt er-
erben? Wer wolt hie bleiben Sich den
jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns
auszuwachen, Löss uns auf, und führe
uns bald von dannen, Bey dir, o son-
ne, Ist der frommen seele freud und
wonne.

DLXI. 561.

Mel. Was mein Gott will, das er.

O Gott getreu, halt seinen bund,
O mensch, in deinem leben: Leg
diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm
allein ergeben, Denck an den kauf In
deiner tauf, Da er sich dir verschrieben,
Bey seinem end, In ewigkeit, Als vater
dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu, laß keinen wind
Des kreuzes dich abkehren: Ist er dein
vater, du sein kind? Was wilt du mehr
begehren? Diß höchste guth Macht rech-
ten muth; Kann seine huld dir werden,
Nichts bessers ist, Mein lieber Christ, Im
himmel noch auf erden.

3. Sey Gott getreu von jugend auf,
Laß dich kein lust noch leyden: In dei-
nem ganzen lebens-lauf, Von seiner liebe
scheiden: Eem alte treu Wird täglich
neu, Sein Wort steht nicht auf schran-
ken, Was er verspricht, Das bricht er
nicht, Das solt du fñhlich glauben.

4. Sey

4. Sey Gdtt getreu in deinem stand,
Darin er dich ge ehet.; Wann er dich
hält in seiner hand, Wer ist der dich ver-
lezt? Wer seine gnad zur brustwehr
hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo
dich stäcket Um einen steh, Dem bleibet
wohl gerathen.

5. Sey Gdtt getreu, sein liebes wort
Standhaftig zu bekennen.; Steh fest
darauf an allem ort, Laß dich davon
nicht trennen. Was diese welt zu ar-
men hält, Niß alles noch vergehen, Sein
liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles
wancken stehen.

6. Sey Gdtt getreu, als welcher sich
Läst tren und gnädig finden.; Erret
unter ihm nur ritterlich, Laß über di-
den sünden Ja wider pflicht Den zügel
nicht, War je der fall gechehen, So sen
bereit, Durch buß bey zeit Nur wieder
aufzusehen.

7. Sey Gdtt getreu bis in den tod,
Und laß dich nichts abwenden.; Er wird
und kan in aller noth Dir trennen be-
stehen; Und kam auch gleich das höllisch
reich Mit aller macht gedrungen, Wolt
auf dich zu, So glaube du, Du bleibest
unbezwingen.

8. Wißt du Gdtt also bleiben treu,
Wird er sich dir erweisen.; Daß er dein
lieber vater sey, Wie er dir hat verheissen.
Und eine kron Zum gnaden lohn Im him-
mel dir ansetzen, Da wißt du dich Dort
ewiglich In seiner tren ergötzen.

DLXII. 562.

Mel. Es ist das best uns kommen her.
Gey lob und ehr dem höchsten aht,
Dem vater aller güt, Dem Gdtt,
der alle munder thut, Dem Gdtt, der
mein gemüthe Mit seinem reichen trost
erfüllt, Dem Gdtt, der allen jammer
stülzt, Gebt unserm Gdtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels heer,
D herricher aller thronen, Und die auf er-
den, lufft und meer In deinem schatten
wohnen, Die preisen deine schöpfer
macht, Die alles also wohl bedacht, Gebt
unserm Gdtt die ehre?

3. Was unter Gdtt geschaffen hat,
Das wil er auch erhalten, Darüber will
er früh und spat Mit seiner güt walten.
In seinem ganzen königreich Ist alles
recht und alles gleich, Gebt unserm Gdtt
die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth,
Ach Gdtt! vernimm mein schreyen,
Da half mein helfer mir vom tod, Und
ließ mir trost geben, Drum dankt, Ach
Gdtt! drum dankt ich dir, Ach danket,
danket Gdtt mit mir! Gebt unserm
Gdtt die ehre!

5. Der HErr ist noch, und nimmet
nicht Von seinem volck geschieden, Er
bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil
und frieden. Mit mutter, handen leitet
er Die seinen stätig hin und her, Gebt
unserm Gdtt die ehre!

6. Wann trost und hülf ermangeln
muk, Die alle welt ereiget, So kommt,
so hilfst der überflut, Der schöpfer selbst,
und neiget Die vaters augen deme zu,
Der sonst nirgends findet ruh. Gebt
unserm Gdtt die ehre!

7. Ich wil dich alt mein lebenslang, O
Gdtt! von nun an ehren, Man sol, o
Gdtt! dein'n lobgesang In allen or-
ten hören; Mein ganzes herz ermun-
tert sich, Mein geist und leib erfreuen
sich. Gebt unserm Gdtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt,
Gebt unserm Gdtt die ehre! Ihr, die ihr
Gdttes macht bekennet, Gebt unserm
Gdtt die ehre! Die falschen gösen macht
zu wort, Der HErr ist Gdtt, der HErr
ist Gdtt. Gebt unserm Gdtt die ehre!

9. So kommt vor sein angesicht Mit
janchzen vollen bringen, Bezahlet die ge-
lobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen:
Gdtt hat es alles wohl bedacht, Und al-
les, alles recht gemacht. Gebt unserm
Gdtt die ehre.

DLXIII. 563.

Im Th. Ach Gdtt, vom himmel sieh ic.
Ich sündet sey doch nicht so blind, Der
reichtes lufft ergeben: Schlag nicht so
schändlich in den wind Ein ewig heil
und leben: Da oft mit vollen stören
läßt Der höllen zu, reißt uns fröhlich singen:
Die welt nach ihrer weise.

2. Ach sündet! sey doch nicht so toll,
Hier lustig mit zu machen, Was teuflisch
brüder blind und voll In sauf und
schmausfe laden. Wo ist mehr weh-
lend, mord und zanc? Als wo man sich
bey starkem tranck Säuft endlich gar von
sinnen.

3. Ach sündet! sey doch nicht so fren,
Zu deiner seelen schaden, Mit speiß und
tranck in füllerey Dich je zu überladen,
Dem teufel machst du dich zu wort, Du
treibst von dir aus deinen Gdtt, Wo
bleibt das herz zu beten?

4. Ach sündet! sey doch nicht so frech,
Ach meyde solchen hauffen, Die oft bey ih-
reni lufft gezech, Gar in die werthe sauffen,
So spielt man recht dem teufel auf, Als
wäre auch die seel zu kauf, Die doch leicht
geht verlohren.

5. Ach sündet! ach! so gottlos nicht,
Im tranck dich übernommen! Wie,
wann dein Christus zum gericht Zu der zeit
solte kommen, Ja wann der tod dich raste
hin, Da du bist von verstand und sinn,
Wie wird die seel fahren?

6. Ach sündet! ach! so sicher nicht,
Da eben so vermesset, Der Besszer des
nachts bey licht In vollem schmaus ge-
fesselt, Da magst ihm die wunder hand.
Ein urtheil pföschlich an die wand; So
kan dir's auch ergeben.

7. Ach sündet! ach so rucklos nicht!
Hör! wie der schleimern brüllet, Als
ihm die flamm zum hals ausbricht: Der
sich

sich stets angefüllt In uppigkeit mit starker wein, Hat dort kein wasser: tropfen sein, Die zunge abschlehen.

8. Ach sündler! nicht so unbedacht, Dich mocht sonst überfallen Die lange schwarze hollen nacht, Da wird die sinn erkalten: Schenck ein, schenck ein den schweiß-tranck, Von feuer, weh, rauch, quaal und stand, Fürs böse das begangen.

9. Ach sündler! ach zu jeder stund Halt dich in guten schranken. Sey kein getränk an deinen mund, Hab dieses in gedanken: O Jesu, dein vernurter wein, Dein galle-tranck, dein durst und peim Lehr mich ja mäßig leben.

DLXIV. 564.

Mel. Nun freut euch lieben Christen ic.
Der: Herr Jesu Christ du.

Ich komm jetzt als ein armer gast, O Herr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erheitert, Wann mich der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischof dort: Ich bin das brod zum leben, Diß brod treib auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht endlich Im herzen stide geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die strome deiner güttigkeit, Die du für alle hast bereit, O deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäfflein suche dich Auf deinen grünen wenden, Dem lebens-manna weise mich, Zu trost in allen leiden, Es tränke mich dein theures blut, Auf daß ich ja kein falsches guth Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches matts herz Nach freischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmerz: Ach! laß mich seyn beseyet, Von meiner schweren sünden, peim, Und schencke mir die trost-fluth ein, Die mir zum heyl gedeyet.

6. Für allen dinsten wärd in mir Ein ungefährte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue; Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine freu und bruder-gunst In dieser weite fass: Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wächs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nun aber mich, o Herr, zu dir, Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter hollen-peim, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit alen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit

deines Geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab Die mich sonst pflegt zu laben; Regiere meinen trägen sinn, Daß er die luste werfe hin Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz Und laß dich freundlich küssen, Mein herze giebt dir raum und plag, Und wil von keinem wissen, Als nur von dir, mein grüntigam. Dieweil du mich am kreuzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! habe dank Für deine süßigkeiten, Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-satz, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

DLXV. 565.

O Jesu mein beßter gam! wie ist mir so wohl! Dein liebe die machet mich ganz trancken und voll: O selige stunden! Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen sol.

2. Du hast mich, o Jesu! recht reichlich erquickt, Und an die trost-brust, der liebe gedrückt, Mich reichlich beschenkt, Mit wollust getranck, Ja gänzlich in himmlischer freude vergückt.

3. Nun herzens-geliebter ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hasen, Hab ich dir gelassen, Diß alles wücket in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansetzt, Der eltern, der brüder, der kinder gesicht, Weg, weg, ihr verwandten, Ihr freund und bekanten! Schweigt alle nur stiller, ich kenn' euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt laßt uns springen, Und singen und klingen, Ja gänzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster, wie hast du mein herze verwundet, Wie hat mich dein heiliges feuer entzünd't, Ach! schaue die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erden weiß was ich empand.

7. Tros tusef, welt, holte, fleisch, sünde und tod, Ich fürchte kein trabsal, kein leiden noch noth: Wil Jesus mich lieben, Was kan mich betrüben? Mir, was mir entgegen, muß werden zu fort.

8. Weg kronen, weg septer, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güte und geld! Weg wollust und prangen! Mein einzig verlangen Ist Jesus, der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang sol ich warten aller? Wann sey ich, o wonne! Dich, ewige sonne? O Jesu, o schönster! o einzige zier.

DLXVI. 566.

Mel. Hergallerliebster Gott.
Ach! wann ich mich doch kont In Jesu liebe sencken, Und alle augenblick

An Jesu liebe denken, Mich deucht, ich höre stets, Als wenn mir was zuspricht. Vergiß bey leibe du Der liebe Jesu nicht.

2. Ach! wie kont ich doch auch, Mein Jesu, dein vergessen? Das, was ich oftmahls hab getruncken und gegessen, Dein'n eigen leib und blut, Das hat mein herz und sinn verwandelt, daß ich nichts Darm lauter Jesu bin.

3. Ich bin ganz durch und durch Mit Jesu angefüllt, kein ader ist in mir, Die nicht von Jesu quillet, Das herz, das trieffet noch Buns lieben Jesu blut, Und brennet sichterloh In Jesu liebes gluth.

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir, Jesu, gnade, Ich armes stücklein erd Bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug danken kan.

5. Diß denken und den dank Laß stetig darzu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur sürgenommen; So leb in Jesu ich Mit einem frischen muth und herbe, wann Gdt wil Auf Jesum und sein blut.

DLXVII. 567.

Im Th. Wer nur den lieben Gdt:c.

3. Je liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie freu und redlich brennt, Zwo sonnen mögen nicht erellen Versammeln an dem firmament, Wer herren, die einander feind, Bedienen wil, ist keines freund.

2. Was hinckst du dann auf beyden seiten, O seel! ist Gdt der Herr dein schatz? Was haben dann die eitelkeiten Für einen anpruch, theil und plas? Sol er dich nennen seine brant, Kaufst du nicht andern seyn verrent.

3. Im fall du Christum wilst behalten, So halt ihn einig und allein: Die ganze welt sol dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Die sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sol ich doch das umfassen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgetruncken prangen Bracht ewig eckel und verdruß? Solst ich um einen dienst und schein, Ein scheusal heiliges geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit; Weinen aber in dem rachen Der hollen ihe unendlich seyd. Die engel traub hergegen tränckt Den, der mit thranen hier sich fränckt.

6. Ach Gdt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schönsten leibes fleid Sind würmer: ihre seelchheit In ewig heiser gluth und schweiß.

7. Die welt jentst ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Wenn schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränkten lebens lauf, Verkärt sie wie

das morgen-roth, Wann jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu schafften Mir deiner leichten rosenkron? Gleich hin und gib sie deinen affen; Laß mir des kreuzes dorn und hohn; Weiß ich Jesum nur allein, Ist alles, was zu wünschen mein.

DLXVIII. 568.

Im Th. Freuet euch, ihr Christen all. Herr, wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat, Ach! sol sie nicht einmal schauen Ihre mauern aufericht? Ja, der Herrc läßt sie nicht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden sonne.

2. O! wann sol die stinn erschallen, Da man ruft überalt In der anserwehsten zahl: Sie, die stolze ist gefallen, Mit der stolzen huren bracht, Die vormahls war hoch geacht: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden sonne.

3. Höre, wie dein Zion klaget, Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit: Doch du wirst den, der sie plaget, Stärken bald durch deinen zeist, Der den frommen singen heist: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden sonne.

4. Gib nur, Jesu, daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein, Mit poannen und mit krachen, Zu erlösen deine brant, Die du ewig dir getraut: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden sonne.

5. Drücke uns dein heiliges siegel An die stirne, an die hand Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubensfügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kan. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden sonne.

6. Zeichne mit dem'n heiligen zeichen Uns dein volck, dein eigenthum, Schönster Jesu, höchster ruh: So muß satan von uns weichen, Weichen muß das sünden-kind, Weil wir dein erkauft sind. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden sonne.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, Wann es nun entnommen ist Babels stolt, des thiers list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben seyn bereit. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden sonne.

8. Darum, Zion, unbetrübet! Die erquickungs-

quickungszeit ist da, Und des Herren
hülfe ist nah, Selig, der sich ihm ergiebet,
Und von seinem heiland kan Stimmen
dieses liedlein an: Freude, freude über
freude, Christ! s wehret allein leyde,
Wonne, wonne über wonne, Er ist die
genaden-sonne.

DLXIX. 569.

Im Th. Nun sich der tag aeendet hat.
Mein GOTT, das herz ich bringe
dir, Zur gabe und geschenke, Du
forderst dieses ja von mir, Desß bin ich
eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn, dein herz,
schwicht du, Das ist mir lieb und werth,
Du findest anders auch nicht ruh, Im
himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater, nimm es an,
Mein herz, veracht es nicht, Ich geb's,
so gut ich's geben kan, Kehre zu mir dein
gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust Und
voller eitelkeit, Des guten aber unberuht,
Der wahren frommigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Er-
kennt sein'n übelstand, Und trägt er sezo
vor dem scheu, Daraus zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und
schreyt, nur schlage zu, Zerknirsch, o va-
ter, daß ich buß Rechtschaffen vor dir
thun.

7. Zermahl mir meine härtigkeit, Nach
mürbe meinen sinn, Daß ich in seuzer
reu und leyd, Und thranen ganz zer-
rinn.

8. So dann nimm mich, mein JESU
Christ, Lauch mich tief in dein blut, Ich
glaub, daß du gekreuzigt bist Der welt
und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glau-
bens- hand, Zu fassen auf dein blut, Als
der vergebung unterpfand, Das alles mach
et gut.

10. Schenck mir nach deiner JESU-
huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm
auf dich mein sünden-schuld, Und meiner
strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein,
Dein unschuld ziehen an, Daß ich von
allen sünden rein Vor GOTT bestehn
kan.

12. GOTT heilger Geist, nimm du auch
mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um
JESU willen dich Tief in mein herz hin-
ein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich
aus, Und brunn der reinen lieb, Lösch
finsterniß, haß, falscheit aus, Schenck
mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen tren
Im glauben meinem GOTT, Daß mich
im guten nicht mach scheu Der welt list,
macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen vest
Im hofen und gedult, Daß, wann du
nur nicht mich verläßt, Mich tröste deine
huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein
Im lieben, und erweiß, Daß mein thut
nicht sey augenschein, Durchs werck zu
deinem preiß.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht,
Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort
und wercke recht, Und niemand schelt ohn
fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein,
Demuth und sanftmuth halt, Daß ich
von aller weltlieb rein Vom fall aufstehe
bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen
fromm Ihn alle heuchelei, Damit mein
ganzes Christenthum Dir wohlgerällig
sey.

20. Nimm gar, o GOTT, zum tempel
ein Mein herz hier in der zeit, Laß es
auch dein wohnung seyn In jener ewig-
keit.

21. Dir geb ich's auch zu eigen hin,
Brauchs, wozu dir's gefällt, Ich weiß,
daß ich der deine bin, Der deine, nicht
der welt.

22. Drum sol sie nun und nimmer
mehr Dis richten aus bey mir, Sie lock
und droh auch noch sehr, Daß ich sol die-
nen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du
falsche reußels-brant, Gar wenig mich,
GOTT lob, anricht Dein glänzend schlan-
gen- haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich
nicht Mein herz, nur, JESU, dir Ist diß
geschenke zugericht, Behalt es für und für.

DLXX. 570.

Im Th. O GOTT, du frommer GOTT ic.
Du dreieiniger GOTT! Den ich mir
auserlesen, Gedenc an deine güte,
Die vor der welt gewesen, Und sey mir
sunder doch, O GOTT! stets gnädig hier,
Daß ich recht christlich leb, Und sterbe
sanft in dir.

2. Ich lege Leib und feel, O GOTT! in
deine hände. Ach! lehre du mich stets
Gedencken an mein ende, Auch sterben,
eh ich sterb, und hören alle sünd: Mensch!
du mußt sterben auch, Es ist der alte
bund.

3. Weil JESU mir zu gut gestorben,
wie geboren, So glaub ich gar gewiß,
Ich werd nicht seyn verlohren: Weck
mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey
Wie du mich haben wilt, Wann mein
end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu, Durch JE-
sus blutvergiesen, Und wil auch weder
zeit, Noch ort zum tod ausschleusen:
Komm, wann, wie, wo du wilt, Nur daß
ich selig sterb, Durch JESU blut und tod
Das himmelreich ererb.

5. So lang allhie ich leb, Und wann
ich werd entschlafen, Geb ich, GOTT Va-
ter! dir Das, was du haßt erschaffen:
GOTT Sohn! was du erlöst, Das geb ich
wieder dir: GOTT heilger Geist! was die
Heiligt, nimm von mir.

6. Mein

6. Mein Jesus komme mir Etern vor in seinem leiden, Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm sol scheiden: Er halt mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und ruhet sters: ich sol Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, holl und tod, Und vor des satans schrecken, Mein Jesus siehst sich, Er las sein blut mich decken, Und sey ein vor-schmack mir. Der ewigen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl. Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Versorg er, schütz und liebe, Und geh, daß mich im tod Nichts hindere und betrübe, Erhalt mich bey verstand Und einem frischen muß, Daß, mitten im gebet, Ich steh auf Jesus blut.

9. Nun ich geb meinen geist Nochmals in Gdtt's hände, Und warte bis er kommt Mit einem selgen ende, Daß er mir nach dem tod Druck selbst die augen zu, Und bis am jüngsten tag Schenck eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Wird ich schon überwinden, Und einen gnädigen Gdtt In tod und leben finden. Ich halte mich an Gdtt Und meines Jesu blut, Ich weiß, Gdtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf In meines Jesus namen. Es sage gleichfalls auch Der Herr e mein Gdtt amen. Ach sage ja zu mir, Dreymaliger Gdtt! komm du, Ach! sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

DLXXI. 571.

In Th. Ach Gdtt und Herr ic.

O Jesu Christ, Der du mir bist Der liebt auf dieser erden, Gib, daß ich ganz In deinen glanz Mög aufgezogen werden.

2. Reuch mich nach dir, So laufen wir Mit herrlichem belieben, In dem geruch, Der uns den stuch Verjagt hat und vertrieben.

3. Reuch mich nach dir, So laufen wir In deine süße wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gesunden.

4. Reuch mich nach dir, So laufen wir, Dein liebste herz zu küssen, Und seinen laß, Mit aller kraft, Muß best zu genessen.

5. Reuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegossnes öle, Geuß dich in schrein Meins herzens ein, Und labe meine feele.

6. O Jesu Christ, Der du mir bist Der liebt auf dieser erden, Gib, daß ich ganz In deinen glanz Mög aufgezogen werden.

DLXXII. 572.

In Th. Herr, nicht schicke deine rache.

Wilst du in der stille singen, Und ein lied dem höchsten bringen, Lerne,

wie du kanzt allein Singer, buch und tempel seyn.

2. Ist der geist in dir besammet, Voller eifer, voller flammen, Dieser singer ohne mund Thut Gdtt dein begehren kund.

3. Ist dein hers, als sich gebühret, Reicht mir andacht ausgeseriet; Dieses buch dann bringet dir Wort und weisen genug herfür.

4. Wo dein leib vom wust der sünden Rein und sauber ist zu finden, Diesen wohnplatz, dieses haus, Sieht ihm Gdtt zum tempel aus.

5. Kanzt du nun in stille singen, Kanzt du dich dem höchsten bringen, Dann wirst du dir selbst allein Singer, buch und tempel seyn.

DLXXIII. 573.

In Th. Nun danket alle Gdtt, ic.

Wohl auf mein herz, zu Gdtt, Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebet Durch alle wolcken dringe, Weil dich Gdtt beten heist, Weil dich sein lieber sohn So freudig treten heist Vor seinen gnaden-thron.

2. Dein vater isß, der die Befohlen hat zu beten, Dein bruder isß, der dich Vor ihm getrost heist treten, Der werthe troster isß, Der dir die wort gibt ein, Drum muß auch dein gebet Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du Gdtt's hers, Daß dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort, Verreißt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan seine vater-hand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm mir, komm freudig her, In Jesu Christi namen, Sprich: lieber vater, hilf, Ich bin dein kind, sprich amen, Ich weiß, es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanzt, du wißt, du mußt Thun, was dein wort verspricht.

DLXXIV. 576.

In eigenem Thon.

Lebt doch unser Herr Gdtt noch, Fasse dich, du arme seele, Was betrübet dich die noth, Suche trost bey deinem Gdtt, Und in Jesus seiten-höhle, Bist du doch durch den erwählt, Welcher deine thronen zehlt, Und dein elend abgemessen, Dencke nicht Gdtt sey zu hoch, Oder habe dein vergessen, Lebt doch unser Herr Gdtt noch.

2. Lebt doch unser Herr Gdtt noch, Ey warum wißt du verzagen, Oder dein gedrängtes herz Ferner mit vergebnein schmerz Und verzweiflungs-peitschen schlagen, Gdtt's gnad und wunderreu Ist ja alle morgen neu, Er ist deines heils erstatter, Liebste seele, beweist es doch, Lebet doch dein t. euer vater, Lebt doch unser Herr Gdtt noch.

3. Lebt doch unser Herr Gdtt noch, Wil dich gleich dein herz verdammen, Schreckt

Schreckt dich schon die sünde sehr,
Schlägt sie, als ein tobend meer. Ueber
deinem haupt zusammen, Sage nicht, dann
Jesus blut, Sagt für deinschrulden gut,
Deine handschrift ist in stücken, Und die
last, das sünden-bloch, Liegt auf deines
Jesus rücken, Lebt doch ic.

4. Lebt doch unser Herr Gdt noch,
Fürchte nicht des todes schrecken, Dann
du wirst im letzten fireit Von des todes
bitterkeit Seinerwegen gar nichts schme-
cken, Ja du wirst durch Gdtes macht,
Nach der schwarzen todes-nacht, Ueber
deinem stauhe stehen, Und der faule todes-
knoch Sol das leben wieder sehen, Lebt ic.

5. Lebt doch unser Herr Gdt noch,
Macht dir gleich der teufel bange, Greift
er dich schon listig an, Jesus hält die sie-
ges-fahn, Und zerritt die alte schlange,
Ueber dich wird Gdtes hand, Dort in je-
nem freuden-land, Mit wahrhaftem trost
vergütigen, Wann die schlange im schwe-
fel-loch, Ewig wird gefangen liegen,
Lebt doch unser ic.

6. Lebt doch unser Herr Gdt noch,
Lebe du ihm auch zu ehren, Gib dich
ihm, wie er sich dir, Und bemüß dich für
und für, Deinen glauben zu vermehren,
Solge ihm in lieb und leid, Laß dich keine
erden-freud Und kein elend von ihm tren-
nen, Sondern trag ein sanftes joch, Wel-
ches alle Christen kennen, Lebt doch unser
HERR GDT noch.

DLXXV. 575.

Mel. Christus, der uns selig macht.
Ach! wo stich ich sinder hin, Seelen-
ruch zu finden, Weil ich ganz unwin-
get bin Mit viel tausend sünden? Des
geistes donner kracht, Höll und satan
führten, Mein gewissen ist erwacht, Wer
will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner hand, Grof-
ser Gdt? mitgeben? Bog ich über meer
und land, Ueber berg und höhen, Deine
rechte würde mich Allenthalben finden,
Großer GDT ich bitte dich, Laß den
zorn verichwinden.

3. Herr, ich stiehe nur zu dir, Wann
mich sünden plagen, Meine seele schreyt
in mir, Laß mich nicht verzagen. Gdt!
ich opfre dir mein herz, Das zerhirscht
von büßen, Laß mich, HERR, in meinem
schmerz Gnad und huld genießen.

4. Grotz ist meine misethat, Größer dei-
ne güt, Was dein Sohn erlitten hat, Trö-
stet mein gemüthe; Ob die sünden blutroth
seyn, Die in mir erwachen, Jesus blut,
das ewig rein, Kan sie schnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, Aller
weil gebrechen, Würde deine gnad und
huld Dennoch los mich sprechen, Wann
ich mich auf den verlick, Der am kreuz
sich neiget, Und das ofne paradieß In den
wunden zeiget.

6. Nun, mein Gdt, ich trage dir, Auf
den glaubens- armen, Deinen Sohn

am kreuz für, Hilf durch dein erbarmen;
Lebens-brunn, der ewig fließt, Wasche
mich von sünden; Hilf mir, Herr, durch
deinen Geist, Selig überwinden.

DLXXVI. 576.

Der um ein reines herz bittende Christ.
O Starcker Zebaoth, du leben meiner
seel, Und meines geistes kraft, o mein
Zammuel; Du Schöpfer deines kinds,
schar doch ein reines herz; O Jesu! meh-
re doch in mir den sünden-schmerz.

Der tröstende JESUS.

2. Zufrieden, o seele, zufrieden und still,
Aufbaue von weitem dein seliges will,
Und denke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

3. Ach ja! mein seelen-freund, ich bin
noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich
hinan, Und gib dich gänglich mir. O
Gdt, ein reines herz, ist, das die seele
sucht, Unreinigkeit ist hie; Ach! ach!
ich bin verflucht!

Der tröstende JESUS.

4. Du bist nicht verflucht, ich mache
dich neu, Ich! ich! dein erlöser, sey
du nur gerreu, Ich will dich verneuen;
ich spreche dich frei.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? bin ich doch gefan-
gen von der suhd; Was treue? der ich
stets die untreu mehr befind; Wo ist das
neue herz, Das du verheissen hast? Wo
der gewisse geist bey meiner sünden-last.

Der antwortende JESUS.

6. Ich wil es dir geben, dem teufel zu
spott, Ich wil dich erretten aus ewiger
noth, Ich wil es thun als ein wahrhaf-
tiger Gdt.

DLXXVII. 577.

Mel. Komme her zu mir, spricht ic.
Ich bin ein Herr, der ewig liebt, Und
nur ein'n augenblick berrübt, Zu bes-
sern deine seele. Ich bin der, so nur bel-
sen kan, Ein jeder, der mich ruft an,
Sich treulich mir befehlt!

2. Das weiche mütter-herze bricht,
Wann sie des Kindes elend sieht, Kan sie
best wohl vergessen? Mit Worten und be-
dachtter that Hilft sie und bringet trost
und rath, Du kanst es selbst erkennen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um
einen sohn von ihrem leid; Das zeigt
ihr erbarmen: Ein weib ist eine sünde-
rin, Ich aber selbst die liebe bin, Treu
ist in meinen armen.

4. Gestroß, mein erbe, traure nicht,
Mein ewig vater-herze bricht, Das hel-
liglich dich liebet: Ich bin kein eitel men-
schen-kind, Das heute ja bald mein erfind,
Wort ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mütter-herze schon
Verhärtet wird auf ihren sohn, Ich dan-
noch tren verbleibe; Mein wort dir Ja
und Amen ist, Trost sünde, tod und teu-
fel-lift: Mit eyd ich mich verichreibe.

6. Du bist ein auserwähltes pfand, Ich
sünde

finde dich in meiner hand Von mir selbst
angeschrieben; Ich denck an dich, ich
helfe dir, Ich laß dich nicht, daß glaube
mir, Ich wil dich ewig lieben.

DLXXVIII. 578.

Im Th. Wer nur den lieben GOTT ic.

Ach komm, o Sonne meiner seele! Komm,
Jesus, meines lebens licht! In mir
in meine herzens-höhle, Ich dann die flam-
me ihm gebricht: Daß ich durch deines
Geistes stärck, Erkennen möge deine werck.

2. Und du mein herr, sollt nicht mehr
wancken Von seinen worten und gebot;
Weib stetig in gefeßes-schranken, Hab
deine freud allein in GOTT: Sonst keine
freud ist mir bewußt, Als nur allein die
himmels-lust.

3. Ich wil mich stets an Jesum hal-
ten, Weil ich allhier das leben hab; Ich
wil ihn alles lassen walten, Bis daß mein
leib kommt in das grab: So rufet stetig
hier mein geist, Bis Jesus mich hin zu
ihm heist.

4. Kein'n andern ich mir nun erwehle,
Als Jesum nur, das höchste guth; Ihn
ganz allein liebt meine seele, Weil mich
erlabt sein theures blut: Trost trüffel,
welt und aller sind, Mit Jesu ich sie
überwind.

5. Ich suche meine lust im leben, Sonst
nirgends als bey ihm allein; Er kan und
wird mir alles geben, Was mir mag nüt
und selig seyn; Wann ich nur glaub,
und ihm vertrau, Und stets auf seine hülf
bau.

6. An Jesum wil ich stets gedennen,
Bis ich end meines lebens lauf; Dann
wird sich meine seele lencken Zu dir,
hErr Jesu himmel auf: So ruf ich,
JESU! nimmi mich hin, Bey dir ich
wohl versorget bin.

7. Ich wil alsdann vergnügt leben,
Mit auserwählter Christen-schaar; GOTT
wird mir freud für leiden geben, Nach
Jesu: bald mein wünschen wahr; So
wil ich dafür preisen dich, hErr JESU
Christ! doert ewiglich.

DLXXIX. 579.

Nach dem heiligen Abendmahl.

Der Gesättigte und Getränke.

Auf! mein geist, erhebe dich zum
himmel, Weich von dem unbesündi-
gen getrimmel, Dadurch die welt ihr blind-
des volck beirät: Ich habe nun vom
himmels-manna gessen, Bin an des guten
brotens tisch gessen, Der alte feind zu mei-
nen süßen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust
und schätzen? Ein lebens-strom der kan
mich genug ergößen; Der durst ist hin,
wie bin ich so erauget! Nun wird die
seel in wollust setzet werden, Den vor-
schmack hab ich schon auf dieser erden,
Doch mache mich, o JESU! mehr ge-
schätt.

3. Gebent, als HERR, dem theur er-
kauften kinde: Gib, daß ich kraft in dir,
als könig, finde; Seu mein prophet; so
werd ich GOTT gelehrt: Bist du mein
haupt, dann hab ich dich zum führer, Bist
du mein mann, so bist du mein regierer,
Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was wil ich mehr als diesen him-
mels-sürsten, Ich werd hinfert in ewig-
keit nicht dürsten, Weil der mich tränckt,
der selbst das leben ist: Kein hunger wird
die seele jemals pressen, Dann mir ein
theil vom manna zugemessen, Das du al-
lein, o süßer JESU, bist.

5. Ich lebe nun, und wil mich GOTT
ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus
ist mein leben. So lebe dann in mir, o
GOTTes sohn! Ich bin gewiß, daß drohen
und auf erden Barmherzigkeit und güt
folgen werden, Als ein durchs blut des
lammes erwordener lohn.

DLXXX. 580.

Im Th. Jesu, der du meine seele ic.

Lebe GOTT, o Christen-seele, Nichtig
für dich Christenthum, Ohne GOTT
sonst nichts erwehle, Und erwehre seinen
ruhm: Unterwirf dich seinem willen, Die-
sen willig zu erfüllen, In gehorsam auf
sein wort, Ohr und hertz merck immerfort.

2. Solst du gleich ins angst-meer sin-
cken, Laß dich das erlöschcken nicht, Er
läßt dich doch nicht errincken, Best sey nur
die zuversicht: Christus wird sich bald
einfinden, Furcht und schrecken muß ver-
schwinden, Auch aufhören alle noth,
Klingst du auch schon mit dem todt.

3. Dreibt er dich in eine wünte, Ist er
doch mit dir vereint; Hier spricht er dir
zu außs süße, Er, als dein bewährter
freund: Andre, die sich freunde nennen,
Die mußt du erst lernen kennen; Hüth
gleich mancher seine treu, Red und hertz
ist zwenley.

4. Jesus ist dein freund in freunden,
Jesus ist es in dem leyd, Nichts kan dich
von Jesu scheiden, Kreuz gereicht zur
müßbarkeit: Alles, was dir freud erwe-
cket, Hat er unterm kreuz versetcket:
Steig getroßt aus kreuz hinau, So triffst
du die himmels-bahn.

5. Christ und freuz gehört zusammen,
Kronen folgen auf den kranck; Heißt du
reine liebes-flammen, Haffest, was brint
hölle, dampf, Wohl! so bleib bey den
gedanken, Und in wahren tugend-schran-
cken, Auf wohl ausgehaltne freit lohnt
dir Jesu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOTT liebet,
Traut auf ihn unabgewandt, Bleibt
auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis
sich das leben endt, Endet nach dem
kurzen leiden Lieblichs weien wahrer
freunden, In dem leben, dessen man Nie
verlustig werden kan.

DLXXXI.

DLXXXI. 581.

Im Th. Wo Gdt zum haß nicht ic.

Wo, lust! du unlust-volle feuch! Du
vest der seelen! aus mir weich,
Komm göttlich liebe, himmlisch taub,
Komm, komm, und mich dir ewig raub.

2. Treib aus, was mich gleich macht
dem wild, Ergänk in mir der Gottheit
bild, Daß ich mit herzens reinigkeit Nur
dich zu lieben sen bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die
Gdtes sohn zum tod selbst trieb, Daß
ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Und nie-
mahls mich gelüsten laß.

4. Dann warum solt ich meine brust
Besüßeln mit verdorner lust, Indem ihr
end ein elend heist, Daß endlich ab zur
hollen reist.

5. Ein augenblick, der hier ergezt, Ge-
schwind in ewig trauern fest; So heile
Herr, mir meinen sinn, Reuch mich von
hinnen zu dir hin.

6. Schaff in mir, Gdt, ein reines herz,
Daß ich den himmel nicht verscherz, Er-
neure meinen geist, und gib, Daß ich,
was broken ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme gar zur lust,
Die keinem herzen noch beuist, Wo
nichts unreines, eitel rein, Gang heilig
und gerecht wird seyn.

DLXXXII. 582.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Wo mir, daß ich so oft und viel, Als
war ich gar verblendt, Gesündigt
ohne maß und ziel, Von Gdt mich ab-
gewendet, Der mir doch nichts dann lau-
ter guad Und wohlthat stets erwiesen hat,
In meinem gangen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem Gdt
Mein herz so vest verschlossen, Darinnen
er mein schuß in noth Zu seyn war un-
verdrossen: Viel grenel hab ich drein ge-
bracht, Es stinck jetzt wie ein garstig
schacht, Darin der satan wohnt.

3. Mich überzogen herz und sinn, Ich
muß es frey bekennen, daß ich der größte
sünder bin, Darf mich nicht anders
nennen: Doch wann ich dich, o Gdt,
schau an, Mit nichten ich verzweifeln
kan, Du kanst und wirst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die
mich bisher besessen, Doch ist weit größer
deine gnad, Niemand kan sie ermessen,
So groß, o großer Gdt, du bist, So
groß ist auch zu aller freit Bey dir die
gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil
diese welt gestanden: Wer dir vertraut
und nicht versagt, Wird nimmermehr zu
schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich
ruf, Auf deine gnad ich wart und hof, Ach
laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, Das
sich von dir gewendet, Und mit dem fre-
den welt, gesund Sein ertheil hat ver-

schwendet, Dich, als des lebens brod, ohn
sich Hinan gesetzt, als wie die säu Wie
träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefol-
get meinen lusten, Un, den begierden
nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten.
Das höchste auct hab ich veracht, Auf
dich, was zeitlich ist, gedacht, Und in der
welt hoch prangen.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad
Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich
geliebt für frevel that, Ins meer wollst
du sie sencken: Die sind erlaß, die straf
abfuhr, Ein neues herze schaff in mir,
Um deines sohnes willen.

DLXXXIII. 583.

Vom H. Abendmahl.

Im Th. Ach was solt ich sündler machen?
Wie leicht ihr theilen gedanken? Es ist
hier kein ort für euch, Teufel, tod
und sünde fleuch, Ich verriegle thür und
schranken, Jesu leben, licht und schein
zieht in meinen herzen ein.

2. Ihr nicht lang vergebens stehen,
Macht euch nur sucht gefast Ich hab
einen lieben gast, Der mir nimmer soll
entgehen, Jesus, meiner seelen zier,
Wohnt mit seinem geist in mir.

3. Er hat selbst mein herz verschlossen,
Hält mit mir das abendmahl, Ach was
trachten ohne zahl Hab ich schon durch
ihn genossen, Ja ihn selbst, drum bleibts
daben: Daß er wirt und gast auch seyn.

4. Solte ich mich dann erkühnen, Daß
ich euch das thor aufmach? Wäre ein fre-
vel wohl erdacht, Der mir zum behuf
kont dienen? Rief ich Jesus feind hinein,
Kont ein undank größer seyn?

5. Nimm, mein heyland, mein verlan-
gen, Dir ist dieser plas geweght, Ich hab
anders keine zeit, Als dich, liebster, zu em-
pfangen, Dir soll dieses hauß allein Eine
liebe wohnung seyn.

6. Bleibe, wohne, herrsche drinnen,
Und besitz es ganz und gar, Treibe weg
der luste schaar, Und umzäume meine sin-
nen, So wirst du und ich allein Tisch-
und hauszgenosse seyn.

DLXXXIV. 584.

Im Th. Herr Christ, der einig Gdtes.
Herr Jesu, gnade, deine Wahrhaf-
tes lebens-licht, Daß leben, licht und
wonne, Mein blödes angeicht Nach der
ney, gnad erretten, Und meinen Geist er-
neuen; Mein Gdt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf
sie hinter dich, Daß alten zorn verschwin-
den. Und hilf genädiglich, Daß deine frie-
dens- gaben Mein armis herze laben:
Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen, Den al-
ten Adams- sinn. Und laß mich dich er-
wehlen, Daß ich mich furrighin Zu bei-
nem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

4. Beförde dein erkänniß In mir, mein seelen: hort, Und ohne mein verstandniß Durch dein geheilig't wort, Da mit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen: pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und kreuzge mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden: welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach: sünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innern trieben Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgerathen Beständig möge wallen Auf rechter lebens: bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth, Dann das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut. Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum du GOTT der gnaden, Du Vater aller treu, Wend allen seelen schaden, Und mach mich täglich neu, Gib, daß ich deinen willen, Gedensche zu erfüllen, Und sieh mir kräftig bey.

DLXXXV. 585.

Im Th. JESU, meine zuversicht ic. GEDult mir, wolt ihr Christen seyn, Rufft der HErr in seinem worte; Auf dem kreuzweg geht herein, Und ringt nach der engen pforte; Laßt euch keinen eiteln blick Oder welt: brauch ziehn zurück.

2. Unterdeß schickt euch nun, JESU doch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun, Euren aber zu bezähmen, Christen wissen anders nicht Abzustatten ihre plicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, Hochmuth aber ausgetrieben; Arm am geist seyn bringt gewinn, Reich gnug sind die, die GOTT lieben: Ist die welt euch gram und feind, Nennet sich doch GOTT euren freund.

4. Aller kummer der euch nagt, Sey verbannt um heut und morgen: Christus hat ihn unterschagt, Heget also keine sorgen: Weil er selber sorgen will, Ach! so seyd getrost und still.

5. Eure gottgelassenheit Bleibe vest gegründet im glauben, Eh euch der gemüth erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben, In vergnügter herzens: ruh Nehme sie beständig zu.

DLXXXVI. 586.

Im Th. O mensch, bewein dein sünde ic. Wir sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß überall Der tod uns könne finden; Doch schicken wir uns nicht zum tod, Gelln uns, als hätt's noch lang kein noth, Und fahren fort in sünden. Man schreyt: die sünd sey ungewis, Der tod kommt plötzlich wie ein ris Des fadens in dem weben, Wie rauch und schwarten, so weg flucht; Doch keinem diß ins herze leucht, Indem wir sicher leben.

2. Wir sagen auch, der ewig tod Folgt dem gericht mit ang und noth, Die zeit sey kurz auf erden: Man muß verlanget die: welt, Doch keiner ist, dem diß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir sagen viel auch allzumal, Von unaussprechlich grosser quaal, Von straf und pein der höllen; Doch ist ja unterm tausend mann kaum einer, der sich kehre dran, Und sichs recht thät vorstellen.

3. Wir rufen auch zwar oft zu GOTT, Daß er uns helfe aus aller noth, Schenck uns den Geist der gnaden; Doch wann er uns schon helfen wil, So thut ihm niemand halten still, Flucht als für einem schaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herrschen in dem himmelreich; Kein mensch wil aber leiden, (We Christus selbst für angst und spott, Ging in sein reich durch kreuz und tod,) Noch von der welt sich scheiden.

4. Wir wolten wohl gen himmel gehn; Wolln doch nicht recht den weg beschn, Weil er ist rauh zu steigen. Wir sagen: ach! wär ich bey GOTT; Doch wil das hertz in glück und noth Sich zu GOTT nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit, Die doch nur denen ist bereit, So Christo nachgegangen; Und die gekämpft um die kron, Die sollen dort den gnaden: lohn Aus GOTTES hand empfangen.

5. Wir schreyen viel zu aller zeit Von der so langen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen; Wir sagen: wann ein vogel kam, Vom meeres: sand ein körnlein nahm, All tauend jahr im fliegen; So wär je noch kein hoffnung zwar, Daß nach viel tauend tausend jahr, Der sand wird weggetragen, Daß ewig aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachsinnen wil, Zu stehen ewige plagen.

6. Man weiß, daß wir nach dieser zeit Gleich treten in die ewigkeit, Zur freud, oder zum leiden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, Der ewig in der hollen: glut Sich von dem HErrn soll scheiden? Jedoch betracht man diß nicht recht, Noch wie dort soll der wissend knecht Zwiesache schläge fühlen. Man denkt nicht, daß der hollen: mann Kein troßwein wassers haben kan, Sein jung damit zu kühlen.

7. Hieran und an die ew gkeit Recht zu gedenschen allezeit. Wollst du, HErr, gnade geben. Ach hilf, daß wir von deiner lehr, Nicht nur viel reden, sondern mehr Auch nach derselben leben; Verleih uns weisheit, kraft und geist, daß wir doch trachten allermeist Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeigt hat, Und hilf uns beten durch dein gnab, In volligem vertrauen.

8. HERR, der du bist von ewigkeit, Ein GOTT von großer herrlichkeit, Von güte, macht und ehre; Dich ruf ich an

herz

herkömmlich, Mit deiner gnad umfasse mich, Dein wort und recht mich lehre. Den heilsen Geist verleihe mir, Der mich zu Jesu Christo führ, Daß ich recht glaub und lebe; Du selbst, o Herr, vergnüge mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd stets widerstrebe.

9. Den glauben, lieb und hoffnung stärk, Daß ich im glauben guter werck stets moß erfunden werden; Daß ich zieh Jesum Christum an, Und folge seiner tugendsbahn, So lang ich leb auf erden; Daß ich meid alle heuchelen, Von herren recht gottselig sey, Wie du beschließt den frommen: So werd ich auch nach dieser zeit, o Gdtt, in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

10. Lob ehr und preis in süßen ton, Gdtt Vater hoch im himmels thron Von herzen sey gesungen; Dem heylend Christo, seinem Sohn, Der lehrt uns Gdttes willen thun, So ist uns wohl gelungen: Dem heiligen Geist desselben gleich, Der stärkt in uns das himmel reich, und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum, den gnaden schatz, Zum heyl finden in Gdts gesatz, Wer das begehrt, sprech Amen.

DLXXXVII. 587.

Mel. In wasserflüssen Babylon.

Dürster sünd: denckst du nicht, Was dein verruchtes leben In jenem großen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenkst du nicht in deinem muth In Gdts zorn und seine ruth, Damit er grimmig bräuet Den sündern, die im toten sinn Gelebet, und vom anbeginn Für ihm sich nicht gescheut.

2. Vergiffest du der höllen glut, Darin die teuffel wohnen, Und deiner, mit viel grauß und wuth, Künftig nicht werden schonen? Zur ewigkeit brennt schon das feur, Darin dein leib ganz unagehr, Der außenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der nun so mancher lust geneist, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich Und deine arme seel, Damit sie nicht so grausantlich In jenem feur sich quäle, Gedencke doch, du sündner knecht, Daß Gdtt allwissend und gerecht, Und deine laster zehle. Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, Die sünden neze bald zerreiß, Du arm verirrte seel.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten weien, Vergiß der vorge sinndenseit, Und such dein genesen In wahrer buß ohn heuchelen Ohn falscheit und ohn trügelen, Nach Gdts heilsger lehre; Erörne deiner thronen dach, Ruf über deine sünde ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die heilsae himmels thür Für deine buße offen; Es ist noch heute auch für die Was guts von Gdtt zu hoffen: Auf! dich zu wahrer neu ansicht, Versäume nicht den gnadenblick, Noch

scheint dir keine sonne; So wird auf deinen thronen, auf Erfolgen Gdts gnaden, Auf, und künftig ewig wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so sehr vergiftet: Kommt bey mir nur nicht weiter ein, Ich hab ein hauß gestiftet Für Gdtt in meines herzens saal: Entweich und fliehst altzomal, Ihr schändliche verräther: Es fliehet meine arme seel In der felslöcher süß se höht, Zu Jesu dem vertreter.

7. Ach Jesu! süßes gnaden heyl, Du Vater meiner kinder, Ach Jesu! zum erbarmen eil Für mich betrübten sündner: Ich komme, ach komm! nimm mich an, Du großer gnad- und wunder mann, Ich bitte um erbarmen; Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süßen herzens schrein Ein trost- blick für mich armen.

8. Herr Jesu! meer der gütigkeit, Laß dein gnade fließen; Und wie ein strom in dieser zeit Auch auf mich sich ergießen. Hier sieh ich elend, blind und bloß, Erörne mir der lieb schooß, Und laß mich gnade finden; Ihr auch durch deinen guten Geist, Mich so, daß ich fort allermeist Ersterbe allen sünden.

DLXXXVIII. 588.

Im Th. Schwing dich auf zu deinem te.

Wohl auf ist und gesund, Hebe in gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des höchsten güte; Laßt uns danken tag und nacht Mit gesang und liedern, Unsem Gdtt, der uns bedacht Mit gesunden aliebern.

2. Ein gesundes fleisches blut Hat ein freilichs leben: Gib uns Gdtt dich eineguth, Ist uns gnuß gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des gülden himmels zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Erösus reich, Hätte baarschaft liegen, Wär ich Alexander gleich In triumph und siegen; Müßte gleichwohl siech und schwach Pöhl und berte drücken, Würd auch mich im ungemach Ist mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer risch Voller lust und freude, Hätte wildpret, wein und fisch, Und die ganze werde, Die den haß und schmach ergoß Vorzu würd es nügen, Wann ich dannoch aufgesetzt Müß in schmerzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren vracht, Käß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten Krankheit hoch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, Das mir wohl aedet, Für des rothen goldes forh, Da man ach ben schreyet; Schmeckt mir weiß und maßheit wohl; und darf mein nicht schonen, Holt ich ein gericht, kein kohl höher als melonen.

7. Sammt' und vuvur hilft mir nicht
Mein elende tragen, Wann mich haupt-
weh, stein und gicht, Und die schwind-
sucht plagen Lieber will ich fröhlich gehn
In geringem kleide, Als mit leyd und
angsten stehn In der schönsten feide.

8. Solt ich stumm und sprachlos seyn,
Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des
tages schem Sehen und genießen. Solt ich
gehen spät und früh Mit verdolöneten
ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie
Wär ein mensch geboren.

9. Lebt ich ohnz rath und wig, Wä-
r im haupt verirret, Hätte meiner seelen
sit, Mein herz sich verirret Wäre mir
mein muth und sinn Niemals guter din-
ge, Wä es besser, daß ich hin, Wo ich
ber bin gienge.

10. Aber, nun gebriecht mir nichts An-
erkehten stücken, Ich erfreue mich des
lichts Und der sonnen blicken, Mein ge-
schick sieht sich um, Mein gehöre höret,
Wie der vogeln süße stinun Ihren schöp-
fer ehret.

11. Hand und füsse, herz und geist Sind
bey guten kräften, Alle mein vermögen
heut Und geht in geschäften, Die mein
herrscher hat bestet. Hier in meinem
bleiben, Also lang es ihm gefällt In der
welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich,
was mir gebühret; Kommt die nacht und
füsse ruh, Die zum schlafen führen, Schla-
me und ruh ich unbeweg, Bis die sonne
wider Mit den hellen strahlen regt Mei-
ne augen - lieder.

13. Habe dank, du milde hand, Die du
aus dem throne Deines himmels mir ge-
santst Diese schöne krone Deiner gnad und
großes huld, Die ich all mein tage Nie-
mals hab um dich verschuldet, Und och
an mir trage.

14. Gib, so lana ich bey mir hab Ein le-
bendig hauchen, Daß ich solche theure gab
Nuch wohl möge brauchen: Hilf, daß mein
gesunder mund und erfreute sinnen Dir zu
aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärke und kraft,
Wann ich nun alt werde, Bis mein stund-
lein hin mich rast In das grab und erde:
Gib mir meine lebenszeit Ohne sonderm
sende, Und dort in der ewigkeit Die voll-
kommene freude.

DLXXXIX. 589.

Vor der Predigt.

Mel. Christ, unser Herr, zum ic.

Herr Jesu, gib uns gnad und stärke,
Daß wir der blinden beyden Ungöt-
lich weien, thum und werck Verläugnen
stets und meiden: Erleucht auch, die im
irreweg seyn, Bring sie zu deiner heerden,
Führ sie zu deinem schaafstall ein, Daß al-
ler zung auferden Dich Jesu Christ
bekenne.

2. Wie du vor diesent hast dein wort,
Durch heilige fromme leute, Gebreitet

aus an manchem ort, So thut der Herr
auch heute: Gib treue hirtten, die zu dir
fortan auch andre bringen, Mit deiner
lehre für und für Durchs herze aller
dringen, Und alle dir zuführen.

3. Hilf, daß sie fleißig allezeit Ernäh-
ren, trösten, strafen; In glauben, lieb,
gottseligkeit, Fürgehen ihren schaafen.
Laß uns ia alle thater seyn Des wortes,
nicht nur hörers, Daß überall und allge-
mein, Wir und all unsre lehrer, Des
glaubens end erhalten.

DXC. 590.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu ic.

Du weinst für Jerusalem, Herr Je-
su, heisse zähren, Bezeugst, es sey
dir anaenehm, Wann sündler sich bekeh-
ren. Wann ich für dir mit buß erscheine,
Und über meine sünde weine, So wäschst
du ab aus lauter gnad Die misserthat, So
mich bisher gequäl hat.

2. Wann deines Vaters zorn entbrennt,
Von wegen meiner sünde, In deinen
thränen ich mich wend, Daich erquickung
finde: Für Gott sind sie so hoch geschätzt,
Wer damit seine sünde nest, Den blickt
Gott an mit gutigkeit, In jederzeit, Und
sein betrübtes herz errent.

3. Hier muß ich auch in thränen hang
Für großer angst oft weinen, Der welt
aushalten manchen strauß, Sie martert
stets die beinen: Auf allen seiten, wo sie
kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Diß
tröstet mich zu aller zeit, Herr Jesu
Christ, In noch du auch gewesen bist.

4. Du zähltest alle thränen mein, Ich
weiß, sie sind gezählt; Und ob sie nicht
zu zählen seyn, Dennoch dir keiner fehlet.
So oft sie für dir regen sich, So oft sie
auch bewegen dich, Daß du dich mein'r
erbarmen mußt, Wie dir bewußt, Dann
du mir allezeit hilfe thust.

5. Wer iesum der thränen aus, Hält
in gedult Gott stille, Wird fröhlich seyn
in deinem hauf, Da freude ist die süße,
Ja solche freude, die kein mann Mit sei-
ner zung aussprechen kan, Und die da
bleibt in ewigkeit. Mein kreuz und leyd
Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen dank ich dir,
Daß du die freudenkrone, Herr Christ,
dadurch erworben mir, Bey dir ins him-
mels throne: Wann du mich holen wirst
hinauf Zu deinem auserwehten hauf,
Dann wil ich recht lobsingn dir, O
höchste zier, Für deine thränen für und
für.

DXCI. 591.

Ach, laß dich jetzt finden, komm, Jesu,
Ich komm fort, Mein herze wil binden
bein herge, mein hort: Nach Jesu ich
schreue, den hab ich erwählt, Mein
Jesu ist treue, ihm bin ich ver-
mählt.

2. Trost

2. Trotz dem, der nicht denkt, daß seine ich sey, Ich bin nun verschendet, es bleibet dabey: Nichts bringet mir schmerzen, weil Jesus ist hier, Der trägt mich im herzen, ihm dank ich dafür.

3. O weichet, ihr feinde, mein Jesus ist mein, Ihn hab ich zum freunde, sein bin ich allein, Ich bleibe sein eigen, er hat mich erkant, Sein blut wird es zeigen, damit ich ge. aufst.

4. Auch kan ich ermessen, daß Jesus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbst dar. giebt, So geb ich nun wieder, was Jesu gehört, Leib, seele und glieder ihn nochmal's verehrt.

5. Ja, ja, ich bin seine, wir beide sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins: Bleib ich gleich auf erden, so lange er wil, So hab ich den werthen, dem dante ich still.

6. Ihm kan mich nichts raub'n, der stärkste der stet, An den wil ich glauben, am herzen mir liegt, Im schlaffen und wachen ist Jesus mir nah; Er, soll ich nicht lachen, daß Jesus steht da?

7. Im Jesu ich bleibe, in Jesu ich ruh, In Jesu ich lebe und sterbe darzu. Im Jesu ich bleibe, in Jesu ich ruh, In Jesu ich lebe und sterbe darzu.

DXCII. 592.

Ach! alles, was himmel und erden umschleiert, Sey von mir viel tausendmal's schonfens gegrüßet; Was hören kan, höre, ich wil sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten JESUM zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die Jesus an händen und füßen empfunden, Drein wil ich mich wickeln recht christlich zu leben, Daß ein. fien ich himmel an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüsten und toben, Den lieblichen Jesum wil dennoch ich loben, Es mögen gleich blitzen und donner drein knollen, So wil ich von Jesu doch nimmermehr fallen.

4. Und wann es schon sollte in trümmern zergehen, Daß nicht's mehr bliebe auf erden bestehen, So sol doch mein herze bey Jesu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teuffel kan treiben.

5. Dann Jesus betrachtet die schwäch. tige herzen, Berührt mit freunden die bittere schmerzen: Das weiß ich nun alles, drum wil ich nicht lassen Von meinem herze Jesu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet! mein JESUS kommt freudlich gegangen, Und wil mich für liebe fast brünstig umfassen. O liebe! o freude! o lieblichstes leben! Wer wolte an Jesu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jesum sind alle gedanken gerichtet, Dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir einzig vor allen erlesen, So lange mich trägt das irdische wesen.

8. Wann augen und herze im tode sich

beugen, So wil ich doch endlich mit seufzen bezeugen, Daß Jesus nur Jesus mein Jesus soll heißen, Von welchem mich ewig kein teuffel soll reissen.

DXCIII. 593.

Ich bin vergnügt, wies Gott mit mir wil fügen, Ihm sol mein herze und sinn ganz eigen seyn, Dann er läßt mich nicht: stets in ihm sein liegen, Er gönnt mir auch nach regen sonnenchein; Er löst mich freude spüren, Und wil mich einstens führen, Aus diesem sommerthal, Dahin, wo schon die engel musciren, Und wo man schaut den schönen freuden. saal.

2. Mus ich auch gleich zuweilen wech. sel fühlen, Daß leide und freud mit untermengt ist, Ja wil das glück mit mir den ballen spielen, Und übt an mir auch seine tück und list; So bin ich doch im leiden, Als wie bey grossen freuden, In meinem Gott vergnügt, Man kan nicht stets im rosen. garten weiden, Weil man auf sonn auch wieder regen freigt.

3. Gott ist mein trost, der wird mich nicht verlassen, Ich hang an ihm, mir sey weh oder wohl, Dann er liebt mich beständig über massen, Sein herze ist ja stets von erbarmung voll: Ob gleich nichts als beschwerden sich findet hier auf erden, Doch unterdrückt mich nicht. Dann, ohn von Gott, kein insant kan mir werden, Ja nicht ein haar von meinem haupt gebricht.

4. Ich bin vergnügt, und trau in allen sachen Dem Gott von macht, der mich erschaffen hat, Dann wie ers wil doch endlich mit mir machen, Das werd ich schon erfahren in der that. Ich lasse mir in allem, Ja herzlich wohlgefallen, Wie er es haben wil. Er ist mein Gott, zu ihm geschieht mein fallen, Und mein ge. bet geht zu ihm in der still.

5. Bin ich schon nicht begabt mit vielen schätzen, Hab ich jedoch stets einen seltschen muth. Kan sich die welt an ih. rer lust ergen, So such ich nur das allerhöchste auct, Und hab ein gut gewis. sen, Ja suche zu genießen, Was meine seele liebt, Und kan auch einst das ster. nen. chor begrüßen, Wo mir mein Gott erst recht vergnügung giebt.

6. Nun sey, o seel, in deinem Gott zufrieden, Ob er dich schon zuweilen trau. rig macht, Er hat die schon die freuden. stund beschieden, Daß nur vorbey die schwarze trauer, nacht: Laß welt und feinde toben, Gebende, was dort oben, Dein Jesus dir befehl, Wohin du selbst zur freude wirst erhoben, Zum thron der gnad ins schöne himmels. zelt.

DXCIV. 594.

Im Th. Nun sich der tag geendet hat, Nun sich die nacht geendet hat, Die fin. sterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spät Zu sanfter ruh geist.

2. So wacht nun auf, ihr sinnen wacht,
Bragt allen schlaf bey seit, Zum lobe Göt-
tes seyd bedacht, Macht euch zum Dank
bereit.

3. Und du der seelen liebster freund, Du
edler leid, steh auf Vom sünden schlaf, als
deinem feind, Zu Göttricht deinen lauf.

4. So kan ich, o du seelen licht, Von
herzen danckbar seyn, Wann leid und
seel, nach ihrer pflicht, Ben dir sich stel-
let ein.

5. Dir, Jesu, geb ich diese gab Zu ei-
nem unterpfand, Dieweil ich sie empfan-
gen hab Von deiner liebes hand.

6. Und diese deine liebes hand Hat
heut bey mir gewacht, Auch allen schaden
abgewandt, In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein,
Drum konte saran nicht Mit seiner list
mir schädlich seyn, Die er auf mich ge-
rieth.

8. Hür feuer und für wassers noth Hat
mich Herr, deine güt, Auch für dem töd-
sen schnellen tod, Heut diese nacht behüt.

9. O Jesu habe herzens danck, Für
deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein
leben lang Von herzen danckbar sey.

10. Gedenke Herr, doch auch an mich
Heut diesen ganzen tag, Und wend von
mir genädiglich All leids- und seelen-plag.

11. Erhöre, o Jesu, meine bitt, Nimm
meine seufzer an, Daß alle meine tritt und
schritt Hingeh auf rechter bahn.

12. Laß mich, Herr Jesu, keine sünd
Heut diesen tag begehn, Sonst möcht ich
arnes menschen kind Nicht wohl für dir
bestehn.

13. Kehre meine augen gänzlich ab Von
der welt eitelkeit, Damit auch, bis ins
schwarze grab, Ich alle böse meid.

14. Gib deinen segn diesen tag Zu
meinem rath und that, Damit ich glaubig
sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat.

15. Wohl dem, der Jesum ben sich
führet, Schleicht ihn ins hers hinein, So
ist sein ganzes thun geziert, Und er kan
selbst seyn.

16. So sang ich dann mein gutes werck
In Jesu namen an, Der sey selbst mei-
ne hilf und stärke, Daß ichs vollenden
kan.

DXCV. 595.

Aus dem 51. Psalm.

Vor der Communion wechsel-
weise zu singen.

Gehasse in mir, Göttr, ein reines herze
Und gib mir einen neuen gewissen
geist. Verwirf mich nicht. Verwirf mich
nicht, Von deinem angesicht, Von dei-
nem angesicht, Und nimm deinen heiligen
Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner hilf-
fe, Und der freudige geist enthalte mich.
Wasche mich wohl, Wasche mich wohl,
Von meiner missthat, Von meiner mis-

serhat, Und reinige mich von meiner
sünde.

DXCVI. 596.

Im Th. Herr Jesu Christ, ich weiß.

Nach frommer Göttr! dir seys geklagt,
Was mich in meinem herzen Für
angst und elend drückt und plagt: Mein
leid ist voller schmerzen, Ich bin mit
krankheit hart beschwehrt, Und meine
kraft ist fast verzehrt Von deinem zorn
und dräuen.

2. Du hast für meine missthat Mich
selber so zerschmissen, Daß ich nun dei-
nen treuen rath Und hilfe muß vernis-
sen: Ich liege da ganz ohne ruh, Auch
nimmt die schwachheit immer zu, Und
muß den tod besorgen.

3. Weil aber du dich hast erkart, Und
väterlich verheissen, Den, der dich suchet
und begehrt, Aus seiner noth zu reissen;
So konn ich auch vor deine thür, Ach
frommer vater! hilf du mir, Und wende
meine plage.

4. Dann du bist doch ein starker held,
Der tod und leben zwinget; Ein treuer
arzt für alle welt, Dem alles wohl ge-
linget: Darum so stärke meinen geist,
Nimm weg, was noth und krankheit
heißt, Und heile meine schmerzen.

5. Beschenke mich mit deiner güt, Er-
halte mich in gnaden; Berleihe christli-
che gedult; Was aber mir kan schaden,
Laß, liebster Göttr, entriemet seyn, Und
gib mir trost und leben ein Durch deines
Geistes gaben.

6. O Jesu! treuer seelen hort, Von
wegen deiner wunden, Seych mir ein
einzig liebes wort, So bin ich schon ver-
bunden, Ja wann du lieber meißter wilt,
So wird mein leiden bald gestillt, Und
meine reyn gedämpfet.

7. Kam, treuer Göttr, ich trane dir,
Hast du mich selbst geschlagen, Du wirst
auch meine schwachheit mir Erfreulichst
bessern tragen, Daß mich die schwere
schmerzen laßt, Die du mir aufgeleget
hast, Nicht gänzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieser noth Und
krankheit unterliegen; So gib, daß über
meinen tod Ich glaubig mich siegen, Daß
ich durch jammer, kreuz und leid, Zu dei-
nes himmels herrlichkeit Getrost und stä-
tlich dringe.

DXCVII. 597.

Im Th. Ach Göttr, vom himmel ic.

Das elend weiß du, Göttr, allein, Daß
mir ist angerbet, Und wie mir alle
kräfte seyn Durch Adams fall verderbet;
Dann mein verstand verfinstert ist, Ich
kan dich gar nicht, wie du bist, Noch dei-
nen rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In
meinem thun und lassen, Daß er am mei-
sten das begehrt, Was du befehlst zu haß-
sen: Dagegen, Vater, was du wilt, Ben
mir

mir sehr wenig oftmals gilt, Ich seh es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb nur immerdar zu sünden, Das recht vertragen, rechte lieb sich in mir nicht befinden, Das ich dem nächststen diene nicht, Wanns nicht zu mehrem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja wann ich alles recht betracht, So wird oar leicht an erden Ein abortt aus mir selbst gemacht, Dem forr gedient muß werden: Dann eigne lieb und eigne ehre, Auch eigenmuth, und was des mehrs, Wir leyder sehr anhanger.

5. Diß ist die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Das ich zu aller zeit und stund Vor dir werd abgeföhret: Es steht nur hies mein herz und muth Nach wollust, ehre, geld und guth, Und solchen eitern chnen.

6. Da ich mich nun der sünden lust Nicht solt gefangen geben, Und wie mirs macht dein wort bewußt, Ihr allzeit widerstehen; So denck ich nicht so fleißig dran, Nur dich nicht fort um hülfe an, Ich bin oft trüg und sicher.

7. Wann mir was böses kommt in sinn, Dawider ich solt kämpfen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feu'r mit macht zu dämpfen; Das nimmt dann in der überhand, Darüber ich in sünd und schand Ist gößlich bin gefallen.

8. Ist wil mich auch die arge welt, Die ich doch stets solt fliehen, Wann meinem fleisch ihr werck gefallt, Mir zur geßelschaft ziehen: Sie wil, daß ich auch ubels thu, Und andre reizen sol darzu, Daß sie auch sünd begehen.

9. Ach Gdt! Ich hab nach solcher art Gar lang am mit großem schaden, Eh ich zu dir bekehrer ward, Gelebet außer gnaden; Ich bin auch noch nicht oun gefahr, Die weil mir jetzt und immerdar Die sünden lust ansehet.

10. O Herr, in dieser meiner noth Sieh mich an mit erbarmen; Komm mir zu hülff, du treuer Gdt, Und sieh mir bey mir armen: Erleucht durch deine gnad und güte Mein unverständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe, Dir vest vertrau, und fort und fort In Gottesfurcht nicht übe, Daß ich dir meine laus zusag Mit starkem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

DXCVIII. 598.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Wommes herks, sey unbetrübet, Und vertraue deinem Gdt; Halte still dem, der dich liebet, Der abschiet deine noth. Laß du deinen Rathen wolten, Der so lange hauß gehalten: Er ist deine zuversicht, Er verläßt die seinen nicht.

2. Mußt du gleich viel leid erfahren, Wunder dich deswegen nicht, Schaue nur

vor alten jahren Aller heilighen geschicht: Ist auch jemand ohne leiden Kommen in den saal der freuden? Nein, sie haben alle theil, So am kreuz, so am heyl.

3. Nimm vor dich in allen stücken Deines Jesu lebens laus: Nimm sein kreuz auf dein rücken, Nimm es doch mir willig auf. Gdt wird dir in jenem leben, Festigkeit und himmel geben: Dann da wird auch aller hohn Dir zu einer ehre kron.

4. Jesus ist durch schweres leiden Gangen ein zur herlichkeit, Und du wollest nur in freuden Hier zubringen deine zeit! Warlich, du mußt hier mit weinen, Wann dir dort das licht sol scheinen. Wann der knecht ist wie sein Herr, Was will dann der knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke Auf das hün der argen welt? Was siehest du auf ihre rücke, Auf das neß, das sie dir stellt? Schau nur auf deinen schöpfer, Und gedenc, es sey der körper, Der bereitet dir die kron, Solchen todt aus solchen thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Daß ihn toben, weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbreiten, Daß sein ziel bald nah heran: Gdt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten angubinden; Dann wird er ihn von dem stuhl Stossen in den reißer hl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wann du tren verbleiben wirst; Du wirst in die freud eingehen, Wann dein weh vorüber ist; Du wirst in dem freuden saale Sitzen bey dem abendmahle Mit der Patriarchen schaar, Wann das heyl wird offenbar.

8. Drum laß sie das maas der sünden, Nach gelusten, machen voll, Laß ihr kleuel sie vollwinden, Weil es ja so gehen sol; Laß sie nur so ferne machen, Und zu ihrem unglück wachen: Gdt weiß schon maas, zeit und ziel, Und wird kommen wann er wil.

9. Aber harre du indessen, Leid, und traue deinem Gdt, Der wird deiner nicht vergessen, Wird in hunger geben brod; Er wird dich von allem bösen, Mit gar starkem arm, erlösen, Daß kein unfall ewiglich Stirrs und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst überwinden, Weil dein Jesus dich erhält; Du wirst bey Gdt gnade finden, Weil dein weien ihm gefallt: Er wird hier in allen nöthen, Als dein helfer, zu dir treten, Und dort in der herlichkeit Wohl belohnen alles leyd.

DXCIX. 599.

Mel. Von Gdt wil ich nicht lassen.

Gdt ist ein Gdt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er wil, daß man sich übe In dem, was würdter freud und fried in einem sinn, Der wißigkeit abstage Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein föhre'r Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer

Gang lassen aus der acht, Was wider das ein armer Sünder, Ein recht unmüßer und neid Der heyland treulich lehret; knecht, Und habe auch nichts minder, Als diese huld verdient, Doch dein hochtheures blut Macht meine ichlimme sache, Das göttlich ist, wieder gut.

3. Wer hier den Frieden liebet In wahrheit ohn verzug, Dem nächsten sich erzeuget Ohn absicht auf gemüth, Der hat am himmel theil, Da Fried und liebe wohnet, Da Friede wird belohnet: Gdtt ist und bleibt sein heyl.

4. Er reggen wer besaden Mit bitterm haß und zorn, Der hat deß großen schaden, Er ist und bleibt verlohren; Es kommt das theure blut, So Christus unverroren Aus liebe hat vergossen, Ihn nimmer mehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbst den Gdtt; Drauf Gdtt's zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Daran er verdirbt, Woelstest kein erretten; Der hollen band und ketten Ihn festeln, wann er sticht.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen licht, Wann es zur erd sich lenket, Und ob' der glanz abricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hab abgelegt Der zorn, den er geheget: Wohl! wohl! wanns ist geschehn.

7. O Christe, steh und wende Des sarsans bitterkeit, Damit er nicht beben de Erwecte zorn und freit Von denen, die der Geist Des friedens sol regieren, Und in der stille führen, Zu dem, was lieblich heist.

8. Hilf uns ja keüßig halten Die einigkeit im Geist, Daß über uns mög walten Dein segn allerzeit; Nach deinem Geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

DC. 600.

Mel. O Gdtt, du frommer Gdtt.

Herr Christ, der du allein Die weisheit bist von oben, Wer keine weisheit findt, Hat schäme genug erhoben; All wisen ohne dich Ist albrüßigeln, Gib, daß ich mir in dir Weis und verständig sehn.

2. Der hollen finsterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eüßer eigenwiß Hat den verstand geschänder: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man im ebenen feld Zur wahrheit wandeln kan.

3. Du, Herr, du mußt es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller heyden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Da du dem tage rufst, Und selbst der nacht zu dienst Das kleine licht ersichst n.

4. Ich bitt, o sonne dich! Brich an in meinem herzen. Mein stern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit ferkeln In dem verstande auf. Vertreib die duntelheit Durch deines Geistes glanz, Der dich in mir vernent.

5. Bekennen muß ich zwar: Ich bin

ein armer Sünder, Ein recht unmüßer, diese huld verdient, Doch dein hochtheures blut Macht meine ichlimme sache, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum ist mirs nicht, Auch nicht um eikle ehre; Nur weisheit ist, die ich So sehr von dir beache, Du, Herr der ehren, bist Allzeit mein ehr und ruh, Mein trost, schatz, theil und gut, Gewinn und eüßerthum.

7. Dein sind, du fast, du kauft Die gute gaben geben, Laß deinen himmelsstrahl Den finstern sinn beleben, Durch heit das finstere herz, Ich rufe dich drum an, Weil niemand außer dir Mich deß gewähren kan.

8. Herr, hör, erhöhe mich, So wil ich dir lobsingern, Darzu mein ganzes herz Zum dankes offer bringen; Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that, Du weißt wohl, daß dein knecht Einst nichts zu geben hat.

DCI. 601.

Mel. Wo Gdtt zum hauß nicht is.

Hilf Gdtt, daß ja die kinder, zucht, Gerichte sters mit mus und freucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehor am seyn, Und meiden all ihr lebenslang Den eigeninn und müßiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben besten grund.

4. Darinnen laß sie sehn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man da selbst sie nicht findt, Wo sich versammlet böß gesind.

5. Durch deine weisheit, macht und güte, Für allem unfall sie behüt; Führe du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, Gdtt, überall Vor augen haben allumahl, Und sich bescheßen jederzeit Der tugend, zucht und ehrekeit.

7. Wo sie ausachen oder ein, Da laß du sie gesanet seyn, Daß sie die lebenszeit und jahre zubringen christlich immerdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf, So nimm sie, Herr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. Gdtt Vater, Sohn und Heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfließt, Wir loben dich, und danken dir, Mit unsern kindern für und für.

DCII. 602.

Mel. Jesu deine heilige wunden. Hebe seele! nun dich schwinde Von dem ort der eitelkeit, Du mußt über alle dinge Die gedanken haben heur Inzuschauen deinen Gdtt, Deinen helfer in der noth,

noth, Deinen bräut'amm, der jetzt eben kommt, sich selber dir zu geben.

2. Er wil meine seele werden, Von ihm ich geladen bin. Schwing dich, seele! von der erden Zu dem seelen, weiser hin. Muß dein herz mit demuth aus, Daß es werde Gottes haus, Ein haus, das ihm wohlgeräthe, Das von meinem Jesu lasse.

3. Wea von mir, ihr welt-gedanken! Hier ist meiner seelen weis. Auf dein wort wil ich nicht werten, Jesu, ehren dein geheiß. Was du hast versprochen mir, Kaufft du auch wohlgeben hier. Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun anfang mit höchsten freuden, Seele! deinen bräutigam. Nun kaufft du mit ihm dich werden, Mit dem frommen Gottes-lamm. Auf der au des glaubens dein Wirt du stetig bey ihm seyn, Bis dir Gott wird recht zulassen, Deinen Jesum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten erden; Gott in mir, und in dir. Nun bist du mein bruder worden, O mein Jesu! bleibe hier. Laß mich immer bleiben dein; Du sollt stets mein eigen seyn. Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir ganz eigen giebe.

DCIII. 603.

Hesenthalten, wo ich gehe, Eise, siege oder siehe, Sehn ich mich nach Jesu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem freud und leyden, Wann es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben, O wie selig werd ich seyn! Bey den lieben engel'n!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich Christus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prachtig stets bey ihm zu seyn.

5. Jung und herke wird da klingen Und dem Herren Jesu singen: Ewig werd ich stimmen ein Mit den lieben engel'n.

6. Besser leben werd ich finden, Ohne tod und ohne sünden. O! wie selig werd ich seyn Bey den lieben engel'n.

DCIV. 604.

Mel. Herr Jesu Christ, du se. Ich Gott, wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kräncke: Wann ich bey mancher trüben nacht Auf tausend dinge denke, So gehn die senker zu dir auf, Ach lieber Gott, ach! mercke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solts seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thranen noch muß essen; So wirst du doch in keiner noth mich, als dein kind, vergessen, Dein kind, das du von kindheit an Auf mancher dorn- und rosen-bahn Recht wunderbarlich geführt.

3. Mein herze sorgt zwar früh und spat, Wie dich und das wird kommen, Und wanns nun alle sorgen hat, Recht ängstlich

durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum wil ich meine zuversicht, Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir gedult, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und dich der ander des gebers Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig, aber doch Das fleisch süßt seine schwachheit noch; Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noch Mit mir und mit den meinen! So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen: So streicht der kummer gänglich hin, Zufrieden, unvergüteter sinn! Dann Gott bleibe mein vergnügen.

DCV. 605.

Von Wittwen und Waisen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Nichts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu herzen aehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlasse waisen stehn, Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde ohne guth. Wittwen sind verlasse frauen, Wer thut auf die waisen schauen?

2. Wo die saune sind zerlucket, Jeder man hinüber stet; Auch ein kind die fruchte pflucket, Da die äste sind gebeugt. Wo die mauern sind zerwallt, Da findt sich der feind gar bald; Wenn der schirm und schatte weicht, Den die hitze bald erreicht.

3. Also müssen stets die armen leiden, Alles ungemach, Wenig ihrer sich erbar-men; Wittwen schreyen noch und ach Heber den, der sie so preßt, Und in noth setzet laß: Waisen müssen sich nur schmiegen, Unter andern süßen liegen.

4. Also muß es hier ergahn In der welt auch mir und dir, Waisen müssen reuwig stehn, Wittwen müssen leiden hier; Dann wie könte Gott denn mein Und der meinen vater seyn? Sonst wäre Gott nicht richter, Und der Waisen sachen schlächter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Fließen auf die backen los, Aber ihre seufzer kehren sich zu Gottes sternern schloß, Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Als der höchste Gott das ende, Und den wittwen hülfe sende.

6. Wittwen sind in Gottes armen Waisen sind in Gottes schooß, Ihrer wiler sich erbarmen, War die noth noch eins so groß, Ein solch ungerechter mann Tödtet Gottes auge an, Der die armen waisen zwiecket, Und der wittwen herzen drückt.

7. Wann sie bleiben in den schranken, Daren sie Gott hat gestellt, Und von ihm nicht abwandt, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie im himmels hülfe Werden alles kummers los, Da sol nicht mehr, wie auf erden, Wittwen- noth gehört werden.

DCVI. 606.

Mel. Herzlich thut mich verlangen. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt oft

dehen.

lebende; Der heute frisch und roth, Kan morgen und geschwinder hinweg gestoben seyn: Drum bitte dir, o sündler: Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke mensch! das ende, Bedenke das gericht: Es müssen alle stände Vor JE- su angeht: Kein mensch ist ausgenom- men, Hier muß ein jeder dran, Und wird den to- in bekömmen Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende, Der hollen angst und leyd, Daß dich nicht sa- tan blende Mit seiner eitelkeit! Hier ist ein kurzes freuden, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzens: schreyen: Ach sündler: bitte dich.

4. Bedenke mensch! das Ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwen- den Jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird verpflegt, Dort ist die lebens krone Den frommen bengelegt.

5. HERR! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu sen- ken, Mein herze sey bereit: Laß mich den tod betrachten, Und deinen richter küh- len: Laß mich auch nicht verachten Der hollen feuer: pfehl.

6. Hilf GOTT! daß ich in zeiten Mir meinen letzten tag Mit buße mich berei- ten, Und täglich sterben mag. Im tod und vor gericht Steh mir, o JE- SU! bey, Daß ich ins himmels lichte, zu wohnen würdig sey.

DCVII. 607.

Im Th. Christus, der uns selig macht.

Gorge, Vater! sorge du, Gorge für mein sorgen, Gorge, JE- SU! sorge mir, Gorge heut und morgen, Gorge für mich allezeit, Gorge für das beine, O du GOTT der freundschaft, Gorge du alleine.

2. Gorge, wann der tag anbricht Für mein leib und seele: Gorge, daß ich nie- mand nicht Sie, als dir, befehle, Gorge lieber GOTT! alhier Auch für meine sin- ne: Gorge, daß zu wider dir Ich ja nichts beginne.

3. Gorge doch, und laß mir auch Dem wort bis ans ende: Laß mir, HERR, den rechten brauch Deiner sakramente: Sor- ge für die obrigkeit, Diener deines wor- tes, Und dazu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Gorge großer menschen-freund, Für uns, deine kinder: Gorge, HERR, für freund und feind, Gorge für uns sündler: Gorge für mein stücklein brod, Gorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth, Gorge, wann ich falle.

5. Gorge wann sich schließen zu Meine augen: lieber: Gorge, wann ich bin zur- ruh, Und erwache wieder: Gorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und sichten, Vor die arbeit meiner hand, Laß- sen und verrichten.

6. Gorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen: Gorge, wann mir ley- des thut Die welt und ihr saamen: Sor-

ge, wann zur sünd und spott Mich mein fleisch wil leiten: Gorge, wann ich mit dem tod Ringen sol und scheiden.

7. Gorge, HERR! wann mich ansetzt Satan auf der erde: Gorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde: Gorge für mein grabhärtelein, Gorge immerfor- ten, Gorge für mich, du bist mein: Sor- ge aller orten.

DCVIII. 608.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Ohm, sterblicher, betrachte mich, Du lebst, ich lebe auf erden, Was du lebst bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du mußt hernach, ich bin vorhin: Ach! denke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürftest sterben.

2. Bereite dich, stich ab der welt, Denck auf die letzten sünden: Wann man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft ge- sündet. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben: Ach nein! du bist schon alt genug, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es steht der tod kein aller an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein hehl begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blut: Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du atmenst, muß ein theil De lebens von dir wehen, Und du ver- lachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müs- sen gehen. Du hältst dein grab auf tau- send schritt, Und hast darzu kaum einen tritt, Den tod trägt du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und ge- sund, Mir schmeckt auch noch das essen: Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod. Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wach, ein schnee, ein schatten, Ein haar, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren m- tten. Wann mang- am wenigsten gedacht, So heist es wohl: zu guter nacht! Ja, bin nun hier geweien.

8. Indem du lebst, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weißt nicht wann, wie, oder wo Der tod um dich wird mer- ben. Ach denk, ach denke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick, Führ dich zum ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wann dei- nes lebens ziel anbricht, Es geht dir wie den andern: Drum laß dirs eine war- nung seyn, Dein auferstehn wird über ein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! denke nicht, es hat nicht noth,

noth, Ich wil mich schon befehren, Wann mir die krankheit zeigt den tod, GOTT wird mich wohl erheben. Wer weiß, ob du zur krankheit kommst, Ob du nicht schnell ein ende nimmst! Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauer, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauer. Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdierbst, Wann GOTT die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Wird ich hierüber hingerickt, Solt es mir auch geschehen? Wie könnt ich fest zu graben gehn, Wie könnt ich fest vor GOTT bestehen? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld geschrey Der grosse GOTT wird kommen, Von allem sterben frey und frey Seyn ewig augenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschleße deine peyn und noth. O mensch! bedenk das ende.

DCIX. 609.

Im Th. Herr Jesu Christ, meins ic.
Mir Jesum denken oft und viel, Bringt freud und wohn ohn maas und ziel, Recht aber honig-süßer art Ist seiner gnaden gegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süßers meinem herzen ist, Als mein herzlichster Jesu Christ.

3. O Jesu, herzens-freud und wohn! O lebens-brunn, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O Jesu! deine lieb ist süß; Wann ich sie tief ins herze ichlich, Erquicket sie mich ohne zähl, Viel tausend, tausend tausendmal.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir Den, der uns lieber für und für: Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein Jesulein liegt mir im sinn, Ich geh und steh, und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat seine lust, Wohlkommen ist die lieb und lust; Mein ruh in all auf dich gestellt, O Jesu! beyland aller welt.

DCX. 610.

In eigener Melodie.

Ein stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird sehen in die letzte noth. Ach! GOTT, wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aurenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frist und würgt jung und alt, Er reißt uns fort Aus unserm orden, stand und ort. Ach! GOTT, wann alles mich ic.

3. Kein rath, kein arkenen, kein heulen noch geschrey, Kein bruder kan mich machen frey, In aller welt Ist nichts, das endlich mich erlöst, Ach! GOTT, wann alles mich ic.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner helden-muth, Hilft für des todes grimm und wuth, Mir ehr und gunst Und macht für ihm ist gar umsonst. Ach! GOTT, wann alles ic.

5. Was schmerz, was angst und peyn, O GOTT, wird um mich seyn, Wann nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdann Mir trost sich meiner nehmen an? Ach! GOTT, wann alles ic.

6. Wann mein gewissen-buch, Wann des gesetzes fluch, Wann sind und satan zum verhöchtritt wider mich, Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach! GOTT, wann alles mich ic.

7. Wann sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin, Wer schreyt mir zu, Wann mir der schmerz läßt keine ruh? Ach! GOTT, wann alles mich ic.

8. Wann meiner augen licht Mir fern leuchten nicht, Und mir das hertz im leibe bricht, Für angst und quaal, Wer führt mich durch das finstere thal? Ach! GOTT, wann alles ic.

9. Herr Jesu, du allein solst mir in todes-peyn Die beste hülff und labiat seyn, Auf dich wil ich Die welt gesegnen wiliglich. Ach! GOTT, wann alles ic.

10. Herr Jesu, nimm mich auf In dir in himmel auf, Wann ich vollendet meinen lauf! Ich ruß zu dir, So lang ein athem ist in mir. Ach! GOTT, wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

DCXI. 611.

Im Th. Was mein GOTT will, das ic.
Gehst du dann, mein Jesu! hin, Den tod für mich zu leiden? Für mich der ich ein sündler bin, Der dich betrübt in freuden: Wohl an fahr fort, Du edler hoer! Mein augen sollen fließen Ein thränen-see, Mit ach und weh, Dem leiden zu beglücken.

2. Ach sind, dir schädlich schlangengift, Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, der fluch mich jetzt berriß In tod kan er mich zwingen: Rest kommt die nacht, Der sünden macht, Fremd schuld muß ich abtragen; Betracht es recht, Du sünden-knecht! Du darfst nun nicht verzagen.

3. Ich, ich, Herr Jesu! solte zwar Der sünden, strafe leiden, An leib und seel, an haut und haar; Auch ewig aller freuden Beraubt seyn, Und leiden peyn, So nimmst du hin die schulde; Dein blut und tod Bringt mich für GOTT; Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir, Herr Jesu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch wil, weil ich

werd leben, Mich eigen dir, HErr! nach gebühr, Zu diengn ganz verschreiben, Mich nach der zeit, In ewigkeit, Dein diener seyn und bleiben.

DCXII. 612.

Im Th. Nun freut euch Gottes zc.
Oder: O Jesu Christ, mein's lebens zc.
N Ach dir, o HErr, verlanget mich, Du bist mein Gott, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergibt, Und dich recht liebt, bleibt unberührt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir, Im feige, der uns bringt zu dir.

4. Dann du bist ja mein einziges licht, Sonst weiß ich keinen helfer nicht! Ich harre dein bey tag und nacht; Was ißst, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein' augen ab Von dem, wo ich gesundigt hab! Was denckst du an den sünden-lauß? Den ich geführt von jugend an?

6. Gedenk an deine gütigkeit, Und an die große süßigkeit, Damit dein herz zu trösten pflegt, Das, was sich die zu süßen legt.

7. Der HErr ist fromm und herzlich gut, Dem, der sich prüft und buße thut: Wer seinen bund und zwanig hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein herz, das Gott von herzen scheut, Das wird in seinem leid erfreut; Und wann die noth am tiefsten steht, So wird sein kreuz sich wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekant, Mein geist der schwelt in deiner hand: Du siehst, wie meine seele thraut, Und sich nach deiner hülf seht.

10. Die angst, so mir mein herze drinat, Und daraus so viel seuzer zwingt, Ist groß: du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum steht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angeseht; Laß deiner antwort gegenwein Mit mein beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von herzen meint: Der menschen gunst steht nur im mund, Du aber liebst von herzens-grund.

14. Zerriß des feindes list und rüch, Und wann mein unglück ist worden, So gib, daß ich auch dankbar seyn.

15. Laß nicht in deiner furcht bestehn, Seim schlecht und recht stets einher gehn; Gib mir die einsatz, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Mich andre Christen neben mir; Nimm, was dir misfällt, von uns hin, Gib neue herzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-orth, Erlös uns aller angst und noth, Und führe uns bald mit gnaden ein Zum ewigen freud- und freuden-schein.

DCXIII. 613.

Im Th. O Gott, du frommer Gott.
De mahlzeit ist bereit Von Christi ab, gesandten, Der tisch ist schon gedeckt, Des himmels muscanten Die stimmen allbereit Ihr heilig, heilig an. Den hunget oder dürst, Der trete nur heran.

2. Sehr kostbar ist die kost, Sehr kostbar das geträncke, Mich wundert immer mehr, Je mehr ich ihm nachdencke: Hier wird ein lamm, das Gott zum Vater hat, geweiht, Geweiht wird ein lamm, Das selber hirt heist.

3. Des Herren leib und blut Empfängst du mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Vernimmst gehst hier zu grunde. Weg mit dem speculien, Die sacht ist dir zu schwer, Drum grüble nicht so sehr, Wie dieses möglich wär.

4. Wies möglich könne seyn, Da laß du den drum sorgen, Der dieses hat gesagt, Dir ist die weis verborgen: Ob du mit deinem wis Den weg nicht kanst ersehn, So kans doch ausser dir Und deinem wis geschehn.

5. Ergründen kanst du nicht, Nicht finden oder fassen; Das was man glauben sol, Will sich nicht sehen lassen. Schmeckst du gleich nur das brod, Und mit dem brod den wein, So kan nicht minder fleisch Und blut zugegen seyn.

6. Was über meinen wis, Das kan ich nicht ausdencken, Ich muß mich nach der schrift, Und sie nach mir nicht, lencken: Ich glaube gerne das, Was Gottes wort verspricht: Was aber dieses schweigt, Das glaube ich auch nicht.

7. Er selber hats gesagt, Dran laß ich mir genügen, Dann er, der dieses sagt, Der wil und kan nicht lügen; Wer mich, wann ich doch Diß alles glaube? fragt, Dem sol zur antwort seyn: Er selber hats gesagt.

DCXIV. 614.

Im Th. Nun freut euch lieben Christen.
Was Jesus thut, ist wohl gerhan, Mein herz gib dich zufrieden, Niemand doch Jesum tadeln kan; Was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine ungedult, Sonst machst du grösser deine schuld, Sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was Jesus thut, ist wohl gerhan, Bedenck, er ist allmächtig, Darzu der beste helfers-mann, Sein wort dich tröstet kräftig. Warum sinckst doch so bald der muth? Hat Jesus doch sein theures blut Redlich für dich vergossen.

3. Was Jesus thut, ist wohl gerhan, Denckst

Denkst du, du bist verlassen, Weil dich betrübt fast jederman, Und fräncket höchstfiernassen? Willst du dann mehr als Jesus sehn, Und bleiben ohne kreuz und peyn? Das laß dir nicht nachsagen.

4. Was Jesus thut, ist wohl gethan, Der wil dich so probiren, Ob du rechtschaffen, als ein mann, Dein Christenthum kanst führen: Weynst du, daß er an dich nicht denket? Ach nein, denn du dich so nicht fränck, Es wird bald besser werden.

5. Was Jesus thut, ist wohl gethan, Wann man sich recht bedencket, Der ist mit Gott am besten dran, Dem er den kreuz: seß schencket: Ach glaube nur, w du in noch Muß essen lauter theulen brod: Dort wirst du ewig leben.

6. Was Jesus thut, ist wohl gethan, Ob gleich die mißgunst hindert, Laß alles gerne so hingahn, Doch endlich wirds gemindert, Am end hat Reid gar bösen lohn, Das wirst du sehn und hören schon, Dein armen laß nur fahren.

7. Was Jesus thut, ist wohl gethan, Nur den trost kanst du bauen; Die falsche welt laß nur hinan, Keen JESU recht vertrauen: Es geht doch, wie ers haben wil, Hättst du der neider noch viel, So bleibt er doch dein JESU.

8. Was Jesus thut, ist wohl gethan, Hat er doch selbst versprochen: Wann dir unrecht wird angethan, So solst werden gerochen; Sey du im leiden immer still, Dein JESU es recht machen will, Am liebsten jüngsten tage.

9. Was Jesus thut, ist wohl gethan, Ich wil nur fleißig beren, All anast und noth er wenden kan, In einer kürz er retten: Der Goliath muß noch daran, Mein JESU ihn bald dämpfen kan: JESU, mein feusen here.

10. Was Jesus thut, ist wohl gethan, Mir danck wil ich ihn ehren, Für alles, was er mir gewann, Und stets sein lob vermehren. Dein JESU gibt, dein JESU nimmt, Den Herren JESU preist und rühmt, Mein JESU wirds wohl machen.

11. Was Jesus thut, ist wohl gethan, Nun kan mich nichts berühren, Er führet mich auf rechter bahn, Die welt mag ich nicht lieben; Das kleine leiden dieser zeit Nicht werth ist ew'ger herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was Jesus thut ist wohl gethan, Ich sol ewig regieren; Ihn sol ich ewig schauen an, Und ewig triumphiren: Ich halt an hoffnung und gedult, Mein JESU hat also gewolt, Nun sprech ich frolich: Amen!

DCXV. 615.

Im Th. Zion klagt mit angst und ic.

Lebter JESU, anaden: sonne, Meines herzens suersücht, Meiner seelen freud und wonne; Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sündler bin, Werst ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch, und wil doch treten, O mein heyl, vor dir zu beten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht bößig kan, Dir, o Herr ein danck: lied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf, Durch den ganzen lebenslauf: Woist ich deine guthat zehlen, Würde mirs an worten fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaters: hand, Es ist dein geschenk und gabe, Seele, leib, guth, ehre und stand. Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe danck für deinen segn, In dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starkewacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlasse, Wann ich etwas gutes schasse.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segens: geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gerühmt. Ist es dein, und nicht mein werck, So verleihe muth und stärke, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollet mich lehren, Gib mir weisheit und verhand, Daß mein thum zu deinen ehren Und zu mirs dem ort und land, Wo ich bin, sey eingetricht. Ach! mein Gott, versag mirs nicht, Wehre, daß des satans tieck Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult und hilf mir tragen, Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pfleg zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird: Gibt es etwan hinderiß, Und daher auch verdriß, Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir berechnen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgesellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr, gefällt. Kommt mir kreuz und lend zu haar, Daß es scheint, als sey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott: red hören, Weß ich hie und da veracht, Laß mein herz sich nicht dran fehen; Bin ich von der welt verlast; Was ist mehr? welt, wie du wilt, Du, o Gott, bist doch mein schilt, Laß mich wider dich nicht sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Sol ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und wertig an, Wil auch gar nicht widersprechen, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabei gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilt fügen.

11. Sol ich dann von hinnen scheiden, Wil ich auch zufrieden seyn, Wollet mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes hohl staken; biß ist mein begehren: JESU wollet mirs gewähren.

DCXVI.

DCXVI. 616.

Alles ist an Gottes Segen, Und an seiner
gnad gelegen, Ueber alles geld und
guth. Wer auf Gdt sein hoffnung sezet,
Der behält ganz unverlezt Einen freyen
helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und
so manches glück bescheret, Ist und blei-
bet ewig mein; Der mich wunderbarlich
geführt, Und noch leitet und regieret,
Wird hinfort mein helfer seyn.

3. Ziel bemühen sich um sachen, Die
mir sorg und unruh machen, Und ganz
unbeständig sind; Ich begehr nach dem
zu ringen, Was mir kan vergnügen brin-
gen, Und man jez dar selten findet.

4. Hoffnung kan das herz erquickten,
Was ich wünsche, wird sich schicken, So
es anders Gdt gefällt: Meine seele,
leib und leben, Hab ich seiner gnad erge-
ben; Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen
Mein verlangen zu erfüllen: Es hat al-
les seine zeit: Ich hab ihm nichts fürzu-
schreiben, Wie Gdt will, so muß es
bleiben; Wann Gdt will, bin ich be-
reit.

6. Soll ich länger alhie leben, Will
ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse
mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang
bestehet; Alles irdische vergehet, Und
fähret wie ein strom dahin.

DCXVII. 617.

Mel. des 77. Psalms.

Preßier Jesu, du wirst kommen, Zu
erfreuen deine frommen, Die be-
drängert sind alhier: Jesu mich, Je-
su mich verlangt nach dir.

2. Ach! so laß mich deine bleiben, Laß
mich deinen Geist stets treiben, daß du
allzeit wohnst in mir: Jesu mich ic.

3. Richte, Jesu! meine wege, Bahne
du selbst meine steg, Laß mich seuzen
für und für: Jesu mich ic.

4. Komm doch Jesu, mein vergnügen,
In mein herz, laß mich nicht liegen Vor
des fleisches sünden-thür: Jesu mich ic.

5. An dir hanget meine seele. Ohne dich
ich mich sehr quale, Ohne dich vergeh ich
schier: Jesu mich ic.

6. Bilde du dein schönes wesen In mein
herz, das du erlest, Spiegle du dich
selbst in mir: Jesu mich ic.

7. Eya, Jesu, schönste wonne! Schein
in mir, du lebens-sonne! Es ist nichts im
leben hier: Jesu mich ic.

8. Treusse deine liebes-tropfen, Die
bein bld in mir einveropfen, Geh durch
meines herzens-thür: Jesu mich ic.

9. Halte meine seele feste, Du bist ja
der allerbeste, Ach! daß ich dich nicht ver-
steh: Jesu mich ic.

10. Allerliebster herzens-freund, Der
es einzig gut gemeynt, Halt mich, bis du
berichst herfür: Jesu mich ic.

DCXVIII. 618.

Was mich auf dieser welt betrübt,
Das währet kurze zeit: Was
aber meine seele liebt, Das bleibt in
ewigkeit. Drum fahr, o welt, Mit
ehr und geld, Und deiner wollust hin!
In kreuz und soot Kan mir mein Gdt
Erquickten muth und sinn.

2. Die thorenfreude dieser welt, Wie
süß sie öfters lacht, Hat schlemmig ihr
gelicht verstellt, Und den in leyd ge-
bracht, Der auf sie baut, Wer aber traut
Allein auf Gdtes treu, Der siehet
schon Die himmels-kron, Und freut sich
ohne reu.

3. Mein Jesus bleibt meine freud,
Was frag ich nach der welt? Welt ist
nur furcht und traurigkeit, Die lezlich
bald zerfällt: Ich bin ja schon Mit Gd-
tes Sohn Im glauben hier vertraut,
Der droben ist, Und hier beschützt Sein
ausgewählte braut.

4. Ach Jesu! tödt in mir die welt Und
meinen alten sinn, Der deinem willen wi-
derbeist: Herr, nimm mich selbst nur
hin, Und binde mich Gang festiglich An
dich, o Herr, mein hert So irr ich
nicht In deinem licht, Bis in die lebens-
pfort.

DCXIX. 619.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ic.

Was ist die welt so feindschaft voll!
Sie lebt in rachsger, streit und
groll! Und wil sich nicht versöhnen. Man
kommt zum alrar ohne scheu, In heuchel-
glauben ohne reu, Und meynt doch Gdt
zu dienen.

2. Allein, wer opfert sein geschenk,
Und wird nicht vorher eingedenkt, Daß
er was widrigs habe, An seinem bruder,
hat kein theil An Jesu tod, und ist ein
geul Mit seiner opfer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt,
Noch ihn von reinem herzen liebt, Der
kann Gdt nimmer lieben: Er ist aus
Gains mord-geschlecht, Und ein ver-
dammtes sünden-knecht, Dran Gdt
wird rache üben.

4. O mensch! geh einmal in dein herz,
Und treibe ferner keinen schertz Mit
Gdtes wort, im leben: Der heiland
spricht: wer nicht vergibt Dem näch-
sten, sondern feindschaft übt, Wird sa-
tan übergeben.

5. Bewahre mich, Herr Jesu Christ,
Daß meine seele nicht vergift, Was du
mir vorgeschrieben: Laß mich vergeben
siebenmal, Und mehr als zehnfach an
der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder, folget nach,
Denn diß ist eine grosse sache, Ihr müßet
dem vergeben, Der euch alhier beleidigt
hat, Drum folget gehorsam Jesu rath,
Wer diß thut, der wird leben.

DCXX.

DCXX. 620.

Gütter Christ, Du, du bist Meine
Wonne, Du bist meines herzens
lust, Dich trag ich in meiner brust, O
du schöne himmels sonne!

2. Du hast dich Za für mich lassen töd-
ten Und dein rosin, gleiches blut Ist für
meine seele gut, Wann sie kämpft in
höchsten nöthen.

3. Drum, o schas, Laß mich plaz bey
dir finden, Hast du doch die seligkeit
Auch für mich, dein kind, bereit, Und
bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein gesicht
Blickt auf arme, Daß es, wie ein vater
thut, lieber das aewigste guth Sich zu
rechter zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, Daß dein münd,
Dem versiehet, Der im tempel reue
trug, Und mit weh aus herze schlug.
Soll ich denn nun vor dir stehen?

6. Mein auf dich Grund ich nicht, Du
kannst retten: Wenn mich gleich der blas-
se tod, Wenn mich hölle, qual und noth
Umbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauf
Wird geschlossen; Laß in deiner seiten
schrein Meine seele sicher seyn, Weil
dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt! Mir gefällt Nichts
auf erden. End ist in der eitelkeit, Lust
ist in der seligkeit. Jesu, laß mich se-
lig werden.

DCXXI. 621.

Mel. Gdtt des himmels und der 12.
Nistet euch, ihr eiteln sorgen, Lasset
mir mein herze frey! Heute sorg
ich nicht für morgen, Denn mein va-
ter ist gerecht; Der ernäh mich hat
und fröh, Ohne meine sorg und müh.

2. Wie? sollt ich den vögeln weichen,
Und mißtrauen meinem Gdtt? Da die
durch die lüste streichen, Und nicht sor-
gen für ihr brod. Der den vögeln fut-
ter gibt, Der versorgt auch, die er liebt.

3. Ich will meinem Gdtt anhangen, Und
allein sein diener seyn; Er, mein schas, ist
mein verlangen: Mammmon, weg, du eit-
ler schein! Mein herz bleibt bey meinem
Gdtt, Mich trennt weder noch noch tod.

4. Ich wil nach dem besten streben,
Nach dem reich der seligkeit, Und in
Gdtt gerecht zu leben, Hier in meiner
lebenszeit: Wo diß ist, da gibt auch
Gdtt Gar gewiß ein stücklein brod.

5. Hab ich doch viel besser aüther Zu
dem himmel begeslegt, Die der Herr,
der menschen bütter, Mir auf jenen tag
gehebt, Ich erwart ein ander reich,
Drum, du eitle sorge, steh!

DCXXII. 622.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen.
Er glaubt ich eine zuversicht Zu Gd-
tes gnad und güte. Der bloße bey-

fall thut es nicht; Es muß herz und ge-
mithe Durchaus zu Gdtt gerichtet seyn,
Und gründen sich aaf ihn allein, Ihn
wandten und ohn zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt und steift
Zu völligen vertrauen, Und Jesum
Christum recht ergreift, Auf sein ver-
dienst zu bauen, Der hat des glaubens
rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt
Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschen werck:
Gdtt muß es uns gewähren; Drum
bitt, daß er den glauben stärkt, Und täg-
lich woll vermehren: Laß aber auch des
glaubens schein, Die guten wercke, an
dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn,
Des glaubens sich nur rühmen, Und ge-
hen auf der sünders bahn, Das Christen
nicht kan ziemen: Wer das thut, der
soll wissen frey, Daß sein glaub nur sey
heuchelen, Und wird zur höll ihn bringen.

5. Drum laße sich ein frommer Christ
Mit ernst seyn anlegen, Daß er auf-
richtig jeder freit Sich halt in Gdttens
wegen, Daß sein glaub ohne heuchelen
Vor Gdtt dem Herrn rechtchaffen sey,
Und vor dem nächsten leuchte.

DCXXIII. 623.

Mel. Ich will den Herrn 12.

Wie selig ist, der sein ergözen Nur
suchet in verschwiegenheit: Und läßt die bösen mauler schwa-
gen: Was Mißgunst und der blasse neid,
Durch herz vergalltes laster-razen Der
falschen zungen eingeblasen: Verschwie-
genheit ist meine ruh, Ich höre viel, und
schweig dazu.

2. Warum muß eben jeder wissen, Was
mich in meinem herzen tränk: Wie,
soll ich andern sagen müssen, Was die
betrübte seele denckt, Soll ich was mir
ist widerfahren, Gleich andern wieder
offenbaren? Verschwiegenheit ist meine
ruh, Es quält mich viel, ich schweig
dazu.

3. Wann sich das glück auf mich erbit-
tet, Wann die verläumdung auf mich
blist: Wann streit und feindschaft
auf mich wittert, Wann mißgunst sich
auf mich erhist, Verachte ich doch solche
sachen, Damit nicht feinde meiner la-
sen. Verschwiegenheit ist meine ruh,
Ich dencke viel, und schweig dazu.

4. Man sticht und höhnt mich hin und
wieder, Und doch stellt man sich freund-
lich an: Man drückt mich gern ganz
darnieder, Verkleinert mich bey jeder-
man, Doch kenn ich schon die schmeiche-
len, Und hoff mit Gdtt mich zu be-
stehen. Verschwiegenheit ist meine ruh,
Ich leide viel, und schweig dazu.

5. Darf ich gleich jemand niemand
trauen Weil alles voll verräther reut: Die
nur nach meinem unglück schauen,
Wohl!